

Liste von 187 Büchern zur Umweltbildung mit Inhaltsangaben (meistens) - z.Z. unkorrigierte Fassung, ca. 95 Seiten

Akademie der Politischen Bildung. (Hg.): Umweltbildung. Wegweiser zu einer nachhaltigen Entwicklung. Bonn 1996

Inhalt: Die gegenwärtige Situation und die Perspektiven zukünftigen Handelns in der Umweltbildung standen im Mittelpunkt eines Workshops am 24. September 1996 in der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn. ExpertInnen aus Politik, Wissenschaft, Industrie, Verwaltung, Berufsverbänden, Gewerkschaften, Umwelt- und Bildungsverbänden stellten ihre Erfahrungen dar und diskutierten über mögliche Verbesserungen im Bereich Umweltbildung. Themenschwerpunkte bildeten die Berufliche Bildung und Weiterbildung und der Bereich Umweltbildung in der Schule und Erwachsenenbildung. (Vorwort)

Apel, Heino; Wolf, Gertrud: Neue Medien in der Umweltbildung. Opladen 2002

Apel, Heino (Hg.): Orientierungen zur Umweltbildung. Bad Heilbrunn / OBB. 1993

Inhalt: Aufsätze von H. Siebert (Psychol. Aspekte), Gerh. de Haan (Reflexion und Kommunikation...)

Klappentext: Die Probleme des Umgangs mit der Natur scheinen die wesentliche Herausforderung des Jahrhunderts zu sein. Nach anfänglicher Wachstumsphase stagnieren die Umweltbildungsangebote an Volkshochschulen jedoch auf relativ bescheidenem Niveau. Hat die ökologische Diskussion an Attraktivität verloren, sind die Bildungskonzepte falsch oder hat sich das Weiterbildungsverhalten verändert? Der Band versucht eine Bestandsaufnahme des status quo der Umweltbildung an Volkshochschulen, beschreibt ausgewählte Konzepte und versucht, insbesondere den Kontextbezug von Umweltbildung anhand neuerer Untersuchungen zu reflektieren. Der Leser: Hauptberufliche und freie Mitarbeiter in Institutionen der Erwachsenenbildung, Studenten und Dozenten der Pädagogik mit Umweltinteresse.

Heino Apel

1. Umweltbildung an Volkshochschulen
 - 1.1 Geänderte Rahmenbedingungen zur Umweltbildung
 - 1.2 Umweltbildung in West und Ost
 - 1.3 Ausgewählte Ansätze
 - 1.3.1 Methodisch-inhaltliche Dimensionen der Umweltbildung
 - 1.3.2 Qualifizierung und berufliche Umweltbildung
 - 1.3.3 Wahrnehmung/Erlebnisorientierung
 - 1.3.4 Handlungsorientierung
 - 1.3.5 Das Forumskonzept und die Zukunftswerkstatt
 - 1.3.6 Integration :
 - 1.3.7 Kooperation, Netzwerke
 - 1.4 Der Anspruch öffentlich verantworteter Umweltbildung

Horst Siebert

- z. Psychologische Aspekte der Umweltbildung
 - 2.1 Wider eine ökologische Postulatpädagogik
 - 2.2 Empirisches zum Umweltbewußtsein
 - 2.3 Moralische Urteilsfähigkeit
 - 2.4 Ökologische Deutungsmuster
 - 2.5 Motive zur Umweltbildung

Gerhard de Haan

3. Reflexion und Kommunikation im ökologischen Kontext
 - 3.1 Die Erzählung vom gefährdeten Überleben der Menschheit
 - 3.2 Die Erzählung vom durch Umweltbildung zu hebenden Umweltbewußtsein
 - 3.3 Die Erzählung von der Verständigung in der Umwelt Kommunikation
 - 3.4 Kulturorientierte Umweltbildung als Programm

Arbeitsgruppe Ökowiensschaften des Oberstufenkollegs Bielefeld (Hg.): Ökologie als Disziplin? Perspektiven ökologischer Umorientierung in den Wissenschaften: Übersetzbarkeit in Lehre und Berufspraxis. Bielefeld 1986

VORWORT

Es entspricht Auftrag und Selbstverständnis einer Reformeinrichtung wie dem Oberstufen-Kolleg, das eigene Konzept permanent zu überprüfen, Weiterentwicklungen sowie neue Ansätze zu erwägen. Ein Teil dieser Reformbemühungen richtet sich seit einiger Zeit auf die Frage, ob neue Studiengänge bzw. neue Fächer das

bisherige Angebot von 22 Wahlfächern erweitern oder verändern sollten. Entwicklungsarbeit für solche potentiellen neuen Studiengänge wurde bisher in folgenden Bereichen begonnen (Arbeitstitel):

Ökologie, Gesundheitswissenschaften, Medienhandlungsfähigkeit, Frauenstudien, Informatik, Philosophie.

Wie aus den Themenbereichen ersichtlich, wird diese Arbeit neben internen Gründen besonders durch die Auseinandersetzung mit allgemeineren gesellschaftlichen Entwicklungen angeregt: Prognostizierte Tendenzen über Umfang und Struktur eines künftigen Arbeitsmarktes, Veränderungen im gesellschaftlichen Qualifikationsbedarf, Veränderungen von Berufsbildern, Infragestellung überkommener disziplinärer Strukturen im Wissenschafts- und Ausbildungsbereich führen derzeit auch anderswo zur Forderung bzw. Planung "Neuer Studiengänge". Im Forschungs- und Entwicklungsplan 85/87 der Bielefelder Schulprojekte wurde dafür ein Forschungsschwerpunkt "Qualifikations- und Abschlußprofile" eingerichtet.

Unsere Arbeitsgruppe aus ökologisch interessierten Mitarbeitern fand sich im Januar 1985 zusammen, um zu untersuchen, ob und ggf. in welcher Form Ökologie ein Studienangebot des Oberstufenkollegs werden könnte. Bei der Suche nach einem geeigneten Ansatz wurde uns deutlich, daß "Ökologie" als Begriff nahezu unbrauchbar (geworden) ist. In nahezu beliebigen Kontexten für z.T. ganz verschiedene Sachverhalte und Ziele abgenutzt, erschwert er die Verständigung bei seiner Verwendung eher als sie zu befördern. Zusammen mit der Frage, ob "Ökologie" sinnvollerweise als Studienfach eingerichtet werden sollte, mußten wir also auch diesen Begriff für uns klären, inhaltlich füllen, den Kontext und die damit verbundenen Ziele bewerten und festlegen. Als Einstieg in diesen Klärungsprozeß sollte uns ein Gedankenaustausch mit Experten dienen, die in verschiedenen, für uns interessanten thematischen Zusammenhängen an ökologischen Fragestellungen arbeiten. Um auch anderen Personen und Gruppen die Möglichkeit zu bieten, an diesem Gedankenaustausch teilzunehmen und um mit ihnen dabei schon Kontakt aufzunehmen, haben wir eine breitere Öffentlichkeit über Tageszeitung, Umweltzentrum, Wissenschaftsladen und Universität zu dieser Tagung eingeladen.

siehe auch Aufsätze

Baier, Hans; Renner, Erich (Hg.): Umwelterziehung in der frühen Kindheit. Hamburg 1996

Klappentext:

Die frühe Kindheit ist von besonderer Bedeutung, weil sich in diesem Alter bereits entscheidende Bewußtseinsprozesse herausbilden. Was Kinder in diesen frühen Jahren lernen, vergessen sie meist nicht wieder. Es bietet sich daher an, Fragen der Umwelt bereits im Kindergarten und in der Vor- und Grundschule anzusprechen. Spielerisch Umwelt zu erfahren ist dabei ein wesentlicher Aspekt der Vermittlung.

In diesem Band zur frühkindlichen Umwelterziehung soll mit fundierten Analysen und konkreten Beispielen gezeigt werden, wie Umwelterziehung im Kindergarten und in der Vor- und Grundschule aussehen sollte.

Außerdem wird ein praxisorientiertes Konzept vorgestellt, wie Spielplätze kindgerecht und naturnah gestaltet werden können.

Becker, Egon; Ruppert, Wolfgang (Hg.): Ökologische Pädagogik - Pädagogische Ökologie. Umwelterziehung und ökologisches Lernen in pädagogischen Krisenfeldern. Frankfurt a.M. 1987

Inhalt: In dem Buch von Egon Becker und Wolfgang Ruppert geht es über die Ökologie und die Umwelterziehung. Zur Zeit besteht eine ökologische Krise, unsere Umwelt wird zerstört, und wenn nicht bald etwas geschieht ist sie ganz zerstört, und wir mit ihr. Dies führt zum Pessimismus, aber die Erziehung, und so auch die Umwelterziehung, braucht eine Zukunft für ihre Existenz. Was ist also zu tun? Egon Becker schlägt vor, nach einer alternativen Vorstellung von einer möglichen Zukunft zu suchen, und damit zugleich nach einem neuen Bildungskonzept. Dabei stößt man aber auf innerpädagogische Schwierigkeiten. Dieses Problem wird nun von mehreren Seiten beleuchtet und es wird versucht Lösungen zu finden. (s. eigenes Dokument mit Thesen)

In dem ersten Teil des Buches (Fortschritt) behandelt Gerhard de Haan in "Erziehung am Ausgang der Industriegesellschaft" in einer historisch gerichteten Analyse drei Themenkomplexe:

1. Wissenschaft und Technik als Ausdruck eines Mangelbewußtseins,
2. menschliche Freiheit und Naturbeherrschung,
3. Pädagogik als Garant des Fortschritts.

Gezeigt wird, wie das in die Krise geratene "Projekt der Moderne" eine grundlegende Umorientierung pädagogischen Denkens und Handelns erzwingt."

Alfred K. Tremel fragt " Welche Erziehung brauchen wir für einen anderen Fortschritt. Er macht den Versuch, "das Verhältnis von Ökologie und Pädagogik über deren jeweilige Thematisierung von "Zukunft" zu bestimmen". Seine These lautet:

"Die Möglichkeit einer ökologischen Katastrophe produziert die Unmöglichkeit einer Pädagogik, in der strikt

von einer Natur-Kultur-Trennung ausgegangen wird. Neuere Natur-Philosophische Überlegungen werden zum Bezugspunkt einer zukunftsbezogenen Erziehung gemacht."

In dem zweiten Teil "Ökologische Lernfelder" machen sieben Autoren sich zu dem Thema Gedanken und versuchen Lösungen zu finden.

In ihrem Beitrag "ökologische Aspekte für sozialpädagogische Arbeit" zeigen Hartmut Hansen und Freya Pauseweg am Beispiel der institutionalisierten Kleinkindererziehung Möglichkeiten auf, wie der "Verschulung" durch ökologisch orientiertes Lernen entgegengearbeitet werden kann. sie behandeln ausführlich die Schwierigkeiten einer Erziehung gegen die Werte der Erwachsenenwelt, die auf das Überleben und die Erhaltung der Natur gerichtet ist. "Gedanken zur Konzeption einer ökologischen Pädagogik" macht sich Wolf-Dieter Hasenclever. Für ihn muß Umwelterziehung motivierend sein, damit die Probleme der Zukunft gemeistert werden. Dazu müssen die Schüler von heute ein erhebliches Maß an Fähigkeiten und Verantwortungsbereitschaft, Zusammen hänge erkennen und bereit sein zu handeln. So sollen die Schüler mit "Kopf, Hand und Herz" lernen "unter der Bedingung des Lernens in Freiheit". Sie sollen zu Selbstverantwortung und Weltverantwortung erzogen werden.

Für die Schule bedeutet dies:

- Integriertes projektorientiertes Lernen,
- Integrierter Fachunterricht,
- Epochenunterricht,
- Ausbau des handwerklich-polytechnisch-musischen Bereiches.

Möglichkeiten "ökologischen Lernens in der Schule" analysiert Günter Eulefeld anhand verschiedener Ansätze schulischer Umwelterziehung. Er führt die Ziele und die Aufgaben der Umwelterziehung auf, und vergleicht sie innerhalb der Länder. Nach Günter Eulefeld sollen die Schüler ein Basiswissen auf einer aktiven Ebene erlangen. So plädiert er für situations-, handlungs- und problemorientierte Projekte der Umwelterziehung. Ziel sollte es sein, die Schüler zu einer Verhaltensänderung zu bewegen, denn jeder kann dazu beitragen, umweltfreundlich zu sein. Außerdem sollte eine allgemeine Bewußtseinsänderung eintreten, die für das "Miteinander" und gegen ein Konkurrenzverhalten ist. Der Lehrer sollte nun die Umwelt wahrheitsgemäß schildern und nicht in Resignation verfallen, denn diese Einstellung geht sehr schnell auf die Schüler über.

"Selbstorganisation als Prinzip ökologischer Bildungsarbeit" untersucht Wolfgang Beer anhand von Lernerfahrungen in Widerstandsbewegungen und Alternativprojekten. Ausgangspunkt ist dabei die radikale Schulkritik von Ivan Illich und der Kritik Paulo Freires am Konzept der Bankierserziehung. Er leitet schließlich Schlüsselbegriffe für selbstorganisierte Bildungsarbeit her.

"Umriss einer ökologisch-alltäglichen Erwachsenenbildung" entwirft Lutz von Werder. In einem historischen Überblick behandelt er die Schwierigkeiten traditioneller Erwachsenenbildung, sich auf soziale Bewegung zu beziehen, und untersucht dann verschiedene Zugänge zu den Themen der Ökologiedebatte in der neueren Erwachsenenbildung. Am Beispiel stadtteilbezogener Projektarbeit wird ein Konzept politisch-ökologischen Lernens entwickelt, in dem die Selbstkritik der pädagogischen Linken verarbeitet ist.

"Ökologisches Lernen im Konflikt um die Startbahn 18 West" beschreibt Kurt Oeser. Ergibt einen Überblick zur Geschichte des Startbahnkonflikts, analysiert die Zusammenhänge zwischen rechtlichen und politischen Konfliktebenen und untersucht das "Lernfeld Startbahnkonflikt" als Focus von Bewußtseinsveränderungen, politischen Umorientierungen und kulturellen Transformationen in einer Region.

Im dritten und letzten Teil "Skepsis" stehen zwei Texte, in dem sich zwei Autoren mit dem Vorangegangenen auseinander. So ist für Heinrich Dauber "ökologisches Lernen als persönliche und politische Auseinandersetzung" gegen jegliche Form von Katastrophismus gesichert. Die Geschichte der politischen Linken erscheint dabei als unabgeschlossener kollektiver Lernprozeß: von der pädagogischen Aufklärung, über die moralische Empörung zum Einklang eines Rechts auf Ungezogenheit. Gleichzeitig zeigt der Autor, wie es die pädagogische Linke verstanden hat, ernsthaften Konsequenzen aus der Analyse ihrer eigenen Situation zu entgehen: Die moralische Katastrophe, für die Auschwitz als Chiffre steht, bestimmt die Vergangenheit; die Zukunft endet in der globalen ökologischen Katastrophe und gegenwärtiges Handeln bleibt gelähmt.(*)

"Die ökologische Krise im Alltagsbewußtsein" untersucht Thomas Leithäuser. Ausgehend von einem Krisenmodell, in dem die menschliche Naturbeherrschung zur Systematisierung von "Gegenfinalitäten" natürlicher Zusammenhänge führt, untersucht er verschiedene Thematisierungen der ökologischen Krise. Es wird die These ausgeführt, daß die Orientierung auf ökologische Probleme fragmentierte Bewußtseinsinhalte neu ordnet und es zu einer Re-Ideologisierung des Alltagsbewußtseins kommt. (*) aus dem Buch entnommen

Becker, Gerhard: Urbane Umweltbildung im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung. Theoretische Grundlagen und schulische Perspektiven. Opladen 2001

- 1.1 Probleme schulischer Umweltbildung
 - 1.1.1 Einige Ursachen des geringen Erfolges
 - 1.1.2 Konzeptionelle Defizite
 - 1.1.3 Perspektiven
- 1.2 Anschlußfähigkeiten und Resonanzen
- 1.3 Anpassung an die Schule?
- 1.4 Pluralität der Umweltbildung
- 1.5 Überblick
- 1.6 Nachhaltige Entwicklung, Agenda 21 und Bildung
 - 1.6.1 Rolle der Kommunen, der Städte und der NGOs
 - 1.6.2 Neue Funktionen der Bildung
 - 1.6.3 Lokale Agenda 21 und Bildung
- 1.7 Umweltbildung und Lokale Agenda 21 in Osnabrück
 - 1.7.1 Das Projekt NUSO
 - 1.7.2 Umweltbildungszentrum Osnabrück
 - 1.7.3 Entwicklungspolitische Arbeit und Lokalen Agenda 21
 - 1.7.4 Umweltpädagogische Perspektiven der LA 21
 - 1.7.5 Thema Wohnen - Stadtentwicklung
 - 1.7.6 Hase und Wasser - ein LA 21-Thema?
 - 1.7.7 Inhaltliche Zukunftsperspektiven
2. Von der Umwelterziehung zur ‚Umwelt-Bildung‘
 - 2.1 Klafki: Epochaltypische Schlüsselprobleme
 - 2.2 Der Beginn der Umweltbildung
 - 2.2.1 Der Lernbericht des Club of Rome
 - 2.2.2 Frühe Umwelterziehung
 - 2.2.3 Sozialistische Umwelterziehung in der DDR
 - 2.3 Vorstufen Ökologischer Bildung
 - 2.3.1 Ökologisches Lernen
 - 2.3.2 Ökopädagogik und Kritik
 - 2.3.3 Weitere Ansätze einer ‚Ökologische Bildung‘
 - 2.3.4 Ein grün-alternatives Bildungskonzept
 - 2.3.5 Die ‚Erfindung‘ der Umweltbildung
 - 2.4 Ökologisch orientierte Bildung
 - 2.4.1 Ein Zitat aus dem Jahre 1986
 - 2.4.2 Aktuelle Anmerkungen
 - 2.5 ‚Ökologische Bildungstheorien‘
 - 2.5.1 Anthropologie und normative Pädagogik
 - 2.5.2 Systemökologische Pädagogik
 - 2.5.3 Kritik des neuen Universalismus der Bildung
 - 2.6 Zur Renaissance der allgemeinen Bildungstheorie
 - 2.6.1 Bildungspolitische Reformansätze
 - 2.6.2 Kritische Bildungstheorie - Allgemeine Bildung
 - 2.6.3 Postmodernismus
 - 2.6.4 Pluralismus
 - 2.6.5 Schlußfolgerung für die Umweltbildung
 - 2.7 Umweltbildung in den 90er Jahren
 - 2.7.1 Umweltkommunikation
 - 2.7.2 Kulturelle Orientierung
 - 2.7.3 Ökonomie, Kritik der Ökonomie und politische Bildung
 - 2.7.4 Naturerlebnis - Ganzheitliche Bildung
 - 2.7.5 Ökoethische Entwicklung
 - 2.8 Lokale Umweltbildung und Stadt
 - 2.8.1 Modellversuche in der Stadt
 - 2.8.2 Exkurs: Die Stadt in der Geschichte der Pädagogik
 - 2.8.3 Regionales Lernen
 - 2.9 Umriss eines ‚integrierten Konzeptes‘
 - 3.1 Partizipation in der Agenda 21
 - 3.1.1 Zur Vorgeschichte der Agenda 21
 - 3.1.2 Die Rolle der NGOs
 - 3.1.3 Drei Dimensionen von Nachhaltigkeit

- 3.2 Partizipation im Plural(ismus)
 - 3.2.1 Fünfdimensionalität der Nachhaltigen Entwicklung
 - 3.2.2 Menschen- und Gesellschaftsbild der Agenda 21
 - 3.2.3 Naturbild der Agenda 21 und des Nachhaltigkeitsdiskurses
 - 3.2.4 Strategien nachhaltiger Entwicklung
 - 3.2.5 Leitbilder der nachhaltigen Entwicklung
 - 3.2.6 Partizipation und Modernisierung
- 3.3 Partizipation und Bildung
 - 3.3.1 UNESCO: Bildung für das 21. Jahrhundert
 - 3.3.2 Bildung im Stern der nachhaltigen Entwicklung
- 3.4 Stadtentwicklung, Partizipation und Umweltbildung
 - 3.4.1 Umweltbildung und Modernisierung der Stadtentwicklung
 - 3.4.2 Umweltbildung und Urbanität
 - 3.4.3 Pädagogische Möglichkeiten der Partizipation
- 3.5 Städte und Lokale Agenda 21
 - 3.5.1 Klima-Bündnis / Alianza del Clima
 - 3.5.2 Lokale Agenda 21 in Deutschland - Modelle
 - 3.5.3 Bedeutung des Lokalen und Urbanen
 - 3.5.4 Bildung und Lokale Agenda 21
- 3.6 Rechte der Kinder und Jugendlichen
 - 3.6.1 Kinder und Jugendliche in der Agenda 21
 - 3.6.2 Kinderrechte auf internationaler Ebene
 - 3.6.3 Kinderrechte und Kinderpolitik auf nationaler Ebene
- 3.7 Pädagogische Handlungsfelder der Partizipation
 - 3.7.1 Partizipation in persönlichen Beziehungen und im Alltag
 - 3.7.2 Kinderpolitik - Pädagogik im Interesse von Kindern
 - 3.7.3 Partizipation in pädagogischen Einrichtungen
- 3.8 Historische Vorläufer einer partizipatorischen Pädagogik
- 3.9 Partizipationsidee in der Umweltbildung
 - 3.9.1 Beispiele
 - 3.9.2 Osnabrück
- 3.10 Konsequenzen und Bedingungen
 - 4.1 Konstruktivistische Kunst und konstruktive Mathematik
 - 4.2, 'Reformpädagogischer Konstruktivismus'
 - 4.3, 'Sozial- und erziehungswissenschaftlicher Konstruktivismus' der 70er Jahre
 - 4.4 Materialistische Erkenntniskritik in den 70er Jahren
 - 4.5 Methodischer Kulturalismus
 - 4.6 Radikaler Konstruktivismus
 - 4.7 Sozialer und psychologischer Konstruktivismus
 - 4.8 Gesellschaftliche Naturverhältnisse
 - 4.9 Sozialökologischer Konstruktivismus?
 - 4.10 Pädagogischer Konstruktivismus der 90er Jahre
 - 4.11 Konstruktivistische Umweltbildung?
 - 4.12 Schule, Lokale Agenda 21 und das Problem der Komplexität
- 5.1 Nachhaltige Umweltbildung - der Anfang
 - 5.1.1 Leitbild Nachhaltigkeit?
 - 5.1.2 Neues Bildungskonzept?
 - 5.1.3 Nachhaltige Umweltbildung oder Bildung für nachhaltige Entwicklung?
 - 5.1.4 Ethik oder Utilitarismus?
 - 5.1.5 Erste Bücher
- 5.2 Außerhalb der nachhaltigen Umweltbildung
 - 5.2.1 Eine-Welt-Bildung
 - 5.2.2 Interkulturelle Bildung, Friedenspädagogik u. a.
- 5.3 Bildung als politisches Instrument - eine Chance?
- 5.4 Nachhaltige Entwicklung als Konzept reflexiver Modernisierung
 - 5.4.1 Reflexion basaler Theoreme
 - 5.4.2 Modernisierung und Gesellschaftskritik
 - 5.4.3 Bildung als Theorem der nachhaltigen Entwicklung
- 5.5 Wirkung und Effektivität
- 5.6 Schlüsselkompetenzen
 - 5.6.1 Exkurs: Zur Vorgeschichte der Schlüsselqualifikationen
 - 5.6.2 Schlüsselqualifikationen nach Richter
 - 5.6.3 Grundfähigkeiten, Fähigkeiten und Umwelt bei Klafki

- 5.6.4 Schlüsselkompetenzen für nachhaltige Entwicklung
- 5.6.5 Kompetenzen und Fähigkeiten
- 5.6.6 Schlüsselkompetenzen
- 5.7 Kontroverse um "epochaltypische Schlüsselprobleme"
- 5.8 Nachhaltige Entwicklung und Schule
- 5.8.1 Lokale Agenda 21 als Chance für schulische Umweltbildung
- 5.8.2 Lokale Agenda 21 als Chance für Schulreform
- 5.8.3 Nachhaltige Schulen als Vorbilder
- 5.8.4 Lokale Agenda 21 als Chance für globales Lernen
- 5.8.5 Nachhaltige Umweltbildung als schulische Überforderung
- 5.9 Curriculum Umweltbildung
- 5.9.1 Curriculare Defizite
- 5.9.2 Curriculumdebatte - ein Rückblick
- 5.9.3 Die globale und nationale Ebene eines zukunftsorientierten Curriculums
- 5.9.4 Die Landesebene - Beispiel Niedersachsen
- 5.9.5 Einzelschulische Curricula und Unterrichtsprojekte
- 5.9.6 Informelle Curricula - ,graue Curricula'
- 5.9.7 Elemente eines lokalen Curriculums
- 5.9.8 Gesamtcurriculum
- 5.10 Lokale (umwelt)pädagogische Infrastruktur
- 5.10.1 Umweltpädagogische Dienstleistungseinrichtungen
- 5.10.2 Lehrerbildung
- 5.10.3 Schulentwicklung
- 5.10.4 Bildung als Akteur in die Lokale Agenda 21!
- 5.10.5 Lokale Umweltbildungspolitik!

Becker, Gerhard: Vom ökologischen Lernen zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Osnabrück 2000

Inhalt: Sammelband von ca. 20 bereits veröffentlichten Schriften

Beer, Wolfgang; Kraus, Jobst (Hg.): Bildung und Lernen im Zeichen der Nachhaltigkeit. Konzepte für Zukunftsorientierung, Ökologie und soziale Gerechtigkeit. Schwalbach 2002

Inhalt: Das vorliegende Buch zeigt die unterschiedlichen Facetten nachhaltigen Bildens und Lernens. Es werden Konzepte für Zukunftsorientierung, Ökologie und soziale Gerechtigkeit für die schulische und außerschulische Bildung vorgestellt.

siehe auch Aufsätze

Beer, Wolfgang: Frieden, Ökologie, Gerechtigkeit. Selbstorganisierte Projekte in der Friedens- und Ökologiebewegung. Opladen 1983

Inhalt: Klappentext:

Das Buch stellt zwölf selbstorganisierte Lernprojekte vor, deren Entstehungszusammenhang und Wirkungsfeld die politische Vermittlungsarbeit der Friedens-, Ökologie- und 3. Welt-Bewegung ist; diese wird eingangs als eine gemeinsame, umfassende "Überlebensbewegung" dargestellt und untersucht. Die Entwicklungsgeschichte, das Selbstverständnis, die praktische Arbeit und die jeweiligen Verknüpfungen der Projekte mit der "Überlebensbewegung" sowie strukturelle historische Analogien zur Entwicklung der Arbeiterbildung um die Jahrhundertwende werden beschrieben und analysiert. Dabei werden Strategien und Methoden politischer Vermittlungs- und Mobilisierungsarbeit in den neuen sozialen Bewegungen deutlich, die hinsichtlich ihrer inhaltlichen Zielsetzungen und der tendenziell ganzheitlichen und anwendungsbezogenen Art und Weise des Lernens als eine qualitative Alternative zu den Lern- und Organisationsformen des etablierten Bildungsbereichs zu sehen sind.

Inhaltsverzeichnis :

- 1 Ökologische Aktionsgruppen, Friedensinitiativen und Dritte-Welt-Gruppen als eine gemeinsame „Überlebensbewegung“
- 2 Bildung und Lernen als Elemente politischer Widerstandsarbeit
- 3 Selbstorganisierte Lernprojekte in der „Überlebensbewegung“
- 3.1 Station Umwelterziehung
- 3.2 Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion
- 3.3 Rondel - Schule für lebensnotwendige Alternativen
- 3.4 Werkhof Kukate

- 3.5 Antikriegshaus und Antikriegswerkstatt Sievershausen .
- 3.6 Energie- und Umweltzentrum am Deister
- 3.7 Reisende Schule - 3. Welt
- 3.8 Walduniversität Startbahn West
- 3.9 Verein zur Förderung der Ökologie im Bildungsbereich
- 3.10 Verein für Friedenspädagogik Tübingen
- 3.11 Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik
- 3.12 Volkshochschule Wyhler Wald
- 4 Das andere Lernen:

Chancen und Risiken selbstorganisierter Bildungsarbeit

Beer, Wolfgang: Ökologische Aktion und ökologisches Lernen. Erfahrungen und Modelle für die politische Bildung. Opladen 1982

Inhalt: Klappentext:

Ausgehend von einer Analyse der Ökologiebewegung einschließlich ihrer Bezüge zur Friedens- und Arbeiterbewegung legt Beer einen systematischen Überblick über das Lernen in ökologischen Initiativgruppen vor, der um eine sozialisierungstheoretische Reflexion ergänzt wird. Aus einer Beschreibung der Hauptdefizite gegenwärtiger außerschulischer politischer Bildungsarbeit heraus - Trennung von 'Bildung' und 'Leben', politische Abhängigkeit, zunehmende Verschulung - entwickelt der Autor ein Konzept aktionsorientierter politischer Bildungsarbeit, in dessen Konsequenz der Pädagoge nicht mehr als Dozent und Lehrer, sondern als Lerninitiator und Dialogpartner zu beschreiben ist. Aufgrund einer inhaltlichen Erweiterung um eine ökologische Orientierung entsteht schließlich ein Paradigma ökologischer Bildungsarbeit, das durch einen umfassenden Lernziel- und Methodenkatalog vervollständigt wird.

Das Buch stellt insgesamt bisher kaum aufgegriffene Bezüge zwischen dem Lernen im Kontext politisch-ökologischer Aktionsgruppen einerseits und der institutionalisierten Bildungspraxis andererseits her und wird somit zu einer grundlegenden Herausforderung an die politische Bildung.

Inhalt:

Ökologiebewegung und politische Sozialisation

Theoretische Aspekte der Entstehung von politischem Veränderungsverhalten

Überlegungen zu einem Konzept aktionsorientierter politischer Erwachsenenbildung

Selbstverständnis und Funktion des Pädagogen im Konzept aktionsorientierter Erwachsenenbildung: vom Dozenten zum Lerninitiator und Dialogpartner

Grundlagen ökologischer Bildungsarbeit

Beer, Wolfgang; Haan, Gerhard (Hg.): Ökopädagogik. Aufstehen gegen den Untergang der Natur. Weinheim 1984

Inhalt: Klappentext:

Täglich erreichen uns neue Schreckensmeldungen über die Zerstörung der Natur. Die Vernichtung unserer Lebensbasis befindet sich im fortgeschrittenen Stadium. Dieses Buch stellt erstmals umfassend die verschiedenen Richtungen und Perspektiven der Lernbewegungen gegen den Untergang der Natur dar. Es werden grundsätzliche Fragen des Zusammenhangs zwischen Ökologie und Pädagogik erörtert und konkrete Beispiele eines anderen Umgangs mit der Natur für alle Lehr- und Lernbereiche vorgestellt.

Berchtold, Christoph; Stauffer, Martin: Schule und Umwelterziehung. Eine pädagogische Analyse und Neubestimmung umwelterzieherischer Theorie und Praxis. Bern 1997

Inhalt:

1. Was ist Umwelterziehung?
2. Ein Umwelterziehungsprojekt und dessen Evaluation.
3. Grundpositionen in der Umwelterziehung.
4. Didaktische Aspekte der Umwelterziehung.
5. Methodische Aspekte der Umwelterziehung.
6. Chancen und Grenzen handlungsorientierter Methoden in der Umwelterziehung.
7. Projektunterricht als Ideal? Ein historischer Vergleich

8. Auf dem Weg zu einer schulgemäßen Umwelterziehung.

Klappentext:

In "Schule und Umwelterziehung" analysieren die Autoren methodisch-didaktische Konzepte und empirische Untersuchungen der Umwelterziehung; ihr Ausgangspunkt ist eine Evaluation von Schulprojekten und Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte. Das Verhältnis von Schule und Umwelterziehung wird dadurch belastet, dass Umwelterziehung vieles sofort will: Sie will komplexe Themen bearbeiten, methodische Innovationen einführen, umweltgerechtes Handeln hervorbringen und gleichzeitig die Schule reformieren, ohne (historische) Reformverfahren, pädagogische Theoriebestände und empirische Studien ausreichend zu berücksichtigen.

Die Autoren schlagen vor, das Verhältnis von Schule und Umwelterziehung neu zu bestimmen. Umwelterziehung sollte auch in Zukunft auf die Schule setzen, doch sie müsste "schulgemäßer" ausgestaltet werden, um sich nachhaltiger zu etablieren. Warum und wodurch das geschehen kann, ist Thema dieses Buches.

Berger, Klaus: Ökologische Verantwortung. Ein Ziel für die Umwelt- und Verbraucherbildung Erwachsener. Bad Heilbrunn / OBB. 1991

Inhalt: Klappentext: Das Bewußtsein, daß sich die ökologische Krise nicht zuletzt durch ein umweltschonendes Verhalten bewältigen läßt, ist zwar weit verbreitet, stößt aber in der Praxis immer wieder auf Hindernisse.

Erwachsenenbildung setzt in diesem Zusammenhang nicht auf den Appell, sondern auf Einsicht und Selbstbestimmung, d. h. auf die persönliche Verantwortung jedes einzelnen. Entsprechende Bildungsangebote beziehen sich deshalb auf die unmittelbar eigenen Handlungsmöglichkeiten, aber auch auf das Einfordern ökologischer Verantwortung von Unternehmen, Handel und Politik.

Nach einem einleitenden allgemeinen Beitrag von Klaus Berger äußern sich Hermann Buschmeyer zur Förderung ökologischer Verantwortung als Aufgabe der politischen Bildung, Hans Joachim Fietkau zum sogenannten Mediationsverfahren, Reinhard Sellnow zum Konzept der "Ökologischen Denkwerkstatt", Hermann Sturm zum Medienverbund "Umwelthandeln im Alltag", Heino Apel zum Thema der ökologischen Verantwortung aus Volkshochschul-sicht und Wolfgang Beer zur entsprechenden Position der evangelischen Erwachsenenbildung.

Leser: Hauptberufliche und freie Mitarbeiter in Einrichtungen der Erwachsenenbildung. Dozenten und Studenten der Erwachsenenbildung.

Mit einer Vorbemerkung von Hans Tietgens, Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes.

Inhalt: siehe Aufsätze

Bernhard, Armin; Sinhart-Pallin, Dieter (Hg.): Bildung für Emanzipation und Überleben. Weinheim 1989

Inhalt: Mit Beiträgen von Gamm, Böhm, Bernhard, Manke, Lang, Famula, Schreiner,...

Klappentext: Befreite Gesellschaft und ökologisch intakte Umwelt setzen Bildung als unentbehrliche Grundlage voraus. Emanzipation und Überleben stellen die Orientierungspunkte der Bildung unter den aktuellen bedrohlichen Bedingungen dar. Qualitatives Überleben bleibt an den emanzipatorischen Prozeß der Gesellschaft geknüpft. Bildungspolitisches Handeln kann sich daher nur von einem kritischen Bildungsbegriff leiten lassen, der beide Aspekte verbindet. Entgegen bestehenden Trends, die Idee der Bildung des Menschen zum Subjekt seiner Geschichte als erledigt zu erklären, muß eine kritische Bildungspolitik auf der Autonomie des Menschen gerade angesichts von Aufrüstung, Naturzerstörung und massiver sozialer Ungleichheit bestehen: Der Verzicht auf Bildung beschleunigt die Zerstörung.

Die Autorenschaft zielt auf eine Wiederbelebung bildungspolitischer Initiativen. Sie sollen die Voraussetzungen für eine emanzipatorische Bildungspraxis schaffen. Dies erfordert den Aufbau einer kritischen, radikaldemokratischen Gegenposition zur etablierten Bildungspolitik. Die Widersprüche der Gesellschaft bieten Ansätze für Bildung als Befreiung des Menschen angesichts der Überlebensprobleme. (vollständiges Zitat aus dem Buchdeckel)

Bernhard, Armin; Rothermel, Lutz (Hg.): Überleben durch Bildung. Vorarbeiten zu einer ökologischen Fundamentaldidaktik. Weinheim 1995

Inhalt: Klappentext:

Mit Konzepten der Umwelterziehung und Ökopädagogik haben Bildungspolitik und Erziehungswissenschaft auf das Globalproblem der Umwelt- und Naturzerstörung geantwortet. Der Diskussion um eine angemessene erziehungs- und bildungswissenschaftliche Grundlegung einer ökologisch orientierten Pädagogik, die Anfang bis

Mitte der achtziger Jahre ihren vorläufigen Höhepunkt hatte, ist es jedoch nicht gelungen, einen Theorie und Praxis umgreifenden Ansatz politisch-ökologischer Erziehung und Bildung zu entwickeln. Auf der Basis einer kritischen Gesellschaftstheorie eröffnet das vorliegende Buch grundlegende Zugänge zur ökologischen Krise im Kontext der aktuellen Lebens- und Sozialisationsbedingungen, die in den verschiedenen pädagogischen Praxen als Orientierungsmarken unabdingbar sind. Ausgehend von grundlegenden Reflexionen zum gesellschaftlich-historisch vermittelten Verhältnis des Menschen zur Natur, das sich in der gegenwärtigen industriekapitalistischen Zivilisation als extrem entfremdete Beziehung der Gesellschaft zu ihren ökologischen Lebensgrundlagen artikuliert, sollen Perspektiven einer politisch-ökologischen Bildungsarbeit entworfen werden, die sich nicht in vereinzelt fachdidaktischen Realisierungsvorschlägen erschöpfen. Vielmehr geht es um die Schaffung fundamentaler Ansatzmöglichkeiten der Erschließung des katastrophischen Mensch-Natur-Verhältnisses, die sich von einer kritischen Erziehungs- und Bildungstheorie leiten lassen.

Beyer, Axel (Hg.): *Energiesparen an Schulen. Erfahrungsberichte.* Hamburg 1998

Inhalt: Klappentext:

Im Mittelpunkt dieses Buches stehen Erfahrungen von Schulen bei der Planung und Realisierung von Energiesparprojekten. Diese gehören zu den populärsten umweltpädagogischen Maßnahmen. Da gleichzeitig finanzielle und schulorganisatorische Vorteile zu gewinnen sind, kooperieren Lehrkräfte Hausmeister, Schulträger, Schulverwaltung und Eltern bei der Realisierung in den Schulen. Vertreter aus Politik, Verwaltung und Energiewirtschaft präsentieren ihre Erfahrungen und geben vielfältige Anregung bei der Umsetzung in den Schulen.

Beyer, Axel; Czege, Andreas Wass (Hg.): *Fähig für die Zukunft. Schlüsselqualifikationen für eine nachhaltige Entwicklung.* Hamburg 1998

Inhalt: **Klappentext:** In diesem Buch wird untersucht, welche Schlüsselqualifikationen in Schule und Wirtschaft benötigt und wie sie vermittelt werden können, damit zukunftsfähige Kompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung entstehen. Welchen Beitrag können Schule und Wirtschaft dazu leisten? welche Rahmenbedingungen müssen für eine "Bildung für nachhaltige Entwicklung" geschaffen werden? Die Autoren aus Politik, Schule und Wirtschaft, wie die Schlüsselqualifikationen Partizipation und Mobilität, Komplexität, Internationale Zusammenarbeit und Effizienzsteigerung gelernt werden können. Das Buch bietet Anregungen und praktische Beispiele für die Entwicklung zukunftsfähigen Handelns in Schule und Wirtschaft.

Aufsätze zu folgenden Aspekten:

1. Schlüsselqualifikationen für eine nachhaltige Entwicklung
2. Partizipation lernen am Beispiel Mobilität
3. Denken in Kreisläufen lernen
4. Komplexität denken lernen am Beispiel von Stoffkreisläufen
5. Internationale Zusammenarbeit lernen
6. Effizienzsteigerung lernen am Beispiel Energieversorgung
7. Kompetent für eine nachhaltige Entwicklung

Beyer, Axel (Hg.): *Fit für Nachhaltigkeit? Biologisch-anthropologische Grundlagen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.* Opladen 2002

Inhalt: Klappentext:

Nachhaltigkeit hat sich auch in der Pädagogik als Trendbegriff etabliert. Im Besonderen wird versucht, mit der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ die klassischen grünen Themen der Umweltbildung um sozial- bzw. kulturwissenschaftliche Aspekte zu erweitern.

Wenn überhaupt, wurden Bedingungen, die sich aus der evolutionsbiologischen Entwicklung des Menschen ergeben, nur am Rande berücksichtigt. Wenn aber „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ tatsächlich auch eine strategische Ausrichtung für pädagogische Bemühungen sein soll, ist eine Rückkopplung der sich im sozialwissenschaftlichen Forschungsfeld ergebenden Ziele mit den biologisch anthropologischen Grundlagen unumgänglich. Namhafte Vertreter verschiedener Fachrichtungen stellen dazu anregende Perspektiven vor.

Inhalt: siehe Aufsätze

Beyer, Axel (Hg.): *Nachhaltigkeit und Umweltbildung.* Hamburg 1998

Inhalt: In diesem Band werden verschiedene Konzepte entwickelt, wie "Nachhaltigkeit" im Rahmen der Umweltbildung realisiert werden kann. In Rede und Gegenrede wägen die Autoren aus den Bereichen der Pädagogik, der Schulpraxis, Lehrerfortbildung und der Umwelterziehung die Möglichkeiten und Grenzen des

Begriffes "Nachhaltigkeit" für die Umweltbildung ab. Dadurch entsteht ein umfassendes Bild, welche Rolle der Umweltbildung im Leitbild nachhaltiger Entwicklung zukommt.

Die Beiträge dieses Bandes geben vielfältige Anregungen, wie Nachhaltigkeit in der Schulpraxis realisiert werden kann.

Beyersdorf, Martin; Michelsen, Gerd (Hg.): Umweltbildung. Theoretische Konzepte - empirische Erkenntnisse - praktische Erfahrungen. Neuwied 1998

Inhalt: Der Rahmen der Umweltbildung

Theoretische und empirische Grundlagen zur Umweltbildung

Umweltbildung in Institutionen

Themenfelder der Umweltbildung

Didaktik und Organisation der Umweltbildung

Bildungsprogramm für nachhaltige Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland. Erklärung der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e.V. (ANU), der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung e.V. (DGU) und der Gesellschaft für berufliche Umweltbildung e.V. (GbU) zur Innovation von Bildung. o.O.

Bilharz, Michael: "Gute Taten" statt vielen Worte? Über den pädagogischen Stellenwert ökologischen Handelns. Hamburg 2000

Inhalt: Klappentext:

"Bilharz erliegt nicht der Versuchung, "richtiges ökologisches Handeln" zu definieren oder gar zu predigen und herauszuarbeiten, was pädagogisch getan werden kann oder muß, um dieses Handeln zu gewährleisten. Er geht in wünschenswerter Weise grundlagenorientiert vor und entwickelt aus der Klärung analytischer, programmatischer und praktischer Voraussetzungen Perspektiven nicht nur ökologischen, sondern insbesondere eben auch umweltpädagogischen Handelns.

Mit der vorliegenden Untersuchung leistet Bilharz also einen innovativen Beitrag zur Klärung der theoretischen wie praktischen Voraussetzungen umweltpädagogischen Denkens und Handelns. Er arbeitet aber auch die Möglichkeiten und Erfordernisse eines ökologisch wünschenswerten Handelns heraus, ohne die Schwierigkeiten, Risiken, Gefahren zu übersehen, die damit allenthalben verbunden sind."

Aus dem Geleitwort von Prof. Dr. Helmut Heid

Autortext:

Das Buch bringt drei bisher wenig beachtete Perspektiven ökologischen Handelns in die Umweltbewußtseins-Debatte ein:

1. Was ist überhaupt ökologisches Handeln?
2. Die Umkehrung der Fragestellung: Wodurch wird ökologisches Handeln verhindert (statt wodurch wird ökologisches Handeln beeinflusst)?
3. Strategisches Umwelthandeln als neuer Ansatz ökologischen Handelns im Alltag.

Dabei werden vor allem zwei Vernachlässigungen, unter denen die wissenschaftliche Auseinandersetzung über Umweltbildung leidet, aufgegriffen: 1. Viel zu oft wird beim "Tummeln" in der Bindestrich-Pädagogik Umweltbildung vergessen, daß ein Großteil der pädagogischen Erkenntnisse und Methoden für die gesamte Pädagogik Gültigkeit besitzen. Unterschiede finden sich zwischen den Bindestrich-Pädagogiken nach wie vor primär nur in inhaltlichen Konkretisierungen. 2. Die Diskussion um diese inhaltlichen Konkretisierungen wird jedoch gerade in der Umwelterziehung sträflich vernachlässigt. Entweder werden Inhalte willkürlich festgelegt (ersichtlich z.B. in einem Großteil der Studien zum Umweltbewußtsein) oder die Inhalte erschöpfen sich in abstrakten wohlklingenden, aber meist nichtssagenden Phrasen (Bildung für Nachhaltigkeit, ...). Die Arbeit versucht diese beiden Misstände zu beseitigen und versteht sich als Plädoyer für das richtige Maß in der Umweltbildung:

1. Sie richtet sich gegen die Überforderung der Umweltbildung, die ausbaden soll, was politische und wirtschaftliche Fehlentwicklungen verursacht haben.
2. Aber sie richtet sich auch gegen eine Unterforderung der Umweltbildung, die sich in die Subjektivität der Menschen flüchtet und einer offensiven inhaltlichen Auseinandersetzung über ökologisches Handeln aus dem Wege geht.

Das Buch ist - trotz des "pädagogischen" Titels - interessant für alle am Themenbereich ökologisches Handeln

interessierte Studierende sowie für alle in Umweltbildung und -beratung Tätigen.

Bölts, Hartmut: Dimensionen einer Bildung zur nachhaltigen Entwicklung. Grundlagen - Kritik - Praxismodelle. Baltmannsweiler 2002

Inhalt: Klappentext:

Das 'Nachhaltigkeits-Paradigma' ist und bleibt an die fundamentale Natur- und Umweltkrise gebunden. Diese kann nicht gelöst werden, wenn grundlegende Strukturierungen in den Lebenswelten der Menschen (Lebensstile) und in den Subsystemen dieser Gesellschaft (Ökonomie, Politik, Recht, Wissenschaft, Technologie, Bildung) nicht überdacht und verändert werden.

Von diesen Gedanken ausgehend, entwirft der Autor ein mehrperspektivische Instrument zur Erschließung und Interpretation der risikoprägenden Mensch-Natur Beziehungen: das „Didaktische Kreuz“ mit seinen vier wechselseitig aufeinander bezogenen Momenten und zwölf epochaltypischen Kategorien. In seiner Begründung auf der Basis fundierter bildungstheoretischer Überlegungen und praktischer Erfahrungen - erweist sich der Entwurf sowohl in seiner kritisch-analytischen als auch in seiner konstruktiv-konzeptionellen Funktion gewissermaßen als „Urform“ eines sensiblen und zugleich pragmatischen didaktischen Modells.

Das praktische Resultat: Zwölf exemplarische Elemente als Basis für ein langsam herangereiftes regionales Umweltbildungskonzept mit den Schwerpunkten Schulentwicklung und Lehrerbildung. Der problematischen Wirklichkeit durch beharrlich Arbeit abgerungen und zusammengehalten durch einen inhaltlichen „roten Faden“ stehen drei in Selbstorganisation entstandene institutionelle Ansätze als tragende und miteinander vernetzte Säulen im Mittelpunkt: die Idee des ökologisch-sozialen Lernens im gemeinsam aufgebauten „Lern-Orte-Netz“ als Schulentwicklungsansatz das an den Merkmalen einer substanziellen 'ökologischen Zivilisierung' orientierte lokale Umweltbildungszentrum und das interdisziplinär angelegte „Studienprojekt Umweltbildung“ als universitäres Qualifizierungsmodell.

Der methodische Gewinn: Die Übersetzung des didaktischen Entwurfs in ein pragmatisches Diskursmodell. Im symbolischen Durchgang der Stationen von „Fünf notwendigen Häusern“ wird ein Idealtypus des Umgangs mit komplexen Phänomenen und zur Initiierung von Reflexions- und Gestaltungsprozessen in praktischen Projekten oder theoriegeleiteten Forschungsvorhaben für eine fundierte Bildung zur nachhaltigen Entwicklung angeboten.

Inhalt:

Bestandsaufnahme Umwelterziehung:

Ein Überblick

Historische Stationen und Konzepte

Schritte zur Verankerung der Umwelterziehung

Vier Defizit-Hypothesen

Zum Paradigmenwechsel: „Bildung zur nachhaltigen Entwicklung“ als Modernisierungsprogramm

Die Aufgaben einer allgemeinbildungsorientierten Umweltbildung: Neun Thesen zur kritisch-konstruktiven Orientierung eines Programms zur „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ .

Dimensionen der Umweltbildung: Vier Momente als Erschließungshilfe der 'Mensch-Natur'-Beziehungen (Das „Didaktische Kreuz“)

Einführung

Begründungen

Impulse aus der Praxis

Belege aus der Geschichte didaktischer Theoriebildung

Ein Beispiel: Zwölf Fragen und Thesen zur 'Agenda 21'

Überblick zum weiteren Argumentationsgang

Das „widerständige“ Moment: 'Skepsis', 'Kritik', 'Widerstand' als mögliche Ausgangsdispositionen

Einführung

Problematische Lebensstile

Zur gesellschaftlichen Formierung von Bedürfnissen

Zum Zusammenhang von Risiko- und Erlebnisgesellschaft: Die These zum „kompensatorischen Verhaltenszirkel“

Im Zentrum der Kritik: Die „Wachstums-Gesellschaft“

Merkmale globaler ökologischer Krisenfelder - der „Syndrom-Ansatz“

Die 'Agenda 21' - Ein Technokratenmärchen?

Zwischenbilanz: Fragen an die Umweltbildung

Das „utopische“ Moment: 'Entwurf', 'Imagination' und 'konkrete Utopien' als notwendige Gestaltungselemente

Einführung

Zur Entstehung des 'Neuen': Anmerkungen zu den Möglichkeiten einer innovatorischen Pädagogik.

Zum „Leben-mit-Fähigkeiten“: Eine Bildungsutopie

Das „individuelle“ Moment: 'Identität', 'Geborgenheit' und 'Empathie' als Basiskräfte

Einführung
 Was ist Identität?
 Drei Ebenen der 'Mensch-Natur'-Beziehung
 Ursprüngliche Beziehungen
 Stoffwechsel-Elemente
 Selbstreflexionen der 'Mensch-Natur'-Beziehungen
 Das „universelle“ Moment: `Solidarität', `Modernität' und `Globalität' als Herausforderungen
 Einführung.
 Drei Ebenen der 'System-Natur'-Beziehung
 Ursprünge: Die Hierarchie der Evolutionen
 Aktueller Stoffwechsel: Das Programm einer „Ökologischen Modernisierung“
 Beispiele systemischer Selbstreflexion
 Synthesen
 Einführung
 Umgang mit komplexen Entwürfen und Analysen
 Agenda 21: Plattform für eine „Bildung zur nachhaltigen Entwicklung“?
 Aktuelle Forschungsergebnisse zum Umweltbewußtsein in Deutschland - Konsequenzen für die Umweltbildung?
 Zur Theorie hierarchischer Lernordnungen
 Paradoxien der Moderne
 Entwurf mehrdimensionaler Konzeptideen
 Zur Leitfigur des „homo politicus-oecologicus“
 Drei „Dimensionen einer ökologischen Zivilisierung“
 Werkstatt-Praxis: Methodische Hilfen zur Förderung und Entfaltung des „utopischen Moments“
 Ein Orientierungsraster für die praktische Arbeit
 Zur praktischen Umsetzung der `Agenda 21': Fünf Gesprächsangebote für eine „Zukunftskonferenz“!
 Praktische Konsequenzen: Modell und Aufbau eines regionalen schulischen Umweltbildungsansatzes
 Einführung
 Leitprinzipien und regulative Ideen
 Die Keimzelle
 Das Ergebnis
 Das Unterstützungssystem
 Das Gesamtergebnis
 Forschungsideen und konzeptionelle Weiterentwicklung.
 Zurück zur Kernidee
 Anmerkungen
 Literatur

Bölts, Hartmut: Umwelterziehung. Grundlagen, Kritik und Modelle für die Praxis. Darmstadt 1995

Inhalt: Klappentext:

Auf der Grundlage einer kritischen Bestandsaufnahme der etablierten Umwelterziehung werden 'Fundierungs'- und 'Orientierungs'-Bausteine für eine zu konzipierende Umweltpädagogik vorgestellt. Diese orientieren sich an den Leitfragen, die sich aus den Dimensionen einer "ökologischen Zivilisierung" der Mensch-Natur-Beziehung ergeben: Wie kann eine ganz persönliche Naturbeziehung angelegt und pädagogisch unterstützt werden? Wie können Fähigkeiten und Einstellungen für die Gestaltung eines verantwortbaren Lebensstils vorbereitet werden? Welche Kompetenzen sind erforderlich und erlernbar, um ökologische Krisenfelder erschließen und mitgestalten zu können? Diesen Leitfragen verpflichtet stellt der Autor Konzeptansätze vor: ein tätigkeitstheoretisches Modell, ein bildungspolitisch begründeter Reformansatz und ein - auf mehrjährigen eigenen praktischen Erfahrungen beruhendes - institutionelles und regionales Entwicklungskonzept ("Marburger Modell"). Die sich daraus ergebenden Perspektiven und Konsequenzen für Hochschule, Schule und Lehrerbildung, außerschulische Umweltzentren, Bildungsverwaltung, Projektinitiativen und Forschung erweisen sich als Eckpfeiler für die Konzeption einer auf Umweltbewußtsein zielenden Umweltbildung.

Inhalt:

Vorwort

1. Bestandsaufnahme: Ein Überblick
- 1.1 Historische Hintergründe
- 1.2 Schritte zur Verankerung der Umwelterziehung .
 - 1.2.1 Konferenzen und administrative Vorgaben
 - 1.2.2 Zur Institutionalisierung der Umwelterziehung .
 - 1.3 Didaktische Ansätze zur Umwelterziehung

- 1.4 Forschung und Evaluation .
2. Kritik: Defizit-Hypothesen und Analyse-Instrument .
 - 2.1 Fragen an die Umwelterziehung
 - 2.2 Die Defizit-Hypothesen
 - 2.3 Exkurs: Anleitung zu einer inhaltsanalytischen Bestandsaufnahme
 - 2.3.1 Zum historischen Hintergrund von Inhaltsanalysen
 - 2.3.2 Der Komponenten-Rahmen
 - 2.3.3 Zur Auswahl des Untersuchungsmaterials .
3. Fundierungen: Umweltpädagogische Rahmenkategorien
 - 3.1 Aspekt „Natur“
 - 3.1.1 Was ist Natur? .
 - 3.1.2 Besondere Einzelaspekte
 - 3.1.3 Fragen an die Umwelterziehung
 - 3.2 Aspekt „Gesellschaft“
 - 3.2.1 Das Konzept „Risikogesellschaft“
 - 3.2.2 Das Konzept „Erlebnisgesellschaft“ .
 - 3.2.3 Das Konzept „Mehrwertgesellschaft“
 - 3.2.4 Zwischenbilanz: Fragen an die Umweltpädagogik
 - 3.3 Aspekt „Institution“ .
 - 3.3.1 Veränderte Kontextbedingungen .
 - 3.3.2 „Kulturelle Modernisierung“ in den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen .
 - 3.3.3 Fragen an die Umwelterziehung
4. Aspekt „Subjekt“ .
 - 4.1 Der psychologische Ansatz: „Identität“ und „Selbst“
 - 4.2 Der Habitus-Ansatz .
 - 4.3 Die Theorie hierarchischer Lernordnungen
4. Orientierungen: Dimensionen einer „ökologischen Zivilisierung“ .
 - 4.1 Zur Diskrepanz von „Umwelt-Bewußtsein“ und „Umwelt Verhalten“
 - 4.2 Dimensionen „ökologischer Zivilisierung“
 - 4.2.1 Die Dimension „Mensch - Natur“
 - 4.2.1.1 „Ursprüngliche“ Beziehungen
 - 4.2.1.2 „Stoffwechsel“-Beziehungen im Mensch-Natur-Verhältnis
 - 4.2.1.3 Erreichte „Selbstreflexionen“ .
 - 4.2.1.4 Kindheit und Entwicklung: Stadien-theorien und Hypothesen
 - 4.2.2 Die Dimension „Lebenswelt - Natur“
 - 4.2.2.1 Macht der Bedürfnisse - Bedürfnisse der Macht .
 - 4.2.2.2 Zum Stoffwechsel „Lebenswelt - Natur“
 - 4.2.2.3 Reflexionen zum „Leben-mit-Fähigkeiten“
 - 4.2.3 Die Dimension „System - Natur“
 - 4.2.3.1 Die Hierarchie der „Evolutionen“
 - 4.2.3.2 Das Programm der „Ökologischen Modernisierung“
 - 4.2.3.3 Reflexionen über Chancen und Grenzen von Umwelthandeln und Umwelterziehung
5. Modelle zur Konzeptentwicklung
 - 5.1 Das „Tätigkeits-Modell“ - Ein Ansatz zur Erschließung ökologischer Themen und Krisenfelder .
 - 5.1.1 „Tätigkeit“ als Gestaltung von Gegenständen im NaturKultur-Verhältnis .
 - 5.1.2 Das erweiterte Grundmodell
 - 5.1.2.1 Ebenen des gegenständlichen Kontextes (GegenstandsEbene)
 - 5.1.2.2 Ebenen der psychischen Orientierung (Subjekt-Ebene)
 - 5.1.3 Implikationen des Modells .
 - 5.2 Ökologisch-soziale Praxis begründen
 - 5.2.1 Ausgangspunkte
 - 5.2.2 Problemfelder .
 - 5.2.2.1 Probleme in den sozialen Lebenswelten
 - 5.2.2.2 Bedrohungen für das (Über-)Leben .
 - 5.2.3 Elemente eines ökologischen Bildungsbegriffs
 - 5.2.4 Zusammenfassung: „Regulative Ideen“ als praktische Orientierungshilfe
6. Ein praktischer Versuch: Das „Marburger Modell“ .
 - 6.1 Eckpfeiler eines umweltpädagogischen Konzepts in Schule, Lehrerfort- und Lehrerausbildung
 - 6.2 Die Keimzelle: Ökologisch-soziales Lernen im „Lernorte-Netz“
 - 6.2.1 Bausteine des Lernorte-Netzes
 - 6.2.2 Das „Lernorte-Konzept“ als Motor für Reformen
 - 6.2.3 Momentaufnahmen zur Praxis im „Lernorte-Netz“
 - 6.3 Didaktisch-methodische Orientierungen -Anleitungen zur Gestaltung von „Werkstatt-Ideen“
 - 6.3.1 Zu den Leitzielen „ökologischer Zivilisierung“

- 6.3.2 Ein Orientierungsraster .
- 6.3.3 Ein Beispiel: Der „Traum vom guten Leben“ .
- 6.3.3.1 Die methodischen Schritte .
- 6.3.3.2 Zur Gestaltung der „Werkstatt-Idee“
- 6.4 Kritische Reflexionen: Probleme und Fragen
- 7. Schluß: Konsequenzen und Perspektiven
- 7.1 Zur Verbesserung der Rahmenbedingungen
- 7.2 Aufbau von institutionellen Infrastrukturen und positive Ansätze von Projektinitiativen
- 7.2.1 Hochschule und Lehrerausbildung
- 7.2.2 Schule und Lehrerfortbildung .
- 7.2.3 Umweltzentren und außerschulische Projekte
- 7.2.4 Bildungsverwaltung und Projektförderung
- 7.2.5 Positive Projektinitiativen
- 7.2.6 Forschung und Theoriebildung
- Literatur

Bolscho, Dietmar; Haan, Gerhard (Hg.): Konstruktivismus und Umweltbildung. Opladen 2000

Inhalt: Die Beiträge des Bandes untersuchen aus unterschiedlichen Perspektiven, welchen Beitrag der Konstruktivismus zu einer gelingenden Umweltbildung zu leisten vermag.

Aus dem Inhalt:

I Teil: Theoriebildung

Lernen als Konstruktion von Lebenswelten

Gibt es konstruktivistische Mindestanforderungen an die Umweltbildung?

Konstruktivismen (G. Becker)

Sozio-ökologische Umweltbildung

Konstruktivismus - Kind der Postmoderne?

Vom Konstruktivismus zum Kulturalismus

II Teil: Detailstudien und Empirie

siehe Aufsätze

Bolscho, Dietmar; Eulefeld, Günter: Praxis der Umwelterziehung in der Bundesrepublik Deutschland. Eine empirische Studie. Kiel 1988

Inhalt: Forschung und Umwelterziehung

Fragestellung und Konzeption der Untersuchung

Ergebnisse zu den Variablen der Untersuchung

Ergebnisse zu den Variablenzusammenhänge der Untersuchung

Zusammenfassung der Ergebnisse

Konsequenzen aus der Studie

Bolscho, Dietmar; Michelsen, Gerd (Hg.): Umweltbewußtsein unter dem Leitbild Nachhaltige Entwicklung. Ergebnisse empirischer Untersuchungen und pädagogische Konsequenzen. Opladen 2002

Bolscho, Dietmar: Umweltbewußtsein zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Anmerkungen zu einem Dilemma. Frankfurt /a.M. 1995

Bolscho, Dietmar; Seybold, Hansjörg: Umweltbildung und ökologisches Lernen. Ein Studienbuch und Praxisbuch. Frankfurt /a.M. 1996

Inhalt: Inhaltsverzeichnis:

Einleitung

Mensch und Umwelt

Traditionen im Umgang des Menschen mit der Umwelt Christliche Tradition

Wissenschaftliche Tradition

Technisch-industrielle Tradition

Umweltbewußtsein in der Gegenwart

Projektvorschläge Politik und Umwelt

Die Feuerwehrfunktion der Umweltpolitik der ersten Stunde

Die langsame Öffnung und Weiterentwicklung der Umweltpolitik 25 Jahre Umweltbewegung und

Umweltpolitik

Politische Initiativen

Anstöße von außen

Die Umweltbewegung: Ereignisse als Katalysatoren der Umweltpolitik
 Die Rio-Konferenz: Anstöße zu einer globalen Umweltpolitik
 Ein neues Leitbild: Nachhaltigkeit
 Zusammenfassung: Die Mehrdimensionalität der Nachhaltigkeit
 Arbeitsvorschläge
 Aufgaben und Ziele von Umweltbildung
 Vom Natur- und Umweltschutzunterricht zur Umweltbildung Problem- und handlungsorientierte
 Umwelterziehung Naturnahe Erziehung und Bildung
 Ökopädagogik
 Umweltbildung unter dem Anspruch nachhaltiger Entwicklung Umweltwissen für den Umgang mit Komplexität
 Umwelthandeln als umweltpolitische Partizipation Umwelteinstellungen durch Natur- und Umwelterfahrungen
 Zusammenfassung
 Arbeitsvorschläge
 Die Situation von Umweltbildung
 Schulische Umweltbildung
 Außerschulische Umweltbildung
 Umweltzentren
 Außerschulische Initiativen
 Skepsis und Hoffnung
 Skepsis gegenüber institutionellen Barrieren
 Skepsis gegenüber Rahmenbedingungen und Ressourcen
 Realisierung handlungs- und erfahrungsorientierter ökologischer Lernprozesse
 Interdisziplinär arbeiten
 Situationsbezogen planen
 Handlungsorientiert unterrichten
 Zusammenfassung
 Arbeitsvorschläge
 Vorschläge und Beispiele zur Realisierung handlungsorientierter Lernprozesse
 Projekte
 Simulationsspiele
 Zukunftswerkstätten
 Ökologischer Umbau der Schule
 Zusammenfassung
 Arbeitsvorschläge
 Literaturverzeichnis

Bolscho, Dietmar; Michelsen, Gerd: Umweltbildung unter globalen Perspektiven. Initiativen, Standards, Defizite. Bielefeld 1997

Inhalt: Klappentext:

Wie weit beeinflussen globale Umweltentwicklungen Theorie und Praxis der Umweltbildung? Wie reagiert die Umweltbildung weltweit auf die Rio-Konferenz? Auf der Grundlage der Entwicklungen nationaler und internationaler Umweltbildung versucht die vorliegende Studie, Antworten auf diese und andere Fragen zur Umweltbildung zu finden. Sie wertet vorliegende Forschungsergebnisse aus und untersucht die Rolle von Regierungsorganisationen und Umweltinitiativen in der nationalen und internationalen Umweltbildung. Dabei zeigt sich deutlich, daß der hohe Stellenwert der Umweltbildung erkannt wird, die Umsetzung in die Praxis, besonders von Regierungsorganisationen, jedoch auf sich warten läßt.

Was muß geschehen, damit der Bildungsauftrag, den die Agenda 21 der Rio-Konferenz formuliert, ernst genommen wird? Um die vorhandenen Ansätze zu koordinieren und effektiver zu gestalten gibt die Studie Empfehlungen, welche Projekte in der praktischen Bildung und der begleitenden Forschung künftig versärkt gefördert werden sollten.

Schlagwörter:

Nachhaltige Entwicklung / Umweltverträglichkeit / Umwelterziehung /
 Bildungspolitik / Internationaler Vergleich
 Deutschland / Umweltverträglichkeit / Nachhaltige Entwicklung Umwelterziehung / Bildungspolitik
 Inhaltsverzeichnis

Einleitung

1. Ziele und Verfahren der Studie
2. Entwicklung der Umweltbildung
 - 2.1 Internationale und nationale Initiativen zur Umweltbildung
 - 2.2 Umweltbildung in der Bundesrepublik Deutschland

- 2.3 Umweltbildung in OECD-Ländern
- 2.4 Grundprobleme der Umweltbildung in Entwicklungsländern
- 2.5 Forschung zur Umweltbildung
- 2.6 Zusammenfassung: Konsens über Standards von Umweltbildung und Defizite
- 3. Initiativen zur Umweltbildung unter globalen Aspekten in Deutschland
 - 3.1 Schutz der Erdatmosphäre
 - 3.2 Nichtregierungsorganisationen (NRO) im Überblick
 - 3.2.1 Klimabündnis europäischer Kommunen
 - 3.2.2 Greenpeace
 - 3.2.3 Initiativen von weiteren NRO
 - 3.2.4 Zusammenfassende Einschätzung
 - 3.3 Initiativen im Umfeld der Entwicklungspädagogik
- 4. Initiativen zur Umweltbildung in ausgewählten Ländern
 - 4.1 Integration von Umweltbildung in das Curriculum der Primarschule
 - 4.2 Weitere Projekte und künftige Perspektiven
 - 4.3 Umfrage zur Umweltbildung in ausgewählten Ländern
 - 4.4 Bildungsaktivitäten im Umfeld von NRO: Beispiele aus Asien
- 5. Bildungspolitische Konsequenzen
 - 5.1 Bildungsmaßnahmen
 - 5.2 Forschungsmaßnahmen
- 6. Zusammenfassung
- 7. Literatur
- 8. Anmerkungen
- Abkürzungsverzeichnis

Bormann, Inka: Organisationsentwicklung und organisationales Lernen von Schulen. Eine empirische Untersuchung am Beispiel des Umweltmanagements. Opladen 2001

Bormann, Inka; Erben, Friedrun (Hg.): Schulprofil durch Ökoaudit. Hamburg 2000

Inhalt: Klappentext:

Dieses Buch zeigt, wie Schulen mit Öko-Audits ein individuelles, nachhaltiges Schulprofil entwickeln können. Im ersten Teil geht es um Grundlagen und umweltpolitische Aspekte des Öko-Audits und den Versuch, sie für die Schulen nutzbar zu machen.

Im zweiten Teil werden konkrete Erfahrungen an Schulen untersucht.

Im dritten Teil steht die Entwicklung vom Öko-Audit zum Nachhaltigkeitsaudit im Mittelpunkt und die Bedeutung für Lehr- und Lernkultur und für die Schulqualität.

Zur Einführung

Umweltmanagement und Öko-Audit in Kommunen und Schulen

Veit Hannemann: Öko-Audit in öffentlichen Einrichtungen

Tilman Langner: Umweltschutz organisieren! Das Öko-Audit - ein neuer Weg zur umweltgerechten Schule

Volker Teichert: Das Öko-Audit als Grundlage einer schulischen Umweltbildung.

Konkretisierungen aus der Praxis

Rainer Rauberger und Wolfgang Gebler: Umweltaudit an Schulen - Ein Instrument für die Umwelterziehung?

Stefan Marien und Carsten Wolfer: Vom Öko-Audit zum Nachhaltigkeitsaudit - Anstöße für zukunftsorientierte Berufsschulen

Leo Haenlein und Gerd Thorns: „Audit macht Schule“. Verknüpfung von Arbeitsmarkt- und Umweltschutzinstrumenten zum Aufbau eines Öko-Audits an Berliner Modellschulen

Christiane Salzbrenner: Die Betreuung von Schulen im Auditprozess

Vom Öko-Audit zum Nachhaltigkeitsaudit

Andreas Fischer: Ein nachhaltiges Schul-Audit - Ausgangspunkt und Ziel für einen nachhaltigen Lernprozess

Manfred Born: Nachhaltigkeitsaudit in Bildungseinrichtungen Standpunkte - Definitionen - Ansätze - Umsetzung

Alexander Wurthmann: Nachhaltigkeitsaudit und Schule: Weiche Voraussetzungen für harte Ergebnisse.

Anmerkungen zu Fragen des Umweltmanagement

Klaus Ischorn: Öko-Audit an Schulen - ein Baustein für Nachhaltigkeit

Inka Bormann: Lehr-Lernkulturwandel durch Öko-Audits?

Gerhard de Haan und Dorothee Harenberg: Neue Indikatoren für Schulqualität Das Beispiel "Nachhaltigkeitsaudit"

Botkin, James W.; Elmandjra, Mahdi: Das menschliche Dilemma. Zukunft und Lernen. München 1979

Inhalt: **Klappentext:** Dr. James W. BOTKIN von der Harvard Graduate School of Education, Prof. Dr. Mahdi ELMANDJRA von der Universität Rabat und Prof. Dr. Mircea MALITZA von der Universität Bukarest, drei international angesehene Wissenschaftler, sind die Autoren dieses "Berichts für die achtziger Jahre", der auf den zweijährigen Vorarbeiten der Arbeitsgemeinschaft "Lernen" des Club of Rome basiert und von der großen Salzburger Tagung vom 6. bis 8. Juni 1979 angenommen wurde.

Thema dieses Berichtes ist das menschliche Dilemma, dessen Ursache und Symptom die gegenwärtige Lernkrise ist. Anhand der Analyse verschiedener Lernkonzeptionen wird deutlich, wie ohnmächtig wir der Bewältigung globaler Probleme und der zunehmenden Komplexität unserer Welt gegenüberstehen.

Die Autoren bieten ein alternatives Lernkonzept an, zu dessen Hauptmerkmalen neue anstelle der bisherigen überlieferten Lernprozesse gehören. Sie bringen einen Überblick über verschiedene neue und zukunftsweisende Lernperspektiven.

Der Präsident des Club of Rome, Dr. Aurelio PECCEI, erhielt von der Lindbergh-Foundation, New York, als zweiter Preisträger den Lindbergh-Preis 1979 für Verdienste um die Herstellung eines Gleichgewichtes zwischen technischem und wirtschaftlichem Wachstum sowie um den Schutz der Umwelt.

1. Die Weltproblematik als Herausforderung an den Menschen
2. Das Konzept - Antizipation und Partizipation. Ein konzeptioneller Rahmen für innovativer Lernprozesse
3. Barrieren - Gegenströmungen zum innovativen Lernen
4. Darstellung einer neuen Lernperspektive
5. Abschluß

Breidenbach, Raphael: Herausforderung Umweltbildung. Bad Heilbrunn 1996

Inhalt: In dem Buch vorgestellte Konzeption einer kritisch-konstruktiven Umweltbildung gibt Antwort auf die Frage, welche Beiträge Pädagogik zum Konzept des Sustainable Development bzw. für die Sicherung einer dauerhaft existenzfähigen Gesellschaft leisten kann.

Umweltbildung sieht ihre Aufgabe inn der Förderung der Entwicklung eines differenzierten Verständnisses für die Umweltproblematik, für das grundsätzliche Eingebundensein menschlichen Existenz in das Ökosystem und für sozial-gesellschaftliche Zusammenhänge. Nach einer einleitenden Skizze der Umweltproblematik und des Umgangs des Menschen mit ihr wird im zweiten Teil die Bewältigung der Umweltprobleme als Gegenwarts- und Zukunftsaufgabe dargestellt. Beispielhaft geht der dritte Teil der Arbeit auf Mensch und Natur in Bildungskonzeptionen ein, vorgestellt werden dabei u. a. Comenius, Salzmann, reformpädagogische Konzepte, aber auch neuere Formen wie z. B. die Erlebnispädagogik. Im vierten Teil werden die grundlegenden Anforderungen an die moderne Umweltbildung umrissen und durch Praxistips untermauert.

Inhalt:

Teil I: Problemskizze

1. Globalität und Verflechtung der Umweltprobleme
2. Wieviel ist zuviel? Grenzen und Grenzüberschreitungen
3. Umweltprobleme als Ausdruck und Folge gesellschaftlicher Fehlentwicklungen

Teil II: Bewältigung der Umweltprobleme als Gegenwarts- und Zukunftsaufgabe

1. Das Konzept des "Sustainable Development"
2. Auf dem Weg in eine dauerhaft existenzfähige Gesellschaft
3. Die Unabweisbarkeit der ethischen Frage: Was ist unsere Umwelt wert?

Teil III: Mensch und Natur im Bildungskonzeptionen; einige Beispiele

1. Die Natur als Vorbild - Johann Amos Comenius (1592-1670)
2. Naturkundliche Kräftebildung - Christian Gotthilf Salzmann (1744-1811)
3. Die Erneuerung von Mensch und Gesellschaft in Orientierung an der Natur - Hermann Lietz (1868-1919)
4. Bewältigung der globalen Problematik durch organisierte Lernprozesse - der "Lernbericht" des Club of Rome

5. Ökologische Lernen
6. Umwelterziehung/-bildung ; Environmental Education
7. Ökopädagogik
8. Das Konzept der Erlebnispädagogik - Erleben und Lernen

Teil IV: Herausforderung Umweltbildung

1. Bezugsebenen von Umweltbildung
2. Umweltbildung als Hilfestellung und Begleitung für eine selbstbestimmte und vernünftige Lebenspraxis
3. Hinweise für die Praxis

Brenner, Gerd; Waldmann, Klaus (Hg.): Eingriffe gegen Umweltzerstörung. Ökologische Aktionen - Ökologisches lernen. Weinheim 1994

Inhalt: Klappentext:

Wer mit Kindern und Jugendlichen eine anregende Praxis gestalten will, findet schnell Zugang zu dem nötigen Sachwissen. Weit mühsamer ist die Suche nach praxisbezogenen Konzepten, deren planerische Entscheidungen, methodische Ideen und anregende Materialangebote eigene Überlegungen voranbringen können. In der Reihe "Praxishilfen für die Jugendarbeit" wird solches Know-how vorgestellt, nach Sachgebieten geordnet, konzeptionell variantenreich und praxisnah aufbereitet. Die Handbücher mit Praxisideen für Fachkräfte in Verbänden, Jugendhäusern, Initiativen, Bildungsstätten etc. erlauben eine Orientierung in wichtigen Zukunftsbereichen der Jugendarbeit und ein "Auftanken" mit konzeptionellen Ideen.

Der fünfte Band der Reihe stellt Projekte und Aktionen vor, die sich mit der Umweltproblematik auseinandersetzen. Jugendstudien der letzten Jahre haben ergeben, daß die Umweltzerstörung zu den Themenbereichen zählt, die Jugendliche am meisten bewegen. Der Band zeigt an konkreten Beispielen, wie ökologische Themen kind- und jugendgemäß erschlossen und aufgearbeitet werden können. Ein besonderes Gewicht wird auf das Verfahren gelegt, mit denen Jugendliche in gesellschaftliche Prozesse selbst handelnd eingreifen können. Hinzu kommen vielfältige methodische Bausteine für die ökologische Arbeit mit Jugendlichen sowie Reflexionsangebote, die bei der Entwicklung eigener Konzeptionen hilfreich sein können.

Brilling, Oskar; Kleber, Eduard W. (Hg.): Hand-Wörterbuch Umweltbildung. Baltmannsweiler 1999

Inhalt: Wörterbuch: einige Termini zur Umweltbildung in ca. einseitigen Texten verschiedener AutorInnen erklärt

Klappentext: Nach E. U. von WEIZSÄCKERs Einschätzung wird das Jahrhundert der Ökonomie von einem Jahrhundert der Umwelt abgelöst werden. Wenn auch aufgrund der derzeitigen Weltgeschäfte im Zusammenhang mit sozialen Verwerfungen, die durch umwälzende Veränderungen des Arbeitsmarktes entstehen, die Umweltthematik relativ in den Hintergrund getreten ist, so bleiben die Probleme doch bestehen, ja sie werden global weiter anwachsen. Umweltbildung wird an Fahrt gewinnen und mehr als heute in die unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereiche hineinragen. In der laufenden und zukünftigen Diskussion um Umweltbelange - verknüpft mit Umweltbewußtsein und Umweltbildung - brauchen wir aufgrund der jeweils eigenen „Konstruktionen von Umwelt“ bei Gruppen und Individuen immer wieder Dolmetscherdienste, wie die Karikatur auf der Titelseite dieses Bandes aufzeigt.

Dieses Hand-Wörterbuch ist gedacht, solche Dienste zu leisten, damit zwischen den verschiedenen Gruppen in unserer Gesellschaft und den Vertretern von Umweltbildung trotz unterschiedlicher Probleminterpretationen eine konstruktive Zusammenarbeit möglich wird. Hierzu haben wir 100 Autoren, die verschiedenen Gruppen und unterschiedlichen Positionen angehören, gewonnen, die 380 Begriffe -teils als kurze Handbuchbeiträge, teils als Wörterbuchstichworte - bearbeitet haben.

Gegenstand des Buches ist Umweltbildung im Sinne „neuer Allgemeinbildung“ und deren Verflechtung mit verschiedenen gesellschaftlichen Praxen (Politik, Wirtschaft u. a.) sowie Begriffen und Konzepten von „Natur“wissenschaften und Technik. Es kann deshalb allen, die mit der Umweltthematik befaßt sind, dienstbar sein.

Ein Hand-Wörterbuch Umweltbildung ist darüber hinaus für Lehrpersonen (auch wenn sie nicht den Bereich Umwelterziehung oder -bildung als Schwerpunkt studiert haben) von besonderer Bedeutung, da von diesen als Bildungsagenten ein besonders differenziertes Orientierungswissen zu diesem Bereich von Zukunftsfragen erwartet wird.

Möge das Hand-Wörterbuch Umweltbildung trotz der unterschiedlichen Konzepte von Umwelt in den Köpfen zur Verständigung beitragen und konstruktive Lösungen beflügeln.

Buck, Peter; Kranich, Ernst-Michael (Hg.): Auf der Suche nach dem erlebbaren Zusammenhang. Übersehene Dimensionen der Natur und ihre Bedeutung für die Schule. Weinheim 1995

Inhalt: Klappentext:

Die Zusammenhanglosigkeit des Schulunterrichts ist ein altes und zugleich aktuelles Problem. Gegenmittel verschiedenster Art werden verschrieben, etwa in Form von "fächerübergreifendem Unterricht" (verbindlich für alle Schularten in Baden-Württemberg). Eine Gruppe von Erziehungswissenschaftlern und Waldorfpädagogen, die 1990 mit dem Band "Erziehungswissenschaft und Waldorfpädagogik" (Beltz Reihe Pädagogik) den "Beginn eines notwendigen Dialogs" eröffneten, nahmen sich dieses Problems der Zusammenhanglosigkeit an, nicht durch Entwurf konkreter schulpraktischer Handlungsvorschläge, sondern durch Entwicklung von Alternativen angesichts der mangelnden Akzeptanz des naturwissenschaftlichen Unterrichts, und des Fremdheitsgefühls, das der gängige naturwissenschaftliche Unterricht der Natur gegenüber erzeugt oder verstärkt. Zur Abrundung der Erörterungen sind auch Kollegen außerhalb des Diskussionskreises um Beiträge gebeten worden.

Buddensiek, Wilfried: Wege zur Öko-Schule. Lichtenau 1991

Inhalt: Klappentext: Eigentlich wissen es alle: So kann es mit unserem Umgang mit der Welt nicht weitergehen. In der Schule aber merkt man bisher wenig davon. Das Buch "Wege zur Öko-Schule" will das ändern. Es nimmt den ökologischen Umbau von Schule und Gesellschaft zugleich zum Ziel, zum Inhalt, zur Methode und zum Medium eines ganzheitlichen handlungsorientierten Lernprozesses. Die breit gefächerten Praxisberichte sowie die Vision einer "Schule Ökoptopia" ermutigen zu ökologischen Lernwegen und Projekten - in der Primarstufe ebenso wie in der Lehreraus- und Fortbildung.

Gliederung

Einleitung... 9

1. Beiträge zur didaktischen Analyse... 24

1. 1. Gesellschaftliche Ausgangssituation... 24

1.1.1. Zur Notwendigkeit einer ökonomisch-ökologischen Wende... 24

1.1.2. Ökologischer Umbau von oben - oder von unten?... 34

1.1.3. Umwelterziehung unter den Bedingungen der Risikogesellschaft... 37

1.2. Ziele und Inhalte der Umwelterziehung... 45

1.2.1. Die Suche nach einem Richtziel... 45

1.2.2. Die Entwicklung eines ökologischen Problemrahmens... 49

1.2.3. Exkurs: Der ökologische Problemrahmen als Modell... 70

1.3. Perspektiven für ein didaktisches Konzept... 72

1.3.1. Begründung für eine fächerübergreifende Umwelterziehung... 72

1.3.2. Didaktische Segmentierung des ökologischen Problemrahmens... 74

1.3.3. Auswahlkriterien für didaktische Segmente... 78

1.4. Auf der Suche nach ökologischen Lernwegen... 92

1.4.1. Umwelterziehung als Gratwanderung zwischen Zukunftsangst und Problemverdrängung... 92

1.4.2. Lernweg I: Bewußtseinswandel durch Erschütterung des tradierten Weltbildes... 98

1.4.3. Lernweg II: Leben in ökologischen Schonräumen... 107

1.4.4. Lernweg III: Orientierung an ökologischen Vorbildern... 109

1.4.5. Eigenerfahrungsloses und fremdbestimmtes Umwelt-Lernen?... 112

1.5. Erziehung zur ökologischen Verantwortung - im System organisierter Unverantwortlichkeit?... 115

1.5.1. Umweltschutz als Staatsziel - Umwelterziehung als Bildungsauftrag... 115

1.5.2. Erziehung zur ökologischen Verantwortung - in der Schule?... 119

1.5.3. Zwischenbilanz... 131

2. Der ökologische Umbau ist möglich - Praxisbeispiele... 137

2.1. Schulorganisatorische, pädagogische und didaktische Anfänge... 138

2.1.1. Überschaubarkeit und Vertrautheit als Bedingungen für ökologisches Lernen... 139

2.1.2. Die Überwindung fachwissenschaftlicher Blickbeschränkungen am Beispiel der Wirtschaftslehre... 147

2.1.3. ökologische Notwendigkeiten und Realität der kaufmännischen Ausbildung... 149

2.2. Öffnung von Schule... 166

2.2.1. GÖS - Die Formel für den ökologischen Umbau?... 166

2.2.2. ökologische Schulgestaltung als Stadtteil-Projekt... 169

2.3. Aufbau ökologischer und sozialer Lernorte... 200

2.3.1. ökologisches und soziales Lernen im Lernorte-Netz (HARTMUT BÖLTS)... 203

2.3.2. Jugendwaldheim Roßberg (HARTMUT BÖLTS)... 215

2.3.3. Vom Naturerlebnispfad bis zum Umweltstudienplatz... 220

2.3.4. Das städtische Lernorte-Netz... 233

2.3.5. Schulbauernhof Schloß Hamborn... 239

2.4. In und mit der Schule Zeichen setzen... 247

2.4.1. Die historisch-ökologische Bildungsstätte Papenburg als Symbol vernetzten Denkens... 249

2.4.2. Begrünte Schuldächer und Bauschutt-Architektur... 267

2.4.3. Die Mühle und die Schulen von Twind als Symbole solidarischer Stärke... 274

- 2.5. Auf dem Weg zum neuen Lehrer... 285
- 2.5.1. Das Notwendige Seminar von Tvind... 286
- 2.5.2. Ansätze zur Persönlichkeitsbildung im Rahmen der Fachlehrerausbildung... 294
- 2.5.3. Neue Wege in der Lehrerfortbildung... 311
- 3. Zukunftswerkstatt: Ökoschule... 329
- 3.1. Die Schule Ökotopia... 329
- 3.2. Die Zukunftswerkstatt als ökologische Lernmethode... 344
- 3.3. Ökotopia als Modell für den Umbau von Schule. . 348 3.3.1. Modellcharakter und Modellgrenzen... 348
- 3.3.2. Wesensmerkmale von Ökotopia und Kerngedanken für den ökologischen Umbau... 350
- 3.4. Architektonische Realutopien... 354
- 3.4.1. Das lernökologische Klassenzimmer... 355
- 3.4.2. Der organisch gestaltete Schulbau... 359 4. Literaturverzeichnis... 375
- 5. Abbildungsverzeichnis... 387

Bücken, Hajo (Hg.): In und mit der Natur. Mit Kindern im Spiel die Natur erkunden. Freiburg i.Br. 1983

Inhalt: Klappentext:

Unser natürlicher Lebensraum ist wichtiger geworden. Was Gedankenlosigkeit, Gewinnstreben und notwendige Industrialisierung an Schäden angerichtet haben, muß nun mühsam aufgearbeitet werden. Erst danach, durch neue Erkenntnisse und eine neue Sensibilisierung, kann sinnvoll der weiteren Zerstörung der Natur entgegengearbeitet werden.

Den Kindern die Erkundung der Natur spielerisch nahezubringen, versucht dieser Band. Dabei geht es um Bestandsaufnahme, neue Einsichten und Ausblick- als Basis für die Arbeit mit Kindern- und Jugendgruppen. Den weitaus größeren Teil des Buches aber nehmen Spiele in und mit der Natur ein, Bilder, Geschichten, Lieder, Projekte. Durch eigenes Tun können die kleinen "Adressaten" so ein stärkeres Gefühl, eine bewußtere Einstellung zur Natur erwerben.

Inhaltsverzeichnis:

40-50 Kurzaufsätze der genannten Autoren zu den Kapiteln:

Die Schöpfung

In der Natur

Baum

Mit der Natur

Natur in Gefahr

Kopf aus dem Sand

Buer, Friedrich: Natur in der Stadt neu entdecken. Hannover 1994

Inhalt: Klappentext:

Auch in der Stadt gibt es Natur - überall, wo sie sich durchgesetzt hat oder ihr ein Freiraum geschaffen wurde.

Man muß sie nur entdecken

Der bekannte Biologe Dr. Friedrich Buer nimmt den Leser hier mit auf Entdeckungsreise: In 29 kleinen Aufsätzen, die für sich gelesen werden können, macht er auf bemerkenswerte Naturerscheinungen in der Stadt aufmerksam.

"Wie nebenbei" werden dabei wichtige biologische Erkenntnisse vermittelt, die für jeden Leser (ob jung oder alt) interessant sind. Der Verfasser versteht es meisterhaft, an Alltagserlebnissen und -erfahrungen anzuknüpfen, auf die kleinen Dinge aufmerksam zu machen.

Wer dieses Buch gelesen hat, wird den Naturschutz (auch in der Stadt!) wieder ein Stückchen ernster nehmen.

Busche, Ernst; Marquardt, Brunhilde (Hg.): Natur in der Schule. Kritik und Alternativen zum Biologieunterricht. Reinbek 1978

Inhalt: Zum Inhalt des Buches schreiben die Herausgeber:

Der Biologieunterricht in den Schulen folgt hierzulande weitgehend den Schulbüchern. Deshalb kommt seiner Analyse und Kritik, aber auch den Versuchen ihrer Verbesserung große Bedeutung zu.

Die Darstellung des Themas Menschenrassen ist in den Biologiebüchern, sowohl dem Umfang als auch der Qualität nach, gewöhnlich unzureichend. Es muß bezweifelt werden, ob mit ihr der Abbau von

Rassenvorurteilen erreicht werden kann. Ein Vergleich der "Biologie des Menschen in Schulbüchern der Bundesrepublik, Frankreichs und der Sowjetunion" macht Eigenheiten unserer Schulbücher gleichsam aus der Distanz deutlich.

Bis in die Formulierungen und Abbildungen hinein ähneln eine Reihe von heutigen Schulbüchern denen des Dritten Reiches. Exemplarisch zeigt dies der Beitrag "Vererbung bei Krupp, Krause und im Schulbuch". Bundesdeutsche Biologieschulbücher enthalten in ihrem Naturverständnis und Weltbild konservative weltanschauliche und ideologische Aspekte, über die sie eine handfeste politische Bildung vermitteln. Dies geschieht schichtspezifisch: Haupt- und Realschüler werden Natur und Welt mystifiziert als wunderbare und zu bestaunende Ordnung eines Schöpfergottes vorgeführt. Sie lernen diese Ordnung lediglich aus der Froschperspektive kennen. Die Gymnasiasten dagegen lernen die Welt aus einer Vogelschau kennen. Mit einem "wissenschaftlichen-modernen Weltbild" versehen, sollen sie einen "Überblick und Einblick" in die Welt und Natur erhalten. Die Beiträge zum Thema Ökologie-Umweltschutz zeigen, daß Lehrpläne und Bücher umfangreiche Informationen über den gefährdeten Zustand der Ökosysteme enthalten. Die gesellschaftliche Dimension des Umweltproblems wird jedoch weitgehend vernachlässigt. In den eigens eingeführten Umweltschutzkapiteln wird eine politische Bildung betrieben, die heimlich geschieht und von den Verursachern von Schäden und von weitreichenden Lösungsmöglichkeiten ablenkt.

Daß dieser Biologieunterricht so aussieht, hängt nicht nur von den Schulbüchern, sondern auch von der Lehrerbildung ab. Deren Defizite werden in dem Beitrag "Biologielehrerbildung in der Kritik" untersucht.

Um über den Inhalten der Bücher nicht deren ökonomische Bedingungen zu vernachlässigen, die sich auf die Inhalte auswirken und bei Verbesserungsvorschlägen berücksichtigt werden müssen, wurden die beiden Beiträge zur Schulbuchproduktion aufgenommen. "Wie entstehen Schulbücher?" wirft einen Blick hinter die Kulissen der Schulbuchproduktion. Gegenvorschläge finden sich in dem Beitrag zur Frage "Warum es schwer ist, ein gutes Schulbuch zu machen".

Den Herausgebern des Bandes war klar, daß sie in einem Taschenbuch keine lückenlose Bestandsaufnahme eines Schulfaches liefern können. So sind viele Teile des Biologieunterrichts, zum Beispiel Verhaltensforschung, Biochemie, Evolution, Sachunterricht in der Grundschule sowie weitgehend auch pädagogische Zeitschriften, Bücher zur Didaktik und Methodik ausgeklammert. Für diese Beschränkung waren pragmatische Gründe und die Absicht ausschlaggebend, über Kritik und Analyse hinauszukommen und im zweiten Teil des Bandes Alternativen für einen modernen, fortschrittlichen Biologieunterricht zur Diskussion zu stellen.

Da die heutigen und zukünftigen Ausgaben des Biologieunterrichts nicht nur die der "reinen Biologie", sondern vor allem sozialer und gesellschaftspolitischer Art sind, halten die Herausgeber die Ansätze des Biologieunterrichts für zukunftsweisend, die von sozialen und gesellschaftspolitischen Fragestellungen ausgehen.

Der Beitrag "Sexualunterricht mit Medien" belegt, daß für diesen Teil des Biologieunterrichts die Reformen schon begonnen haben - eine Folge der antiautoritären Schüler- und Studentenbewegung.

Die Beiträge "Naturwissenschaftlicher Unterricht, orientiert an gesellschaftlicher Arbeit", "Biologie des Arbeitsplatzes" und "Emanzipatorischer Biologieunterricht" mit Bezügen zur Völkerkunde, Verhaltensforschung, Sinnesphysiologie und Kommunikationsforschung machen mit Themen bekannt, die zum Kern eines jeden zukünftigen Biologieunterrichts gehören sollten.

Der Beitrag einer Frankfurter Schülergruppe "Ein toter Goldfisch und die Folgen" zeigt, wie praktische Umweltschutzarbeit aussehen kann. Er steht ferner stellvertretend dafür, wie Schüler zur Verbesserung des Biologieunterrichts aktiv werden können und sollten.

"Bedrohte Umwelt" macht auf die Übersetzung eines fortschrittlichen schwedischen Unterrichtswerkes, ein Arbeits- und Lesebuch, aufmerksam, das den Schüler als kritischen Bürger anerkennt und das die Verursacher der Umweltzerstörung beim Namen nennt.

Der Beitrag "Mensch und Biosphäre" beschreibt das Konzept eines humanzentrierten Biologieunterrichts, das anhand der Unterrichtseinheit "DER Mensch und DIE Tiere" verdeutlicht wird. Die "Probleme der Wasserverschmutzung" werden als Beispiel für einen fächerübergreifenden und Gruppenunterricht vorgestellt. Die "Simulationsspiele im Biologieunterricht" bieten vor allem praktische Hinweise und die kritische Einschätzung einer neuen Unterrichtsmethode. Der Beitrag "Alternativen zur Biologie-Lehrerbildung" versucht die genannten Ansätze für einen zeitgemäßen und zukunftsweisenden Biologieunterricht in einen Begründungszusammenhang einzuordnen, der auch grundsätzliche Lernziele für fächerübergreifende problem-, gesellschafts- und praxisbezogene Unterrichts- und Forschungsprojekte aufweist.

Mit einem kommentierten Verzeichnis alternativer Unterrichteinheiten und -materialien soll deren Einführung und Benutzung im Unterricht erleichtert werden. Daß hier verhältnismäßig wenig zusammengetragen werden konnte, hat objektive Gründe: zum einen gilt der gesamte naturwissenschaftliche Unterricht als wertneutral, objektiv unpolitisch, zeitlos und in dieser Form als objektiv notwendig. (Die hier vorgestellten Analysen haben

in allem das Gegenteil ergeben.) Die Entwicklung von Alternativvorschlägen erscheint von dieser Position aus als überflüssig. Auf der anderen Seite hat sich durch diese Wertschätzung bedingt die Einsicht in die gesellschaftliche Bedeutung, und damit eine kritische Einstellung gegenüber dem Biologieunterricht, noch nicht in dem Maße durchgesetzt, wie es für andere Fächer (zum Beispiel Deutsch, Geschichte, Gemeinschaftskunde) seit etwa 1967 geschehen ist.

Der vorliegende Sammelband versucht für das Schulfach Biologie zwei Schritte gleichzeitig einzuleiten: sowohl die Kritik zu leisten, als auch entsprechende Alternativen anzubieten.

Ein solcher Versuch steht in der Praxis vor den Schranken vorgegebener Rahmenbedingungen, die hier nur stichpunktartig angedeutet werden können: das dreigliedrige Schulsystem mit der Privilegierung der Gymnasiasten und Gymnasiallehrer, mit der Trennung von Theorie und Praxis, von Produktion und Wissenschaft, mit Frontalunterricht, mit überfüllten Klassen und mit dem jede sachbezogene Motivation erdrückenden Zensurensystem. In jüngster Zeit kommen ein erhöhter Leistungsdruck, die Lehrer- und Jugendarbeitslosigkeit erschwerend dazu und damit die fehlende Lebensperspektive für Hunderttausende von Schülern, sowie direkte politische Disziplinierung, zum Beispiel durch das alle einschüchternde Berufsverbot für Lehrer, die offen am Bestehenden Zweifel äußern oder das Bestehende praktisch verändern wollen.

Unter diesen Rahmenbedingungen erhält die Analyse und Kritik der Inhalte einzelner Fächer einen praktischen Stellenwert. Um überhaupt bessere Inhalte in Schule und Unterricht zu bringen, muß an diesen Rahmenbedingungen "gerüttelt" werden - am besten durch die gemeinsame politische Arbeit von Eltern, Lehrern und Schülern.

Gleichzeitig muß allerdings auch die Kritik und Veränderung der Inhalte vorangetrieben werden. Die Herausgeber dieses Buches wollen sich weiterhin darum bemühen. Wer mitmachen will, schicke bitte Vorschläge, Kritik und neue Unterrichtseinheiten oder Materialien an:

Ernst Busche, An der Gete 40, 28211 Bremen 1,

Brunhilde Marquardt, Projensdorfer Str. 70, 24106 Kiel,

Margarete Maurer, Fichtestr. 7, 67063 Ludwigshafen / a. R.

Calließ, Jörg; Lob, Reinhold E. (Hg.): Handbuch Praxis der Umwelt- und Friedenserziehung. Band 1: Grundlagen. Düsseldorf 1987

Inhalt: Klappentext: s. Bd.2

Calließ, Jörg; Lob, Reinhold E. (Hg.): Handbuch Praxis der Umwelt- und Friedenserziehung. Band 2: Umwelterziehung. Düsseldorf 1987

Inhalt: Klappentext:

Der Schutz der natürlichen Umwelt und die Bewahrung und Förderung des Friedens sind im ausgehenden 20. Jh. zu zentralen Aufgaben geworden. Nur ein radikales Umdenken und die Entwicklung neuer Orientierungen für verantwortliches Handeln auf allen gesellschaftlichen Ebenen kann die Lebensbedingungen der Menschheit langfristig sichern. In diesem Zusammenhang gewinnen individuelle und soziale Lernprozesse Dringlichkeit und Bedeutung.

Das Handbuch will solche Lernprozesse anstoßen und fördern. mit mehr als 220 einzelnen Beiträgen greift es vielfältige und unterschiedliche Ansätze der wissenschaftlichen, der pädagogischen und politischen Diskussionen auf und zielt auf eine Klärung der Fragen nach den Voraussetzungen, Bedingungen, Ansatzpunkten, Konzeptionen und Zielen des Lernens im Dienste der Umwelt und Frieden.

Dargestellt und erörtert werden in diesem Zusammenhang

-Gefährdungen von Frieden und Umwelt

-Ethische Zielsetzungen und Maßstäbe für den Schutz der Umwelt und für die Bewahrung und Förderung des Friedens

-Aufgaben für individuelles, gesellschaftliches und politisches Handeln im Dienste von Umwelt und Frieden

-Zusammenhänge zwischen der Lernaufgabe "Umwelt" und der Lernaufgabe "Frieden"

-Theorie, Struktur und Praxis von Lernprozessen im Dienst von Umwelt und Frieden

-Ziele, Konzepte, Lernorte, Inhalte und Organisationsformen der Umwelterziehung und Friedenserziehung

-Modelle für soziales und politisches Lernen im Dienste von Umwelt und Frieden

-Erfahrungen aus der Praxis eines Lernens im Dienste von Umwelt und Frieden

Die Autoren der verschiedenen Beiträge des Handbuchs sind ausgewiesene und anerkannte Experten aus den

Bereichen Umweltforschung, der Friedensforschung, der Pädagogik, des Erziehungs- und Bildungswesens, der Politik, der Behörden und Verwaltungen, der Industrie, der Gewerkschaften, der Kirchen, der Kultur und der Massenmedien, der Umweltbewegung und der Friedensbewegung. Sie repräsentieren ein breites Spektrum unterschiedlichen Wirklichkeits- und Problemverständnissen, Positionen und Konzeptionen.

Inhaltsverzeichnis:

A. Pädagogisch-psychologische Grundlagen, Ebenen, Bereiche und Fachgebiete der Umwelterziehung

1. Pädagogisch-psychologische Grundlagen

Reinhold E. Lob: Einleitung. 4

1. Renate Maiwald:

Der Mensch in Harmonie mit sich und der Natur - zur bisherigen Vielfalt

pädagogischer Ideen und Modelle.. 6

2. Hans Göpfert

Zur Grundlegung einer naturbezogenen Pädagogik 21

3. Wolfgang Beer / Gerhard de Haan

Ökopädagogik - neue Tendenzen im Verhältnis von

Ökologie und Pädagogik.32

4. Martin Gotte

Lernpsychologische Grundlagen und Anwendungen zur Umwelterziehung 43

5. Axel Braun

Untersuchungen über das Umweltbewußtsein bei Lernenden im Schulalter56

11. Umwelterziehung in den verschiedenen Bildungsbereichen

Reinhold E. Lob: Einleitung.64

1. Bernd Strecker

Umwelterziehung im Kindergarten und in der Vorschule 67

2. Dietmar Bolscho

Umwelterziehung in der Grundschule..79

3. Hansjörg Seybold

Umwelterziehung in der Sekundarstufe I.88

4. Wulf Habrich

Umwelterziehung in der Sekundarstufe II. 97

Inhalt

11. Martin Rock / Josef Senft

Umwelterziehung im Katholischen Religionsunterricht300

12. Günter Altner / Dieter Zilleßen

Umwelterziehung im Evangelischen Religionsunterricht 319

13. Thomas H. Macho / Ekkehard Martens

Umwelterziehung im Philosophieunterricht337

14. Gerhard H. Duismann / Wolfgang Gleitz / Hartmut Sellin

Umwelterziehung im Fach Arbeitslehre / Technik 345

15. Peter Weinbrenner

Umwelterziehung im Fach Arbeitslehre / Wirtschaft.354

16. Barbara Fegebank

Umwelterziehung im Haushaltslehreunterricht.. 371

17. Doris Schmidt

Umwelterziehung im Textilunterricht 382

18. Ingrid Stoppa-Sehlbach / Hermann Sturm

Umwelterziehung im Kunstunterricht392

19. Reinhold Weyer

Umwelterziehung im Musikunterricht401

20. Jürgen Dieckert

Umwelterziehung im Sportunterricht..410

21. Helmut Schreier

Umwelterziehung im erziehungswissenschaftlichen Unterricht418

B. Organisationsformen, Methoden, Materialien und Medien der Umwelterziehung

1. Bewährte und neue Arbeitsweisen in Schule und Freiland

Reinhold E. Lob: Einleitung.. 426

1. Ernst Meyer

Lernen in Gruppen..428

2. Franz-Josef Kaiser Fallstudien und Umwelterziehung. 442

3. Gerhard Reichart / Peter Winde

Simulative Arbeitsweisen: Rollen- und Planspiele.. 450

4. Ekkehart Köhler

Projektunterricht.461

5. Peter Schneider
Alternative Modelle und Utopien 473
6. Herbert Kersberg
Schullandheim-Aufenthalte im Dienste der Umwelterziehung..480
5. Hansjosef Buchkremer
Umwelterziehung im Sonderschulbereich. 106
6. Reinhold E. Lob
Umweltschutz und Umwelterziehung im Hochschulbereich. 114
7. Hans Köpp
Umwelterziehung in der Lehrerfortbildung..124
8. Karlheinz Fingerle
Umwelterziehung und Berufsbildung in Schule und Betrieb.130
9. Ingrid Kaiser-Zülch
Umwelterziehung in der landwirtschaftlichen Aus- und Fortbildung..140
10. Hans-Heiner Heuser
Ökologie und Jugendarbeit.. 153
11. Rolf-Joachim Heger
Ökologie und allgemeine Erwachsenenbildung.163
12. Wolfgang Meiners
Aufgaben und Möglichkeiten der Umwelterziehung für die privaten
Umweltschutzverbände und Bürgerinitiativen176
- II. Inhalte und Beiträge der einzelnen Schulfächer zur Umwelterziehung
- Reinhold E. Lob: Einleitung.186
1. Helmut Geiser / Karl Frey
Aufgaben und Ziele der Schule als Rahmen für die Umwelterziehung 189
2. Helmut Schreier
Umwelterziehung im Sachunterricht. 198
3. Günter Eulefeld
Umwelterziehung im Biologieunterricht 206
4. Wulf Habrich
Umwelterziehung im Geographieunterricht..218
5. Sebastian Hellweger
Umwelterziehung im Chemieunterricht235
6. Helmut Mikelskis
Umwelterziehung im Physikunterricht.. 248
7. Dieter Volk
Umwelterziehung im Mathematikunterricht..258
8. Otto Schober
Umwelterziehung im Deutschunterricht273
9. Paul Leidinger
Umwelterziehung im Geschichtsunterricht.. 281
10. Paul-Ludwig Weinacht
Umwelterziehung im Politik-/Sozialkundeunterricht. 293
7. Wolfjoachim Richter
Erkunden, Entdecken, Experimentieren490
1. Materialien und Medien zur Umwelterziehung
Reinhold E. Lob: Einleitung..504
- 1 Hartmut Mitzlaff
Das Thema Umwelt und Umweltschutz in den gedruckten Materialien
für den Sachunterricht der Grundschule506
2. Hubert Vonnahme
Das Thema Umwelt und Umweltschutz in den Schulbüchern
der Sekundarstufe 1 - Bestand und Defizite..523
3. Wolfgang Hoffmann / Fredon Salehian / Johannes Spruth
Umwelt spielend begreifen - Umweltspiele für verschiedene Lernalter 535
4. Gerald Klenk
Unterrichtsreihen und andere Materialien zur Umwelterziehung. 549
5. Adolf P. Müller
Dias und Folien zur Umwelterziehung556
6. Günther Ketzner
Schulfilme und Videokassetten zur Umwelterziehung.. 566
7. Heinz Deiters / Antje Hunold / Herbert Kersberg
Umwelterziehung in Schulfunk und Schulfernsehen. 580

- Handlungsmodelle, Erfahrungen und Berichte
1. Erfahrungen und Modelle praktischer Arbeit
Reinhold E. Lob: Einleitung 594
 1. Kurt Oeser
Bürger im Umweltschutz: Lernen durch Handeln - das Beispiel
,Startbahn-West.. 596
 2. Kirsten Pothmann
Projekt Mönchengladbach-Üdding: Eine dreijährige Freilandarbeit
zur Umwelterziehung 608
 3. Bernd Strecker/ Werner Wenz
Projektorientierter Unterricht mit behinderten Schülern 613
 4. Gerhard Winkel
Der Schulgarten - ein altes Thema neu entdeckt.. 622
 5. Günter Eulefeld
Umweltzentren in der Bundesrepublik Deutschland. 636
 - Inhalt
 6. Friedrich Wilhelm Dahmen
Fast zwei Jahrzehnte ökologische Bildungsarbeit im Naturlehrpark
Haus Wildenrath/Rheinland..645
 7. Rolf-Joachim Heger
Die Öko-Werkstatt - ein Lehr- und Lernmodell
in der Erwachsenenbildung.653
 8. Johannes Kiersch
Umwelterziehung in der Waldorfschule.. 664
 9. Alfred Thorwarth
Alarmsignale und Denkanstöße: Zur Umweltberichterstattung
im Fernsehen.. 672
 11. Hinweise und Tips zur weiteren Arbeit
 1. Reinhold E. Lob/ Bettina Vogt
Institutionen und Personen zur Umwelterziehung. 684
 2. Bettina Vogt
Auswahlbibliographie zur Umwelterziehung. 692
 - Autorenübersicht 709
 - Personenregister 727
 - Sachregister 733

Claußen, Bernhard: Politische Bildung. Lernen für eine ökologische Demokratie. Darmstadt 1997

Inhalt: Bewußt provokativ streitet Bernhard Claußen für eine politische Kultur, die auch angesichts der Bedrohung durch Globalisierung und wirtschaftliche Stagnation lebendig bleiben muß. Eine der wichtigsten Aufgaben, welche die Demokratie in diesem Rahmen zu meistern hat, ist die Abwendung der ökologischen Katastrophe. Was das für die Politische Bildung heißt, zeigt Claußen exemplarisch im Zentrum dieser Streitschrift.

INHALT

Vorwort

- I. Politische Bildung: umstritten, streitorientiert und streitbar
 1. Geschichtsverlauf, Herrschaftssysteme und allgemeine Konturen politischen Lernens
 - a) Nicht-demokratische Zeiten b) Demokratie im Zeiten-Wandel
 2. Politische Bildung zwischen Marginalisierung und Innovation: Differenzen, Mängel und Potenzen
 - a) Entwicklungslinien
 - b) Gegenwärtige Strömungen
 - c) Aussichtensschau
 3. Politische Kultur in der Demokratie und die Erfordernisse Politischer Bildung zwischen Tradition und Fortschritt
 - a) Maßgebliches Kräftefeld
 - b) Zentrale Funktion
- II. Problemverständnis, Dimensionen und Offenheit für die Zukunft: Politische Bildung - präzise
 1. Über den Unsinn formelhafter Definitionen: falsche Abstraktion und Inhaltsentleerung
 2. Begriffsgebrauch und Realität Politischer Bildung: empirische und distinktive Wortbedeutung zwischen Affirmation und Emanzipation
 3. Was Politische Bildung nicht ist: Abgrenzungen zu anderen Formen der politischen Sozialisation
 4. Kennzeichen Politischer Bildung: Eigentümlichkeiten des Lernprozesses

- a) Verbesonderung von Bildung im Medium des Allgemeinen
- b) Politik, Politisches und Politisierung als Gegenstand und Intention
- c) Demokratie als Perspektive und regulative Idee problemorientierten Lernens
- 5. Notwendigkeiten der historischen Spezifikation: Politische Bildung vor den Signaturen der Zeit
- II. Aufgaben, Absichten und Orte Politischer Bildung in der Gegenwartsepoche: das Ökologiedilemma als existentielle Herausforderung
- 1. Legitimationsrahmen
 - a) Ausgangspunkte
 - b) Erneuerungsmomente
- 2. Selbstverfügungsfähigkeit und menschenwürdiges (Über-)Leben: Zielkategorien und Kriterien emanzipatorischen Interesses
 - a) Grundlegende Elemente
 - b) Problemgeschichtlicher Kontext
 - c) Aktuelle Dilemmata
- 3. Politische Bildung als kategoriales und kommunikatives Lernen: Kennzeichen intransitiver Auseinandersetzung
 - a) Konzentration auf das Bedeutsam-Allgemeine
 - b) Orientierung auf Schlüsselprobleme
 - c) Interaktive Selbsttätigkeit im Diskurs
- 4. Perspektiven für die Erschließung politischer und politisch relevanter Gegenstandsbereiche) Aufklärung und Identitätsentwicklung
 - b) Kritik und Vernunftkonstitution
 - c) Handlungsorientierung und Kompetenzerwerb
- 5. Lernbesonderheiten und Infrastruktur Politischer Bildung im Wandel der Politikvermittlung
 - a) Politische Bildung im Zeitalter der elektronischen Massenkommunikation
 - b) Schulische Politische Bildung
 - c) Außerschulische Politische Bildung
- IV. Didaktisch-methodische Erfordernisse: Politische Bildung als Grundbestandteil staatsbürgerlicher Existenz in der Risikogesellschaft
 - 1. Erschwernisse Politischer Bildung
 - 2. Konturen didaktischer Planung
 - 3. Dimensionen methodischen Vorgehens
 - 4. Verbleibende Fragen

Claußen, Bernhard; Wellie, Birgit (Hg.): *Umweltpädagogische Diskurse. Sozialwissenschaftliche, politische und didaktische Aspekte ökologiezentrierter Bildungsarbeit.* Frankfurt a. M. 1996

Inhalt: Siebzehn theoretische und praxisorientierte Beiträge thematisieren fachliche und didaktische Besonderheiten einer sozialwissenschaftlich-politischen Akzentuierung der Umweltpädagogik:

- Problem und Aufgabenstellung im Aufriß
- Konzeptionelle und erfahrungswissenschaftliche Defizitanzeigen mit allgemeinen Lösungsskizzen
- Konkretisierungen im Blick auf geeignete schulische und außerschulische Handlungsfelder
- Impulse für die künftige Entwicklung
- Ergebnisse und Konsequenzen der Unterrichtsforschung

Criblez, Lucien; Gonon, Philipp (Hg.): *Ist Ökologie lehrbar?* Bern 1989

Inhalt: Klappentext:

Die Zukunft unseres Planeten fordert von uns ein anderes Verhältnis zur Natur. Aber seit Jahren zeichnet sich eine wachsende Diskrepanz zwischen ökologischem Wissen einerseits und entsprechender Handlungsbereitschaft andererseits ab. Offensichtlich müssen Lehrprogramme und Lernprozesse mehr leisten als bloße Wissensvermittlung, sind die Informationsstrategien der Medien mehr als fragwürdig.

Die hier gesammelten Beiträge gehen der Frage nach, wie Erziehungswissenschaft und Institutionen auf die ökologische Herausforderung reagieren. Bewirkt ein gesteigerter Informationsfluß Änderungen im alltäglichen Verhalten? Inwieweit löst Betroffenheit Lernprozesse aus? Gibt es neue, bisher nicht beachtete Alternativen im lernenden Umgang mit unserer Umwelt?

Die Antworten sind sehr vielfältig und plädieren insgesamt für einen skeptischen Optimismus. Hoffnungen setzen einige auf eine Vertiefung von Verstehenszusammenhängen. Andere wiederum wollen dem erlebenden Zugang zu Natur und Umwelt mehr Beachtung schenken, der sich auf eine Reform in und ausserhalb schulischer Institutionen stützt.

Cube, Felix; Storch, Volker (Hg.): *Umweltpädagogik. Ansätze, Analysen, Ausblicke.* Heidelberg 1988

Dahncke, Helmut; Hatlapa, Hans-Heinrich (Hg.): *Umweltschutz und Bildungswissenschaften.* Bad Heilbrunn / OBB. 1991

Inhalt: ca. 20 Aufsätze Umweltproblemen, den Naturw., Ökoethik (davon 5 Aufsätze pädagogischer Orientierung im engeren Sinne (Mikelskis, Kroppe, Klemenz, Schröder, Hameyer - eigener Eintrag)

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort 9:

I. Risikoakzeptanz und Umweltpolitik:

Helmut Dahncke: Bildungswissenschaften, Verantwortung und Umweltschutz -Einführung in das Thema des Symposions 12

Hermann Lübbe: Schwindende Risikoakzeptanz als umweltpolitischer Faktor 26

II. Wachstum ohne Umweltzerstörung?

Hans Christoph Binswanger: Ökologie und Ökonomie - Gegner oder Partner? 54

Hans-Heinrich Hatlapa: Zum Einfluß der Bildungswissenschaften auf die Umweltverantwortung der Wirtschaft 67

Josef Schulte: Der ökologische Schock - ein Anstoß zur Suche nach neuen Wegen des Denkens und Handelns 83

III. Naturwissenschaften im Spannungsfeld:

Erika Hickel: Was können wir von den Naturwissenschaften zur Lösung ökologischer Probleme erwarten? 90

Reinhard Demuth: Fragen, Wissen, Bewerten - Zur Verantwortung der Naturwissenschaften 104

Helmut Bauer/Wilfried Härtel: Grenzen cartesischer Naturbetrachtung 122

IV. Lokale Kompetenz - globale Probleme:

Udo Ernst Simonis: Drei Bedingungen zukunftsfähiger Entwicklung 128

Wolfgang Hassenpflug: Lokale und globale Probleme - Bevölkerung, Landnutzung und Bodenschutz 151

Jürgen Newig: Die Bedeutung des Lokalraums für die Aneignung eines kritischen Umweltbewußtseins 176

V. Kann "... Noah Segel setzen ... "?

Kaj Westerskov: Der Effekt des Menschen und seiner eingebürgerten Tiere auf die Flora und Fauna Neuseelands 190

Olaf Grell: Der Mensch im Ökosystem 210

VI. Auftrag, Möglichkeiten und Grenzen von Bildung und Erziehung:

Helmut Mikelskis: Ökologie und Schule - Kriterien zum Entwurf und zur Bewertung naturwissenschaftlichen Unterrichts 222

Peter Kroppe: Verständigung über Alltagsnormen - Unser Umgang mit der natürlichen Umwelt als ethisches Problem 233

Dieter Klemenz: Erleben, Erkennen und Handeln - Diskrepanzen und Verknüpfungen 250

VII. Verantwortung und menschliches Handeln:

Hans Sachsse: Die Erkenntnis des lebendigen als Voraussetzung der Umwelterziehung: Zur Verantwortung der Naturwissenschaften für Zukunftslernen und Zukunftshandeln 256

Kaus Kürzdörfer: "Machet Euch die Erde untertan... Zum Spektrum der Interpretationen und zur Wirkungsgeschichte des biblischen Herrschaftsgebotes 271

Hans-Theo Wrege: Aus den Dschungel der Theorie hin zur Verantwortung der Praxis des Umweltschutzes 294VIII. Können Bildungswissenschaften ihrer Umweltverantwortung genügen?

Hermann Schröder: Einführende Thesen zur ökologischen Grundausbildung aller akademischen Absolventen 300

Uwe Hameyer: Die Umweltverantwortung der Bildungswissenschaften - Ergebnisse und Vorschläge der abschließenden Podiumsdiskussion 305

Teilnehmerliste 313

Klappentext: Das Buch geht auf das Symposium "Der Schutz der natürlichen Umwelt und die Verantwortung der Bildungswissenschaften" zurück, das von der Pädagogischen Hochschule Kiel veranstaltet wurde. Kern des Symposions und der Beiträge dieses Buches sind Fragen zur fächerübergreifenden Umwelterziehung.

In diesem Rahmen wurden folgende Fragenkomplexe behandelt:

- Irreversible und teilreversible Prozesse - Probleme in Natur und Umwelt
- Individuum, Gesellschaft und menschliches Weltbild
- Voraussetzungen und Modelle der Zukunftsbewältigung
- Verantwortung in Bildungswissenschaften und Lehrerbildung
- Sensibilisierung - Orientierung - Bewahrung

Über die Veröffentlichung der Referate hinaus bietet der Band auch Zusammenfassungen der Diskussion. Für den Druck wurden die Vortragstexte zum Teil überarbeitet.

Damsen, Birgit: *Pädagogik und Ökologie. Eine Verhältnisbestimmung.* Köln 1988

Inhalt:

1. Die Ökologieproblematik der Gegenwart: Erklärungsansätze, Erscheinungsformen, Auswirkungen

2. Zum Verhältnis von Pädagogik und Ökologie
 3. Darstellung und Kritik bisheriger ökologischer Bildungsart
 4. Pädagogische Überlegungen zum Entwurf von Zukunftsbildern: Gibt es ein ökologisches Lernziel?
 5. Pädagogische Prinzipien und mögliche pädagogische Ansätze im Zusammenhang mit der Ökologieproblematik
- Ausblick: Theorie und Praxis als pädagogisches Problem in der Ökologieproblematik

Das Schullandheim. H.146/H.1 (1989): Umwelterziehung im Schullandheim. Modelle und Konzeptionen.

Inhalt: Ca. 20 Aufsätze zu grundsätzlichen und Beispielen aus der Praxis. 5 Aufsätze von Kersberg, Ludwig, Reese/Winkel, Winkel, Heidorn sind vom allgemeinerem Interesse (eigens dokumentiert)

Das Schullandheim. H.147/H.2 (1989): Umwelterziehung im Schullandheim. Methoden und Initiativen für die Praxis.

Inhalt: Methoden und Initiativen für die Praxis

Das Schullandheim. H.155/156, H 1/2 (1992): Umwelterziehung im Schullandheim

Inhalt: Klappentext:

Der Modellversuch "Umwelterziehung im Schullandheim" zeigt, wie Umwelterziehung praxisnah, "vor Ort", handlungsorientiert und fächerübergreifend gestaltet und erlebt werden kann.

Dauber, Heinrich; Simpfendörfer, Werner (Hg.): Eigener Haushalt und bewohnter Erdkreis. Ökologisches und ökumenisches Lernen in der "Einen Welt". Wuppertal 1981

Inhalt: Klappentext: Dorothee Sölle in diesem Buch:

"Ein Weltunrechtssystem der Art, in der wir leben, hat Folgen für die Psyche eines jeden von uns. Wir haben schon jetzt die höchste Rate an Kinderselbstmorden in der Bundesrepublik, 500 pro Jahr. Wir haben ca. 80.000 drogenabhängige Jugendliche. 40% unserer Studenten sind in oder suchen psychologische Behandlung. Das psychische Elend, von dem wir umgeben sind, hängt mit unserer wirtschaftlichen, politischen und geistigen Situation zusammen: wir exportieren Waffen und atomare Technologien, aber es ist nur Profit, den wir daraus machen? Schlägt der Tod, den wir exportieren, nicht zurück? Ausländische Beobachter wundern sich oft über die Eiskälte der Beziehungen der Menschen zueinander in der Bundesrepublik. Die Arbeiter und Angestellten, die wissen, wie sinnlos ihre Arbeit ist, die Männer und Frauen, die an der Leere und Austauschbarkeit ihrer Beziehungen leiden, die Kinder und Jugendlichen, die aggressiv und destruktiv gegen andere und sich selber wüten - sie sind die Innenseite der Außenpolitik, die psychischen Konsequenzen eines ökonomischen Entwurfs. Wir müssen wählen zwischen Apartheid und Einmischung. Apartheid bedeutet: es nicht gewußt haben, nichts dagegen machen können, es für selbstverständlich halten. Apartheid bedeutet in den Worten der Bibel: sterben wollen."

Inhalt: siehe Aufsätze

Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU) (Hg.): Bausteine für ein umweltorientiertes Schulprogramm. 2. Schulische Umweltgespräche in Niedersachsen. Sportschule des Landessportbundes Niedersachsen e.V. - 04.-06. November 1996. Hamburg 1997

Inhalt: Klappentext:

Mit den Schulischen Umweltgesprächen in Niedersachsen beginnt die Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung e. V. (DGU) eine Tagungsreihe, die mithelfen möchte umweltpädagogische Erfahrungen in den Bundesländern zu sichten und zu verbreiten. Die Schulischen Umweltgespräche bieten für Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrer, Schulaufsicht und Schulträger ein Gesprächsforum mit Anregungen zur qualitativen Schulentwicklung.

Die DGU ist ein Zusammenschluß von Umweltpädagogen aus den Bereichen Schule, Wissenschaft, Verwaltung und Umweltzentren. Sie fördert die Umwelterziehung als pädagogisch und wissenschaftlich fundierte Auseinandersetzung mit der natürlichen, sozialen und gebauten Umwelt. Dabei steht die Verbesserung der Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen aller Art, mit kommunalen Einrichtungen, mit Behörden, mit Bürgern der Gemeinden, mit Vereinigungen und Betrieben im Vordergrund.

Die Arbeitsgruppe "Schulnetz Umwelterziehung in der Bundesrepublik Deutschland" besteht aus Lehrerinnen und Lehrern, die gemeinsam neue Projekte entwickeln und erproben, um dann ihre Erfahrungen in der schulischen Umwelterziehung untereinander und mit Kollegen aus dem europäischen Ausland auszutauschen und in der Bundesrepublik bekannt zu machen. Sie haben zum Teil in den Modellversuchen mitgearbeitet, die von Bund und Ländern eingerichtet wurden.

Seit 1987 veranstaltete die DGU gemeinsam mit dem Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften Kiel in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie und mit Kultus- und Umweltministerien der Länder Tagungen zum Erfahrungsaustausch von neuen Methoden, Inhalten und Konzepten zur Entwicklung des Umweltbewußtseins.

Seit dem Europäischen Umweltjahr 1987 bemüht sich die DGU als Mitglied der "Stiftung für Umwelterziehung in Europa" (Foundation for Environmental Education in Europa - FEEE) in einem Projekt aller EU-Länder um die Förderung des Umweltschutzes und des Umweltbewußtseins von Bewohnern und Touristen an europäischen Küsten vom Mittelmeer bis zur Ostsee (Verleihung des Umweltsymbols "Blaue Europa-Flagge für umweltorientierte Urlaubsorte und Sportboothäfen").

Inhalt: siehe Aufsätze

Vorwort und Einleitung Begrüßung

Etwas Besseres als ein Profil finden wir allemal: Suchbewegungen zum Schulprogramm Dokumentation des Rundgesprächs über Schulerfahrungen

Orientierungspunkte für die Umsetzung der Sustainable-Development Idee in Schulen Dokumentation der Diskussionsbeiträge im Anschluß an den Vortrag von Prof. Dr. Gerd Michelsen

Notwendigkeiten an eine umweltorientierte Schule aus Sicht der Wirtschaft Zusammenfassung der Diskussion zu den Vorträgen von Dr. Hermann Fischer und Dr. Horst Minte

Eberhard Adam und Ulrike Gschwendtner: Energieversorgung von Schulen

Silvia Hesse und Sigrid Salomo: Unterhaltung, Pflege und Gestaltung des Schulgebäudes und -geländes

Ursula von der Heyde, Hinrich Marfeld und Ute Westermann: Wasser - Nutzung, Aufbereitung, Entsorgung

Angelika Güntzel und Veronika Büschgens: Umwelt und Ernährung - geschmackvoll, gesund und günstig

Notwendigkeiten einer umweltorientierten Schule aus Sicht eines Schulträgers

Zusammenfassung des Vortrages von Dr. Michael Arndt

Der Beitrag der Umweltbildung zur Umsetzung der Gedanken der Agenda 21

Statement anläßlich der „ 2. Schulischen Umweltgespräche“

Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU) Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften an der Universität Kiel (IPN) (Hg.): Modelle zur Umwelterziehung in der Bundesrepublik Deutschland. Bd. 1 Bericht über eine Fachtagung des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft (BMBW) und des Kultusministeriums Rheinland-Pfalz Kiel 1989

Inhalt: Klappentext: s. Objekt 307

4. Berichte von Modellversuchen der EG und der OECD zur Umwelterziehung

4.1 Schulen des EG-Schulnetzes

4.1.1 Integrierte Gesamtschule Neumünster

4.1.2 Realschule mit Hauptschulenteil Büchen

4.1.3 Julius-Leber-Schule

4.1.4 Schulzentrum Bördestraße

4.1.5 Gymnasium Robert-Koch-Schule, Clausthal-Zellerfeld

4.1.6 Görres-Gymnasium

4.1.7 Neues Gymnasium, Stuttgart-Feuerbach

4.2 Das OECD-Projekt

4.2.1 Naturzentrum Nordfriesland

4.2.2 Gymnasium Wöhlerschule, Frankfurt

4.2.3 Grundschule Baiern

Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU) Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften an der Universität Kiel (IPN) (Hg.): Modelle zur Umwelterziehung in der Bundesrepublik Deutschland. Bd 2: Die Einrichtung fächerübergreifender lokaler und regionaler Netze zur Umwelterziehung. Kiel 1990

Inhalt: Allgemeine Beiträge von Politikern (u.a. Nds!), ausführliche Darstellung des regionalen Netzes Clausthal-Zellerfeld, Modellversuche einiger Bundesländer

Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU) Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften an der Universität Kiel (IPN) (Hg.): Modelle zur Umwelterziehung in der Bundesrepublik Deutschland. Band 3: Umwelterziehung im Ballungsraum. Berichte über eine

Fachtagung des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft (BMBW), der Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung (BSJB) der Freien und Hansestadt Hamburg Kiel 1991

- Inhalt: - Außerschulische Lernorte für Umwelterziehung im ökologischen Bereich
- Außerschulische Lernorte für Umwelterziehung im technisch-zivilisatorischen Bereich
 - Der Bereich Umwelterziehung in der Hamburger Umweltbehörde
 - BLK-Modellversuche U.a. Schullandheime
 - Umwelterziehung in der ehemaligen DDR und Polen
 - Umwelterziehung als Voraussetzung für gesellschaftlichen Wertewandel

Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU) Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften an der Universität Kiel (IPN) (Hg.): Modelle zur Umwelterziehung in der Bundesrepublik Deutschland. Band 4: Vom lokalen zum überregionalen Netzwerk in der Umwelterziehung. Berichte über eine Fachtagung des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft (BMBW), des Hessischen Kultusministeriums und der Stadt Frankfurt. Kiel 1992

Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU) Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften an der Universität Kiel (IPN) (Hg.): Modelle zur Umwelterziehung in der Bundesrepublik Deutschland. Band 5: Umwelterziehung in den neuen Ländern. Kiel 1994

Inhalt: Klappentext:

Die Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung e. V. (DGU) ist ein Zusammenschluß von Umwelterziehern aus den Bereichen Schule, Umweltzentren, Wissenschaft und Verwaltung. Sie fördert die Umwelterziehung als pädagogisch und wissenschaftlich fundierte Auseinandersetzung mit der natürlichen, der sozialen und der gebauten Umwelt. Dabei steht die Verbesserung der Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen aller Art, mit kommunalen Einrichtungen, mit Behörden, mit Bürgern der Gemeinden, mit Vereinigungen und Betrieben im Vordergrund.

Ihre Arbeitsgruppe "Schulnetz Umwelterziehung in der Bundesrepublik Deutschland" besteht aus Lehrerinnen und Lehrern, die gemeinsam neue Projekte entwickeln und erproben, um dann ihre Erfahrungen in der schulischen Umwelterziehung untereinander und mit Kollegen aus dem europäischen Ausland auszutauschen und in der Bundesrepublik bekannt zu machen. Sie arbeiten zum Teil in den Modellversuchen mit, die zur Zeit von Bund und Ländern eingerichtet worden sind.

In Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft und mit Kultus- und Umweltministern der Länder veranstaltet die DGU Tagungen, in den neue Vorhaben und Methoden zur Umwelterziehung aus den Modellversuchen vorgestellt, diskutiert und über Buchveröffentlichungen verbreitet werden.

Seit dem Europäischen Umweltjahr 1987 bemüht sich die DGU als Mitglied der "Stiftung für Umwelterziehung in Europa" (Foundation for Environmental Education in Europe - FEEEE) in einem Projekt aller EG-Länder zusammen mit der Kommission der Europäischen Gemeinschaft um die Förderung des Umweltschutzes und des Umweltbewußtseins von Bewohnern und Touristen an den europäischen Küsten vom Mittelmeer bis zur Ostsee ("Blaue Europa-Flagge für Strände in Urlaubsorten und Sportboothäfen")

Das Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften ist ein überregionales Zentrum für die interdisziplinäre Forschung, Entwicklung und Lehre im Bereich des naturwissenschaftlichen Unterrichts in allen Bildungsbereichen.

Das Institut gliedert sich in die Abteilungen Didaktik der Biologie, Didaktik der Chemie, Didaktik der Physik, Erziehungswissenschaften, Pädagogisch-Psychologische Methodenlehre (einschließlich Datenverarbeitung) und die Zentralabteilung. Es wird im Rahmen der Vereinbarung des Bundes und der Länder zur gemeinsamen Forschungsförderung finanziert.

Bericht über eine Fachtagung des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft (BMBW), des Landes Brandenburg, der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung und des Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften.

Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU) Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften an der Universität Kiel (IPN) (Hg.): Modelle zur Umwelterziehung in der Bundesrepublik Deutschland. Band 6: Evaluation und Zukunft der Umwelterziehung in Deutschland. Berichte über eine Fachtagung des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft

(BMBW), der Hamburger Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung (BSJB), der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU) und des Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) an der Universität Kiel. Kiel 1995

Dick, Lutz; Keese-Philipps, Henning (Hg.): Ideen für grüne Bildungspolitik. Weinheim 1986

Inhalt: Klappentext: Die GRÜNEN wollen eine Gesellschaft, in der die Menschen mit der Natur leben, nicht gegen sie. In der Deutsche und Ausländer, Behinderte und Nichtbehinderte, Christen und Nichtchristen ohne Gewalt gemeinsam leben, arbeiten, lieben.. In der die Reichen nicht mehr zu sagen haben als die Armen, ja in der die Armut schwindet und in der nicht der Geld-Reichtum, sondern der der Kultur, der Lebendigkeit, der vielfältigsten Lebensentwürfe Wirklichkeit ist.

Solch eine Gesellschaft braucht friedensfähige, lebendige, demokratische, kreative Menschen. Politik kann den Weg dahin erleichtern oder erschweren. Bildungspolitik in der Familie, im Vorschul- und Schulbereich, in der Kulturpolitik, in der Berufs- und Hochschulausbildung ist für die Grün-Alternativen zunehmend wichtiger geworden. Aus der praktischen grünen Kommunalpolitik wie aus den bildungspolitischen Wahlprogrammen schält sich ein grünes Bildungskonzept heraus, das an ökologischen, sozialen, gewaltfreien und basisdemokratischen Grundsätzen orientiert ist.

Diese erste Buchveröffentlichung zur Bildungspolitik neuer sozialer Bewegungen und der GRÜNEN kann und will nicht alle Strömungen widerspiegeln. Sie möchte vielmehr einen Beitrag zur Diskussion mit Freunden und kritischen Beobachtern liefern.

Engels-Wilhelmi, Sabine (Hg.): Umweltbildung in Deutschland. Adressen, Aufgaben und Angebote von Institutionen und Verbänden. Bonn-Bad Godesberg 1993

Inhalt: Klappentext:

Während es für die Institutionen des Natur- und Umweltschutzes einige umfangreiche Nachschlagewerke gibt, ist das für den Bereich der Umweltbildung nicht der Fall. Das vorliegende Handbuch versucht erstmals, einen Gesamtüberblick über die Angebote an Umweltbildung in Deutschland zu geben, soweit sie außerhalb des regulären Bildungswesens stehen.

Dieses leicht zu handhabende Nachschlagewerk nennt die Organisationen und Institutionen in Deutschland, die sich mit Umweltbildung befassen. Ihre Strukturen, Aufgaben und Angebote werden übersichtlich dargestellt und der Leser erfährt, welche sonstigen Hilfen verfügbar sind. Anschriften und Ansprechpartner machen dieses Buch zu einem wichtigen Hilfsmittel für jeden, der mit Umweltbildung oder Fragen des Natur- und Umweltschutzes befaßt ist.

Das Handbuch soll nicht nur ein nützliches Standardwerk zur außerschulischen bzw. außeruniversitären Umweltbildung sein, sondern auch ein Lese- und Anregungsbuch, das neugierig macht, die eine oder andere Einrichtung näher kennenzulernen.

Entrich, Hartmut; Eulefeld, Günter (Hg.): Fallstudien zu Umwelterziehung/Umweltbildung in Forschung, Lehre und Studium. Kiel 1995

Inhalt: s. Aufsätze über Bremen, Kassel, Halle-Wittenberg, Erfurt/Mühlhausen, Dortmund, Potsdam, Rostock und Kiel (s. Fassung als Tagungsunterlagen)

Eulefeld, Günter; Bolscho, Dietmar: Entwicklung der Praxis schulischer Umwelterziehung in Deutschland. Erhebungsinstrumente und Befragungsunterlagen. Anhang zum Schlußbericht IPN 138. Kiel 1990

Inhalt: 1. Anschreiben - alte Bundesländer

1.1 Anschreiben an die durch Zufallsauswahlverfahren ermittelten Schulen

1.2 Rückantwortkarte

1.3 Anschreiben zum Materialversand

1.4 Anschreiben an die Lehrkräfte

2. Fragebogen - alte Bundesländer

2.1 Ausstattungsfragebogen

2.2 Lehrerfragebogen - alte Bundesländer

3. Neue Bundesländer

3.1 Anschreiben an die Lehrkräfte

3.2 Lehrerfragebogen

Eulefeld, Günter; Bolscho, Dietmar: Entwicklung der Praxis schulischer Umwelterziehung in Deutschland. Ergebnisse empirischer Studien. Kiel 1993

Inhalt: Klappentext:

Das IPN ist ein Institut der Blauen Liste und wird als Forschungseinrichtung des Landes Schleswig-Holstein gemäß der "Rahmenvereinbarung Forschungsförderung zwischen Bund und Ländern" finanziert.

Seine Aufgabenstellung ist überregional und gesamtstaatlich. Es soll durch seine Forschungen die Pädagogik der Naturwissenschaften weiterentwickeln und fördern. Das Institut gliedert sich in die Abteilungen Didaktik der Biologie, Didaktik der Chemie, Didaktik der Physik, Erziehungswissenschaften, Pädagogisch-Psychologische Methodenlehre (einschließlich Datenverarbeitung) und die Zentralabteilung.

Inhalt

Einleitung

1 Verfahren und Instrumente der Erhebungen 1985 und 1990/91

1.1 Design und Stichprobe

1.2 Vorerprobung des Fragebogens 1990/91

1.3 Organisation und Durchführung der Befragung

1.4 Ausdehnung der Befragung auf die neuen Bundesländer

1.5 Fragebogenrücklauf und Aussagefähigkeit der Studie in den alten Bundesländern

1.6 Fragebogenrücklauf und Aussagefähigkeit der Studie bezüglich der in Modellversuche zur Umwelterziehung eingebundenen Schulen

1.7 Fragebogenrücklauf und Aussagefähigkeit der Daten aus den neuen Bundesländern

2 Die Entwicklung schulischer Umwelterziehung zwischen 1985 und 1991

2.1 Zur Situation der Umwelterziehung 1985

2.2 Initiative zur Entwicklung der Umwelterziehung seit 1986

2.3 Darstellung und Vergleich der Ergebnisse der Studien von 1985 und 1990/91

3 Die Bedeutung von Einstellungen und Persönlichkeitsvariablen von Lehrerinnen und Lehrern für schulische Umwelterziehung

Exkurs: Bezüge des Modells zur Attributionsforschung

3.1 Problemsicht: Betroffenheit

3.2 Verantwortungsattribution

3.3 Umwelthandeln im außerberuflichen Bereich

3.4 Anspruch und Wirklichkeit von Umwelterziehung

3.5 Situationale Faktoren: Institutionelle Normierungen

3.6 Zusammenhänge zwischen Bedingungsfaktoren von Umwelthandeln bei Lehrerinnen und Lehrern und schulischer Umwelterziehung

4 Die Bedeutung von Modellversuchen für schulische Umwelterziehung

4.1 Inhaltsaspekte der Umwelterziehung in den Fächern

4.2 Unterrichtsorganisatorische Merkmale bei der Themenbearbeitung

4.3 Fächerübergreifende Bearbeitung von Umweltthemen

4.4 Art der Themenbearbeitung

4.5 Lehrerfortbildung

4.6 Die Bedeutung von Einstellungen und Persönlichkeitsvariablen von Lehrerinnen und Lehrern für schulische Umwelterziehung

4.7 Zum Einfluß der Modellversuchsbedingungen

- 4.8 Zusammenfassung
- 5 Schulische Umwelterziehung in den neuen Bundesländern
- 5.1 Rahmenbedingungen im DDR-Schulsystem
- 5.2 Erhebungen und Berichte verschiedener Arbeitsgruppen zur Umwelterziehung in der früheren DDR
- 5.3 Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung
- 6 Zusammenfassung und Schlußfolgerungen
- 6.1 Die wichtigsten Ergebnisse
- 6.2 Konsequenzen für die Praxis
- 6.3 Konsequenzen für die empirische Forschung
- 7 Literaturverzeichnis
- Stichwortregister

Eulefeld, Günter; Frey, Karl: Ökologie und Umwelterziehung. Ein didaktisches Konzept. Stuttgart 1981

Inhalt: **Klappentext:** Im Bildungssystem der Bundesrepublik Deutschland wird den Umweltfragen heute eine erhebliche Bedeutung angemessen. Dennoch fehlt bisher ein didaktisches Konzept für eine durchgängige Strukturierung von Lehr- und Lernsituationen im Bereich Ökologie und Umwelterziehung. Die Autoren bearbeiten die Thematik aus biologischer und ökonomischer Sicht und entwickeln ein Modell aus drei Komponenten, das für die Planung, Organisation und Durchführung von Umweltunterricht in Schule und Universität Hilfestellung geben will.

Das Autorenteam arbeitet zeitweise oder hauptamtlich im Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) an der Universität Kiel. Studiendirektor Günter Eulefeld ist dort stellv. Leiter der Abteilung Biologiedidaktik.

Gliederung:

1. der Rahmen für das didaktische Konzept Ökologie und Umwelterziehung

Begründung aus den drei Bezugswissenschaften Biologie, Sozialwiss., Ökonomie
u.a. curriculumorientierter Ansatz!

2. Das didaktische Konzept zur Strukturierung von Lehr-/Lernsituationen im Bereich Ökologie und Umwelterziehung, u.a. interdisziplinärer Anspruch und drei Komponenten: Gegenständliche Teilsysteme

Aussagesysteme aus unterschiedlichen Wissensbereichen
Ökologische Thematisierungsgesichtspunkte

3. Konsequenzen. Beispiel Wald

Evangelische Akademie Loccum (Hg.): Umweltkrise und die Zukunft der Schule. Loccum 1995

Evangelische Akademie Loccum (Hg.): Umweltkrise, Umweltbildung und die Zukunft der Schule. Rehburg-Loccum 1993

Inhalt: Beiträge zur gleichnamigen Tagung (Vortrag von G. Becker zur Lehrerbildung)

Evangelische Akademie Loccum (Hg.): Zurück zur Natur!? Zur Problematik ökologisch-naturwissenschaftlicher Ansätze in den Gesellschaftswissenschaften. Rehburg-Loccum 1993

Inhalt: Dokumentation eines Kolloquiums der Ev. Akademie Loccum vom 4.-6. Dez. 1992

Ewers, Michael: Menschliche Natur und Umwelterziehung. Bensheim 1981

Inhalt: Klappentext:

Die Geschichte der Natur und die Geschichte des Menschen sind nicht voneinander zu trennen. Sowohl in theoriegeschichtlicher als auch in systematischer Hinsicht müssen Bio-, Psycho- und Soziogenese integriert werden, wenn die Struktur des menschlichen Ökosystems erfaßt werden soll. Die Humanökologie muß deshalb aus ihrer naturwissenschaftlichen Vereinseitigung befreit und politisch erweitert werden. Dieses Buch unternimmt diesen Versuch und stellt die Intentionen ökopolitischer Alternativen in den Kontext einer natur- und humanpolitischen Theorie ein.

Inhalt:

EINLEITUNG

GESCHICHTE DER NATUR

Philosophiegeschichtliche Hinweise

Natur, Leben

Geschichte, Entwicklung

Materie - Bewußtsein

Die Materialität der Welt

Die Evolution des Lebens

GESCHICHTE DER MENSCHEN

Die biologische Evolution des Menschen

Psychogenese

Soziogenese

HUMANÖKOLOGIE

Das menschliche Ökosystem

Politische Ökologie

Soziale Naturwissenschaft und alternative Technik

UMWELTERZIEHUNG

Naturpolitische Erziehung

Didaktik der Umwelterziehung

ANMERKUNGEN

LITERATURVERZEICHNIS

Fietkau, Hans-Joachim; Kessel, Hans (Hg.): Umweltlernen. Veränderungsmöglichkeiten des Umweltbewußtseins. Modelle - Erfahrungen. Königstein i. Ts. 1981

Fischer, Hubertus; Michelsen, Gerd: Umweltbildung: ein Problem der Lehrerbildung. Eine Untersuchung zum Stand der "Ökologisierung" der Ausbildung für das Lehramt an weiterführenden Schulen. Frankfurt a.M. 1997

Inhalt: Klappentext: Nach 25 Jahren Programmatik zieht diese Studie eine nüchterne Bilanz. Wieweit ist die Integration der Umweltbildung in die Lehrerausbildung tatsächlich vorangekommen? Was trägt die Hochschulausbildung, was trägt das Referendariat dazu bei, daß künftige Lehrerinnen und Lehrer den Anforderungen eines "guten" Umweltunterrichts gewachsen sind? die Studie befragt erstmals Kinder der 68er-Generation: Referendarinnen und Referendare, die mit "Umweltpolitik", "Waldsterben" und "Tschernobyl" groß geworden sind. Sie befragt sie nach ihren Umweltbildungserfahrungen in Schule, Universität und Referendariat. Aus den Ergebnissen wird die Konsequenz gezogen: Empfehlungen für eine integrierte Umweltbildung in Studium, zweiter Ausbildungsphase und Lehrerfortbildung.

Inhaltsverzeichnis:

1. Einleitung
2. Umweltbildung und Schule
3. Umwelt als Thema der Lehrerbildung: Auswertung verschiedener Arbeiten und Ansätze
4. Ökologisierung in der Lehrerbildung: Ergebnisse einer empirischen Erhebung
5. Empfehlungen für die Lehrerbildung

Fliegenschnee, Martin; Schelakovsky, Andreas: Umweltpsychologie und Umweltbildung. Eine Einführung aus humanökologischer Sicht. Wien 1998

Inhalt: **Klappentext:** Themen wie „Umweltbewußtsein“, „Klimaschutz“ oder Fragen der „Nachhaltigkeit“ machen eines deutlich: Umweltschutz ist auch eine Bildungsaufgabe!

Der vorliegende Band bietet eine profunde Einführung in umweltrelevante Bildungsfragen. Vielschichtige Themenbereiche aus dem höchst aktuellen Komplex Ökologie, Psychologie und Bildung werden anschaulich aufbereitet, Stärken und Mängel im Umweltbildungsbereich eingehend analysiert. Handlungsspielräume und zukunftsweisende Lösungsansätze werden aufgezeigt.

Das Werk richtet sich an Menschen, die an einem anschaulichen und umfassenden Einstieg in die Thematik Interesse haben, sowie an alle, die in ihrem Beruf mit der Vermittlung der Bildungsziele "Ökologie, Natur, Umwelt" befaßt sind und ihre Anliegen durch die Integration neuer Bildungsbereiche effizienter verbreiten wollen. Das Besondere an dieser Arbeit ist daß eine facettenreiche Vielfalt an Fragestellungen und Ideen aus unterschiedlichen Fachdisziplinen zusammengetragen und aufbereitet wurde, die lustvolles Blättern und Lesen

erlaubt und dabei auch durch persönliche Stellungnahmen zu teilweise sehr pointierten Aussagen provoziert."

Inhaltsverzeichnis:

1. MATERIAL UND METHODEN

NATURWISSENSCHAFT, BILDUNG & PSYCHOLOGIE - WIDERSPRUCH ODER ERGÄNZUNG?

2. UMWELTPSYCHOLOGIE

2.1 Umweltbewußtsein

2.2 Wissen und Handeln

2.3 Barrieren

2.4 Zukünftige Entwicklungen

3. UMWELTBILDUNG

3.1 Organisationen

3.2 Methoden

3.3 Zielgruppen

3.4 Mängel

4. VISIONEN, UTOPIEN ODER BILDER EINER ZUKUNFT

4.1 Zukunftsperspektiven - das Spannungsfeld zwischen Pessimismus und Hoffnung

4.2 Widersprüchliche Zukunftsperspektiven

4.3 Visionen in der Umweltbildung

5. LÖSUNGSANSATZE

5.1 Die wichtigste Strategie: Zusammenarbeit

5.2 Wie können wir die breite Öffentlichkeit mit Umweltthemen erreichen?

5.3 Wie kann man den persönlichen, emotionalen Bezug zu ökologischen Themen vertiefen?

6. ZUSAMMENFASSUNG

Forkel, Jürgen: Natur erleben in der Stadt. Stadtsafari. Mühlheim a.d.Ruhr 1993

Inhalt: Materialien für päd. Arbeit (Kopiervorlagen)

Frech, Siegfried; Halder-Werdon, Erika (Hg.): Natur - Kultur. Perspektiven ökologischer und politischer Bildung. Schwalbach/Ts. 1997

Inhalt: Klappentext:

Konzeption und Modelle der Umweltbildung haben sich in schulischen und außerschulischen Bildungsbereichen inzwischen etabliert. Dieses Buch trägt dazu bei, die Diskrepanz zwischen Umweltbewußtsein, Umweltwissen und alltäglichem Handeln aufzuheben. Die Annäherung an diesen "weiten Weg vom Kopf zur Hand" mündet aus didaktischer Sicht in die Forderung, daß ökologische und politische Bildung Sinn und Sinne entfalten muß. Die Beiträge und Praxisberichte, die sich durch ganzheitliche Vorgehensweise und die Wiederentdeckung des ökologischen Behutsamen auszeichnen, sind gelungene Modelle für einen Brückenschlag zwischen ökologischer und politischer Bildung.

Friedrich, Gudrun; Isensee, Wolf (Hg.): Praxis der Umweltbildung. Neue Ansätze für die Sekundarstufe II. Band I: Ergebnisse einer Tagung. Bielefeld 1994

Friedrich, Gudrun; Isensee, Wolf (Hg.): Praxis der Umweltbildung. Neue Ansätze für die Sekundarstufe II. Band II: Unterrichtsbeispiele und Erfahrungen. Bielefeld 1994

Gärtner, Helmut (Hg.): Ökologische Partizipation im Ballungsraum. Hamburg 1992

Inhalt: Klappentext: Die Probleme des Ballungsraumes bedürfen umfassender Mitplanung und Mitgestaltung von Beteiligten und Betroffenen; ökologische Vorsorgestrategien und pädagogische Handlungsintentionen lassen sich aufeinander abstimmen, miteinander verbinden. Gemeinsam mit Schülern, Studierenden und Erwachsenen werden lokale "Umwelt-Nutzungskonflikte" analysiert und diskutiert, werden alternative Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt und gegeneinander abgewogen.

Im ersten Teil geht es zunächst um allgemein-theoretische Überlegungen und Standortbestimmungen zu Umweltpädagogik, Umweltvorsorge und Planungspartizipation.

Der Teil II dokumentiert in exemplarischer Weise jene ökologischen Planungsverfahren, wie sie von den Experten im räumlich-deduktiven Ablauf und im systematischen Kontext gesehen werden:

Ausgehend von ökologischen Rahmenbedingungen kristallisiert sich die "Umweltverträglichkeitsprüfung" als allgemeingültiges und überregionales Instrument der Planung, Bewertung und Vorsorge heraus. Darauf abgestimmt sind - auf regionaler und lokaler Ebene - das "Landschaftsprogramm", der "Landschaftsrahmenplan" und der "Landschaftsplan".

Im dritten Teil erfolgt die pädagogische Aufarbeitung und Auswertung. Es werden ausgewählte Umweltnutzungskonflikte im partizipatorisch-lerndidaktischen Verständnis nachvollzogen, Lösungen diskutiert

und reflektiert.

Gärtner, Helmut; Hellberg-Rode, Gesine (Hg.): Umweltbildung & nachhaltige Entwicklung. 1. Band: Grundlagen. Hohengehren 2001

Inhalt: Die aktuelle Diskussion notwendiger Innovationen in der Umweltbildung orientiert sich an dem globalen umwelt- und bildungspolitischen Handlungsprogramm für das 21. Jahrhundert, der AGENDA 21, und ihrem Leitbild einer „nachhaltigen Entwicklung“. In diesem Kontext wird als zentrales Ziel schulischer Bildungsprozesse nicht mehr die Erziehung zu umweltgerechtem Verhalten favorisiert, sondern die Entwicklung von ökologischem Problembewusstsein und individueller Gestaltungskompetenz für den gesamtgesellschaftlichen Prozess nachhaltiger Entwicklung. Dieser Paradigmenwechsel ist auch mit neuen Begrifflichkeiten verbunden: „Umweltbildung“ wird zunehmend durch die Formel „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ersetzt.

Der vorliegende Band 1 der Reihe „Umweltbildung & Nachhaltige Entwicklung“ greift verschiedene Aspekte der aktuellen Grundlagendiskussion auf und reflektiert pädagogische wie didaktische Anforderungen an Umweltbildung im Zusammenhang mit dem Leitbild nachhaltiger Entwicklung.

Im Band 2 dieser Reihe werden dazu verschiedene Praxisbeispiele dokumentiert. Die Reihe richtet sich insbesondere an Lehramtsstudierende, Lehrerinnen und Lehrer und andere Umweltbildungsträger. Alle Autorinnen und Autoren dieser Reihe verfügen über langjährige Erfahrungen in der Umweltbildung und bemühen sich darum, diesen Bildungsanspruch aus unterschiedlichsten Perspektiven in die Lehrerbildung zu integrieren.

Gärtner, Helmut; Hellberg-Rode, Gesine (Hg.): Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung. Band 2: Praxisbeispiele. Hohengehren 2001

Inhalt: In dem globalen umwelt- und bildungspolitischen Handlungsprogramm für das 21. Jahrhundert, der AGENDA 21, und ihrem Leitbild einer „nachhaltigen Entwicklung“. In diesem Kontext wird als zentrales Ziel schulischer Bildungsprozesse nicht mehr die Erziehung zu umweltgerechtem Verhalten favorisiert, sondern die Entwicklung von ökologischem Problembewusstsein und individueller Gestaltungskompetenz für den gesamtgesellschaftlichen Prozess nachhaltiger Entwicklung. Dieser Paradigmenwechsel ist auch mit neuen Begrifflichkeiten verbunden: „Umweltbildung“ wird zunehmend durch die Formel „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ersetzt.

Band 1 der Reihe „Umweltbildung & Nachhaltige Entwicklung“ greift verschiedene Aspekte der aktuellen Grundlagendiskussion auf und reflektiert pädagogische wie didaktische Anforderungen an Umweltbildung im Zusammenhang mit dem Leitbild nachhaltiger Entwicklung.

Im hier vorliegenden Band 2 dieser Reihe werden dazu verschiedene Praxisbeispiele dokumentiert. Die Reihe richtet sich insbesondere an Lehramtsstudierende, Lehrerinnen und Lehrer und andere Umweltbildungsträger.

Alle Autorinnen und Autoren dieser Reihe verfügen über langjährige Erfahrungen in der Umweltbildung und bemühen sich darum, diesen Bildungsanspruch aus unterschiedlichsten Perspektiven in die Lehrerbildung zu integrieren.

Gärtner, Helmut; Hoebel-Mävers, Martin (Hg.): Umwelterziehung - Ökologisches Handeln in Ballungsräumen. Hamburg 1991

Inhalt: BLK-Modellversuch "Umweltbildung, Umwelterziehung, Umweltberatung" am Fachbereich Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg. Konzeptpapier (mit Darstellung des Ansatzes eines Studienschwerpunktes im Dipl.päd. Studiengang und eines Kontaktstudiums für Sekundarlehrer). Theoretische Beiträge der 4 beteiligten Wissenschaftler Hoebel-Mävers, Gärtner (Naturökologische Seite), Schleicher, Schreier (Humanökologie) (s. eigene Einträge in dieser Dokumentation). Die Besonderheit des Ansatz ist der Versuch einer theoretischen und studienpraktischen Integration dieser beiden Seiten des Problems, die den Projektmitarbeitern in Ballungsräumen besonders einsichtig erscheint.

Etwas unvermittelt erscheinen die Beiträge von Vertretern technischer Hochschulen aus Dresden.

Klappentext: Umweltbildung und Umwelterziehung etablieren sich als neue interdisziplinäre Aufgabenfelder; ihre komplexe Natur macht eine integrative Vorgehensweise notwendig. Die Autoren vertreten unterschiedliche wissenschaftliche Zugänge zur Umweltgestaltung zu artikulieren:

- Umwelt und Ökologie
- Umwelt und Vorsorge
- Umwelt und Humanökologie

- Umwelt und Bewußtsein
- Umwelt und Ethik
- Umwelt und Verkehr
- Umwelt und Technologie

Es werden Erfahrungen aus drei Hochschulen berücksichtigt: Universität Hamburg, Technische Universität Dresden, Hochschule für Verkehrswesen Dresden.

Diese Konzeption des integrativen Ansatzes aus Naturökologie und Humanökologie soll Gestaltungsleitlinien für ökologische Vorsorge aufzeigen - didaktisch systematisiert für theoretische Reflexion und für praktisches Handeln.

Gärtner, Helmut (Hg.): *Umweltpädagogik in Studium und Lehre*. Hamburg 1998

Inhalt: **Klappentext:** Die Problematik des neuen Aufgabenbereiches "Umweltpädagogik" liegt in der Umsetzung vorgegebener Anforderungen, Bedarfe und Empfehlungen. Das bezieht sich auf die Konstituierung neuer integrativer Strukturen sowie auf die Ausrichtung entsprechender Auf-, Fort- und Weiterbildungsangebote.

Die Defizite sind besonders im Hochschulbereich festzustellen; so ist es bislang kaum gelungen, Studiengänge mit fächerübergreifend-projektorientiertem Anspruch zu konzipieren und etablieren.

Ausgehend von einem Modellversuch der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung ist eine neue "Studienrichtung Umweltpädagogik" innerhalb eines Diplomstudienganges erprobt und ausgewertet worden. Die Ergebnisse und Erfahrungen haben überregionale Bedeutung und lassen sich auf unterschiedliche Formen und Strukturen der Aus-, Fort- und Weiterbildung übertragen.

Gesing, Harald; Lob, Reinhold E. (Hg.): *Umwelterziehung in der Primarstufe. Grundlinien eines umfassenden Bildungskonzepts*. Heinsberg 1991

Inhalt: Grundlegende Artikel zum Thema, u.a Entwicklungspsychologie (Dollase), Umweltethik (Schreier), Naturschönes (Schneider), Heimat (Mitzlaff), Spurensuche (Liese), Umweltgeschichte (Kutz,...),

Rezension in: Ökopäd 10/92

Glöckner, Heidemarie: *Umwelterziehung und Kultur. Analysen und unterrichtspraktische Vorschläge zum Spannungsfeld Natur - Kultur*. Bad Heilbrunn /OBB. 1995

Inhalt: Klappentext:

Umwelterziehung soll dazu beitragen, daß unsere natürliche Umwelt in der Weise geschützt und bewahrt wird, daß der Mensch weiterhin Lebensbedingungen darin finden kann; und zwar nicht nur Bedingungen für ein Überleben sondern für ein menschenwürdiges Leben.

Allzu oft jedoch werden in der Praxis der Umwelterziehung lediglich Naturzusammenhänge thematisiert; der Mensch gerät dabei fast ganz aus dem Blickfeld oder wird nur als ignoranter Zerstörer dargestellt. Den Lehrplänen und Richtlinien für die Umwelterziehung liegt, jedoch durchaus ein komplexer Begriff von Umwelt zugrunde, in dessen Rahmen der Mensch mit seinen kulturellen Nutzungsansprüchen Berücksichtigung findet.

Unter den drei Aspekten Evolution, Vernetztheit und Selbstorganisation begründet die Autorin, warum Ökologie und Umwelterziehung nicht von einem eng gefaßten Umweltverständnis ausgehen, sondern auch kulturelle Komponenten einbeziehen sollen.

In einem umfangreichen unterrichtspraktischen Teil werden vier Unterrichtssequenzen skizziert, die in fächerübergreifender Weise das Spannungsverhältnis thematisieren, das sich zwischen den Bedingungen der natürlichen Umwelt und den kulturellen Wertsetzungs- und Gestaltungsbedürfnissen des Menschen aufbaut.

Inhalt:

1. Schulische Umwelterziehung in der BRD unter dem Aspekt der Berücksichtigung kultureller Komponenten.
 - Das Umweltverständnis in methodisch-didaktischen Konzeptionen zur Umwelterziehung
 - Das Umweltverständnis in amtlichen Vorgaben für die schulische Umwelterziehung
 - Das Verständnis in der Praxis der schulischen Umwelterziehung in der BRD
 - Der Stellenwert kultureller Komponenten in der schulischen Umwelterziehung
2. Argumente für eine kulturintegrierende Ökologie
 - Aspekt der Evaluation
 - Aspekt der Korrelativität

Aspekt der Selbstorganisation

Kulturintegrierende Ökologie

3. Entwürfe für die unterrichtspraktische Umsetzung einer kulturintegrierenden Ökologie

- Unterrichtsskizzen für eine kulturintegrierende Umwelterziehung

Greenpeace (Hg.): Neue Wege in der Umweltbildung. Beiträge zu einem handlungsorientierten und sozialen Lernen. Göttingen 1995

Inhalt: Klappentext:

Die Bilanz klassischer Umwelterziehung zeigt, daß mehr Wissen allein nicht automatisch zum Handeln und zu realen Veränderungen führt. Auch die abstrakte Erkenntnis, daß Umweltprobleme Ausdruck gesellschaftlicher Konflikte sind, genügt nicht. Greenpeace legt mit diesem Band eine Bestandsaufnahme von Praxiserfahrungen vor, möchte aber zugleich die Diskussion um innovative Ansätze in der Umweltbildung beleben. So wird in den Beiträgen ein erweitertes Ökologieverständnis entwickelt, das vor allem soziale und handlungsbetonte Aspekte im Lernprozeß berücksichtigt. Dazu liefern Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis eine Fülle von theoretisch fundierten oder erprobten Anregungen - sowohl für den Schulunterricht wie für außerschulische Projekte. Sie sollen die Leserinnen und Leser ermutigen, selbst neue Formen des ökologischen Lernens auszuprobieren.

Greenpeace (Hg.): Umweltängste / Zukunftshoffnungen. Beiträge zur umweltpädagogischen Debatte. Hamburg 1993

Inhalt: Klappentext:

Berichte über Umweltzerstörungen und ökologische Katastrophen gehören zum täglichen Nachrichtenmenü von Kindern und Jugendlichen. Sie wachsen in einem extremen Spannungsfeld zwischen Umweltängsten und Zukunftshoffnungen auf.

Grundlage dieses Buches ist ein von Greenpeace initiiertes Symposium. ExpertInnen aus den Bereichen Psychologie, Pädagogik, Sozial- und Naturwissenschaften analysieren Hintergründe und Folgen kindlicher Zukunftsängste. Ihre Beiträge liefern wichtige Impulse für die Diskussion um die künftige Umwelterziehung - auch außerhalb der Schule -, und sie zeigen Handlungsmöglichkeiten auf.

Haan, Gerhard (Hg.): Berliner Empfehlungen Ökologie & Lernen. Band 1. Mühlheim a.d.Ruhr 1992

Inhalt: Klappentext:

Zu diesem Buch:

Auf dem Markt der Medien zum Thema Ökologie und Lernen erscheinen jährlich unzählige neue Titel. Viele für das Lehren und Lernen interessante Materialien sind in Verbänden, Kommunen, Initiativen usw. entstanden. Sie kommen mithin gar nicht in den Handel. Die Arbeitsstelle für Ökologie und Pädagogik verschafft mit den Berliner Empfehlungen Ökologie & Lernen einen Überblick hinsichtlich des gesamten Marktes.

Nach genau ausgewiesenen Kriterien werden die Materialien analysiert, beschrieben und schließlich bewertet. So gibt dieser Band Hinweise zu den 200 besten Materialien der Saison, denn es wird gezielt ausgewählt, so daß eine bewußte Empfehlung zustandekommt. Das vorliegende Nachschlagewerk macht es somit leicht, sich zu einzelnen Themen und Stichworten zu informieren und jene Materialien anzuschaffen, die für die eigene Tätigkeit wirklich hilfreich sind.

In einem Index mit ca. 350 Rubriken sind alle Empfehlungen systematisch aufgeschlüsselt. Im Anhang findet sich ein Verzeichnis mit Bezugsadressen.

Jährlich im Herbst soll ein weiterer Band der Berliner Empfehlungen Ökologie & Lernen mit den jeweils neuesten Materialien erscheinen.

Haan, Gerhard (Hg.): Berliner Empfehlungen Ökologie & Lernen. Band 2. Mühlheim /a.d.Ruhr 1993

Inhalt: Klappentext: s. Band 1

Haan, Gerhard (Hg.): Berliner Empfehlungen Ökologie & Lernen. Band 3. Mühlheim a.d.Ruhr 1994

Inhalt: ca. 200 Rezensionen s. auch Klappentext von Band 1

Haan, Gerhard (Hg.): Berliner Empfehlungen Ökologie & Lernen. Band 4. Mühlheim /a.d.Ruhr 1995

Inhalt: ca. 200 Rezensionen s. auch Klappentext: s. Band 1

Haan, Gerhard (Hg.): Berliner Empfehlungen Ökologie und Lernen. Band 5. Die 200 besten Materialien im Überblick. Weinheim 1996

Inhalt: Klappentext: Zu diesem Buch: Auf dem Markt der Medien zum Thema Ökologie und Lernen erscheinen jährlich unzählige neue Titel. Viele für das Lehren und Lernen interessante Materialien sind in Verbänden, Kommunen, Initiativen usw. entstanden. Nach genau ausgewiesene Kriterien werden die Materialien analysiert, beschrieben und bewertet. So gibt dieser Band Empfehlungen zu den Zoo besten Materialien der Saison 1995/96 denn es wird gezielt ausgewählt. Das vorliegende Nachschlagewerk macht es somit leicht, sich zu einzelnen Themen zu informieren und die Materialien anzuschaffen, die für die eigene Tätigkeit wirklich hilfreich sind. In einem Sachregister mit ca. 300 Rubriken sind alle Empfehlungen systematisch aufgeschlüsselt. Im Anhang findet sich ein Verzeichnis mit Bezugsadressen.

Haan, Gerhard (Hg.): Berliner Empfehlungen Ökologie und Lernen. Band 6. Die 200 besten Materialien im Überblick. Weinheim 1997

Inhalt: Klappentext:

Zu diesem Buch:

Auf dem Markt der Medien zum Thema Ökologie und Lernen erscheinen jährlich unzählige neue Titel. Viele für das Lehren und Lernen interessante Materialien sind in Verbänden, Kommunen, Initiativen usw. entstanden.

Haan, Gerhard; Mann, Julia (Hg.): Educating for Sustainability - Umweltbildung und Agenda 21 - Former à la Durabilité. Frankfurt 2000

Inhalt: In diesem Band präsentieren 47 europäische Projekte ihre Vorgehensweisen und Erfahrungen im Bereich der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Innovative Ideen und Praxismodelle bieten - quer über alle Bildungsbereiche hinweg - Anregungen für die eigene Umweltbildungsarbeit.

Aus dem Inhalt:

1. Bildung im Primar- und Sekundarbereich Ökologie/Nachhaltigkeit

Schulische Ökoaudit

Ökonomie und Konsum

Energieprojekte

Kampagnen

2. Bildung in Hochschule und Beruf

Lehrerausbildung

Ökologisierung der Ausbildungsstätten

3. Neue Lernfelder

Lokales und Globales

Indikatoren

Neue Medien

Ausstellungen

Haan, Gerhard: Natur und Bildung. Perspektiven einer Pädagogik der Zukunft. Weinheim 1985

Inhalt: Die ökologische Krise ist zugleich eine Krise der Pädagogik - denn das Verhältnis zur Natur wird auch über Erziehungs- und Bildungsprozesse vermittelt. Naturverständnis, Fortschritts- und Wissenschaftsgläubigkeit führten bislang in der pädagogischen Theorie zu einem Zukunftsbegriff, der sich auf die Ausbeutung der Natur stützt. Demgegenüber wird ein pädagogischer Begriff von Zukunft entworfen, der das Verhältnis zur Natur neu faßt.

0. Einleitung

1. Mensch und Natur als Problem zukunftsbezogenen Lernens

1.1. Pädagogische Reaktionen auf die ökologische Krise: Umwelterziehung und ökologisches Lernen

1.2. Projekt Neuzeit: Naturbeherrschung als Befreiung des Menschen

1.3. Blick in die Zukunft: Prognosen und Nichtprognostizierbares

1.4. Kontinuität und Bruch:

Zukunftsbezogene Pädagogik

2. Naturaneignung im Bildungsprozeß

2.1. Aktualität der Tradition: Naturbeherrschung in der Bildungstheorie Litts

2.2. Antiquiertheit des Aktuellen: Vergessene Natur in der wissenschaftsorientierten

Didaktik

3. Mensch und Natur in einer Pädagogik der Zukunft

3.1. Verschwinden des Subjekts: Mensch und Methode in der Naturerkenntnis

3.2. Vergangene Natur: Naturschönes als gewaltlose Erfahrung

3.3. Pädagogik der Zukunft: Utopische Bestimmung des Verhältnisses zur Natur

4. Literatur

Die Arbeit wurde 1984 am Fachbereich Erziehungs- und Unterrichtswissenschaften der Freien Universität Berlin als Dissertation angenommen.

Haan, Gerhard: *Ökologie-Handbuch Grundschule. Sieben Themen mit über 100 praktischen Vorschlägen für den Unterricht.* Weinheim 1989

Inhalt: Sieben Themen mit über hundert praktischen Unterrichtsvorschlägen, Lehrer- und Schülermaterialien:

1. Artenschutz-Artensterben
2. Abfall
3. Wasser- und Luftverschmutzung
4. Sanfte Technik
5. Verkehr/Fahrrad
6. Landwirtschaft/Gartenbau
7. Wohnen

Bei der "ökologischen Perspektive" werden folgende didaktische Kriterien zugrundegelegt:

1. Vernetztheit
2. Betroffenheit
3. Ganzheitlichkeit
4. Handlungsorientierung
5. Perspektivenverschränkung
6. Geschichtlichkeit
7. Zukunftsbezug

Original Zitate (Auszüge):

Die ökologische Perspektive

Kinder verfügen über Zugangsweisen zu ihrer Lebenswelt, die für eine ökologische Perspektive von großer Bedeutung sind: Über Erzählungen, Bilder und Phantasien, mit Intuition, durch Probandeln und offene Fragen bewältigen sie große Ausschnitte ihres Alltags. Die ökologische Problematik ist gleichzeitig nur durch neue Vorstellungen, mit Kreativität und grundlegend anderen als den üblichen Sichtweisen zu bewältigen. Daher liegt in der entwicklungsbedingten Mehrperspektivität des Kindes die Möglichkeit, solche Denk- und Handlungsmuster wachzuhalten und weiterzuentwickeln, die Offenheit und Kreativität sowie Unentschiedenheit und Pluralismus dort fördern, wo geschlossene, tradierte, festgefügte Denk- und Handlungsmuster nicht weiterhelfen.

Daher besteht die pädagogische Zielsetzung darin, von mehrdimensionalen und mehrperspektivischen Bezügen auszugehen, die den Kindern vertraut sind, und sie durch Einbeziehung immer neuer Felder und Sichtweisen zu erweitern. Schlüsselt man die vielschichtigen Bezüge und Beziehungen weiter auf, so ergeben sich an der Schnittstelle von Grundschulunterricht, ökologischer Perspektive und Umweltproblematik sieben didaktische Aspekte:

1. Vernetztheit

Wenn sich auf der Ebene der Wissenschaften und Ethik die Ökologie als inter oder gar transdisziplinäres Erkenntnis- und Handlungsgefüge begreifen läßt, so gilt diese Interdisziplinarität für den pädagogischen Handlungsbereich der Grundschule in besonders elementarer Form. Vor allem der Sachunterricht ist von seinen Absichten her auf vernetzte Sichtweisen angelegt. Mangel an der bisherigen Gestaltung dieses Faches ist jedoch, daß die Unterrichtsgegenstände häufig nur vereinfachte Abbildungen der isolierten Wissenschaften sind. Das Denken in vernetzten Zusammenhängen, wie es dieses Handbuch fördern möchte, durchbricht die einzelnen Wissenschaftsdisziplinen, will Verbindungen und Verknüpfungen aufzeigen. Dabei wird das Feld rein wissenschaftlicher Betrachtung häufiger verlassen und somit Vernetzung nicht bloß systemtheoretisch begriffen.

2. Betroffenheit

Ein Engagement in ökologischen Fragen resultiert häufig aus individueller Betroffenheit. Wir glauben, aus vielen Erfahrungen mit Grundschulern und aus Umfragen den Schluß ziehen zu können, daß diese Betroffenheit nicht erst erzeugt werden muß. Betroffenheit ist bei den Schülern schon vorhanden, nur häufig in einer Form, die den Erwachsenen nicht sogleich einsichtig ist, weil die kindliche Weltsicht nicht gänzlich mit der der Erwachsenen korrespondiert. Daher orientieren sich die hier vorgestellten Materialien auch an jener Betroffenheit, die aus der kindlichen Lebenswelt resultiert.

3. Ganzheitlichkeit

Ganzheitlichkeit meint die Einbeziehung und Verbindung aller Dimensionen individueller Weltbewältigung: sowohl des sinnlichen Moments als auch des kognitiven sowie der Tätigkeit mit der Hand. Diese Verbindung hat eine lange Tradition in der Pädagogik, ist allerdings in der Grundschule bisher nur fragmentarisch realisiert

worden. Allerdings zerfällt auch der heutige außerschulische Alltag überall in die einzelnen Dimensionen, so daß die Schwierigkeiten verständlich sind, die auftreten, will man sie im Unterricht wieder vereinen, Manches ist auch nur durch Nachdenken zu erfassen, anderes allein durch das Tasten, Riechen oder Hören zu vermitteln, und auch das Tun mit den Händen kann nicht immer an Versprachlichungen rückgebunden werden. Ganzheitlichkeit meint also, die Pluralität der Zugänge zu bewahren, nicht unbedingt, die verschiedenen Dimensionen in einem Ganzen zusammen zuzwingen. Die optimale Form, sich der Ganzheitlichkeit zu nähern, bietet im Unterricht das Projekt. Daher sind die Themen dieser Handreichung so verfaßt, daß sie einen Projektunterricht ermöglichen, aber nicht erfordern.

4. Handlungsorientierung

Allein durch Umwelttechnik, Gesetzgebung und staatliche Finanzhilfen sind die ökologischen Probleme nicht zu bewältigen. Notwendig scheint vielmehr ein umfassender Bewußtseins- und Verhaltenswandel. Das heißt, es genügt nicht, nur über Umweltprobleme nachzudenken, es müssen auch Taten folgen. In diese Richtung weist auf der Unterrichtsebene die Handlungsorientierung. Sie hat zwei Aspekte: Einmal umfaßt sie die Ebene des Tuns und Ausprobierens als Feld, in dem direkt eigene Erfahrungen gemacht werden können. Dabei kommt es wesentlich auf die Verstärkung der Eigenverantwortung an, die sich letztlich an der außerschulischen Alltagswelt bewähren muß. Der zweite Aspekt gilt der Gefahr, die Eigenverantwortung zu überschätzen. Es wäre fatal, wollte man die Lösung der Umweltprobleme einzig dem einzelnen aufbürden und speziell den Kindern, die noch am wenigsten aufgrund ihrer Stellung in der Gesellschaft in die Pflicht genommen werden können. Auch würde es der Vorstellung von selbstgestalteter Zukunft widersprechen, würde der oben angesprochene Bewußtseins- und Verhaltenswandel normativ interpretiert.

5. Perspektivverschränkung

Was in den Wissenschaften als innovierendes Denkpotehtial genutzt wird (etwa bisher für "exotisch" gehaltene Weltinterpretationen), findet sich bei Kindern in Form "naiver" Welten, die sich zunächst aus Märchen, Phantasien etc. - speisen. Diese Perspektiven lassen sich über literarische, künstlerische und utopische Erzählungen und Bilder in den Bereich der Ökologie transportieren. Wir denken, daß so ein Horizont erschlossen wird, der entscheidend ist für innovatives Denken und Handeln. Denn erst das Verlassen der üblichen Bahnen der Problemlösung kann jene Kreativität fördern, ohne die die ökologische Krise kaum zu bewältigen sein dürfte.

6. Geschichtlichkeit

Um die heutige Welt mit ihren ökologischen Problemen nicht als "Schicksal" oder kaum veränderbar zu verstehen, muß sie als geschichtlich gewordene und von Menschen gemachte erkannt werden. Nur so wird ersichtlich, daß sich an dem, was ist, etwas ändern läßt. Die ökologische Forschung beschäftigt sich seit einiger Zeit mit der Geschichte der Technik, der Landwirtschaft und Naturzerstörung und sucht dabei im Vergangenen nach Lösungen für morgen.

Daher bieten auch die hier vorgestellten Materialien immer wieder durch Geschichten Hinweise auf die Geschichte von Technik und Gesellschaft.

7. Zukunftsbezug

Für die Pädagogik wie für die Ökologie ist der Zukunftsbezug die zentrale Dimension. Daher wollen die Materialien beides bieten: eine Horizonsweiterung durch das Aufspüren vergessener Zusammenhänge (Geschichtlichkeit) und den Blick nach vorn (Zukunftsbezug) durch das Vorstellen phantastischer und realistischer Möglichkeiten. Erst der Zukunftsbezug aus mehrperspektivischer, multidimensionaler Sicht ermöglicht es, die ökologische Perspektive durch die Förderung utopischen Denkens und phantasievollen Handelns zu realisieren.

Wir haben versucht, einem Ansatz zu folgen, der sich mit dem Wort "Ökopädagogik" umschreiben ließe (siehe dazu die Literaturangaben im Anhang). Dieses Konzept gänzlich durchzuhalten war nicht möglich. Denn das Handbuch orientiert sich an den Rahmenbedingungen der heutigen Grundschule: Das machte Abstriche erforderlich. Wir haben diese Abstriche in Kauf genommen, da die Dringlichkeit, eine ökologische Perspektive in der Grundschule zu verankern, uns wichtiger erschien als die erneute Forderung nach tiefgreifender Umgestaltung der Grundschule. Entsprechend wurden die Themen den Möglichkeiten der Institution angepaßt.

Zur Auswahl der Themen der Handreichung

Die in diesem Handbuch vorgestellten sieben Themenkomplexe Artenschutz/ Artensterben; Abfall; Wasser; Verkehr; Sanfte Technik; Landwirtschaft/ Gartenbau; Wohnen sind Produkt mehrerer Überlegungen:

1. Dieses Handbuch ist in pragmatischer Absicht verfaßt. Das heißt, es wurden nur solche Themen ausgewählt und aus ökologischer Perspektive neu bearbeitet, die sich üblicherweise in den Lehrplänen und Schulbüchern der Grundschule finden. Denn der Grundschulunterricht leidet schon heute unter einer großen "Stofffülle", die es ungeboren erscheinen ließ, nicht noch mehr hinzuzufügen. Auch sind wir der Auffassung, daß dem traditionellen Themenkanon jetzt kein ökologischer beigelegt werden sollte. Vielmehr muß sich, wenn es denn ein anderes

Verhältnis zur Natur, zur Wissenschaft und Technik sowie zum sozialen Umfeld geben soll, dieser andere Umgang auch in traditionellen Lebenssituationen und an alltäglichen Gegenständen erproben lassen. Das schließt ein, daß auch ganz übliche Unterrichtsgegenstände neu und anders zu thematisieren sein müssen.

2. Wollte man alle Themen aller Fächer der Grundschule aus ökologischer Perspektive neu bearbeiten, würde dies mehrere dicke Bände füllen. Wir haben uns daher auf den Sachunterricht bzw. die Sachkunde konzentriert, da hier naturwissenschaftliche, technische, geographische, ökonomische und soziale Aspekte - wenigstens vom Anspruch her - zusammenfließen. Hier müßte es die ökologische Perspektive leisten, Brücken zu schlagen, Das zweite Kriterium zur Auswahl der Themenkomplexe dieser Handreichung war also neben der generellen Orientierung an den Gegenständen der Primarstufe die Orientierung an den Gegenständen der Sachkunde.

3. Diese Gegenstände der Sachkunde wurden wiederum mit den "großen" ökologischen problemkomplexen gekreuzt. (Ressourcenverschleiß, Umweltzerstörung, Bevölkerungsexplosion)...

Haan, Gerhard: Ökologie-Handbuch Sekundarstufe I. Sieben Umweltthemen in nicht-mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern. Weinheim 1994

Inhalt: Klappentext: "Ein Buch mit Anregungen, praktischen Anleitungen und Hinweisen zu traditionellen Unterrichtsthemen, die aus ökologischer Perspektive neu durchdacht und neu komponiert wurden. Die Materialien beziehen sich auf die Fächer Deutsch, Politik, Geschichte, Kunst, Musik, Religion, Ethik sowie Sport. Das Handbuch enthält zu jedem Thema einen Lehrerteil mit Zahlen, Daten, Fakten, didaktischen Hinweisen, Bezügen zu den Lehrplänen, praktischen Erfahrungen und Medientips. Die Schülermaterialien enthalten Geschichten, Gedanken- und andere Experimente, Hinweise für Aktionen und kleine Projekte sowie Buchtips speziell für diese Altersgruppe."

Inhalt:

Regionalreportagen

Die Zukunft der Region

Umweltgeschichtswerkstatt

Die Kunstlandschaft

Umwelt, Klang und Krach

Die eigene und die fremde Welt

Körper und Natur

Haan, Gerhard; Kuckartz, Udo: Umweltbewußtsein. Denken und Handeln in Umweltkrisen. Opladen 1996

Inhalt: Klappentext:

Die Bevölkerung ist in hohem Maße umweltbewußt. Dennoch zeigt der einzelne kaum ein umweltverträgliches Verhalten. Wie kommt es zu diesem Mißverständnis? Was wissen wir über das Denken und Handeln in der Umweltkrise?

Um hier zu genaueren Einsichten zu gelangen, wurden mehrere hundert empirische Studien zum Umweltbewußtsein und -verhalten verglichen und analysiert. Die Autoren haben das Knäuel der oft widersprüchlichen Resultate entwirrt und systematisiert. Das Ergebnis: Zu wenig wurde bisher berücksichtigt, daß die Gewohnheiten des einzelnen, sein Lebensstil, sein Risikobewußtsein und sein Bedürfnis nach Wohlbefinden ihn an umweltgerechten Verhalten hindern. Der Band bietet neue Perspektiven zur Entwicklung eines nachhaltigen Umweltbewußtseins.

Inhalt:

Die Vorgeschichte des Umweltbewußtseins

Die Studien zum Umweltbewußtsein - ein Überblick

Allgemeine Befunde zum Umweltbewußtsein in Deutschland

Die Struktur des Umweltbewußtseins

Umweltbewußtsein differenziert: Die Bedeutung der Lebensformen

Umweltbewußtsein im Kontext von Wahrnehmungsmustern und Risikolagen

Erklärungen für das Umweltverhalten

Neue Perspektiven für das Umweltbewußtsein

Literatur

Haan, Gerhard; Jungk, Dieter: Umweltbildung als Innovation. Bilanzierungen und Empfehlungen zu Modellversuchen und Forschungsvorhaben. Berlin 1997

Inhalt:

- 1 Ausgangsüberlegungen und Herangehensweise
- 2 Rahmenbedingungen
 - 2.1 Umweltpolitik
 - 2.2 Programme und Beschlüsse zur Umweltbildung
 - 2.3 Ergebnisse der Forschung zum Umweltbewußtsein
- 3 Der Stand der Ökologisierung des Bildungswesens
 - 3.0 Vorbemerkung
 - 3.1 Der Stand der Ökologisierung in der schulischen und außerschulischen Bildung
 - 3.1.1 Schulische Umweltbildung
 - 3.1.2 Außerschulische Umweltbildung
 - 3.2 Der Stand der Ökologisierung in der beruflichen Bildung
 - 3.3 Der Stand der Ökologisierung an den Hochschulen
- 4 Auswertung von Modellversuchen und Projekten anhand ausgewählter Kriterien
 - 4.1 Allgemeinbildende Einrichtungen
 - 4.2 Berufliche Bildung
 - 4.2.1 Wirtschafts-Modellversuche
 - 4.2.2 Modellversuche an berufsbildenden Schulen
 - 4.3 Hochschulen
- 5 Auswertung in Hinblick auf Verbreitung und Anwendung
 - 5.1 Modellversuche in der schulischen und außerschulischen Bildung
 - 5.2 Berufliche Bildung
 - 5.2.1 Wirtschafts-Modellversuche
 - 5.2.2 Modellversuche an berufsbildenden Schulen
 - 5.3 Modellversuche an Hochschulen
- 6 Der Innovationseffekt der untersuchten Vorhaben
 - 6.1 Modellversuche als Innovationsauslöser
 - 6.2 Modellversuche als Innovationsträger
- 7 Institutionelle Barrieren für die innovative Umweltbildung
- 8 Bildungspolitische Empfehlungen
 - 8.1 Für eine „kulturelle Wende“ der Umweltbildung
 - 8.2 Eckpunkte für ein neues Gesamtkonzept und Arbeitsprogramm Umweltbildung
 - 8.3 Transferprogramme und stützende Maßnahmen
- 9 Literaturverzeichnis
- 10 Tabellarischer Anhang

Haan, Gerhard; Kuckartz, Udo (Hg.): Umweltbildung und Umweltbewußtsein. Forschungsperspektiven im Kontext nachhaltiger Entwicklung. Opladen 1998

Inhalt: In den Beiträgen des Bandes wird erstmals ein enger Zusammenhang zwischen den neuen Tendenzen der Umweltbewußtseinsforschung und der Umweltbildungsforschung gestiftet. Ziel ist es, einen interdisziplinären Dialog zu eröffnen, der das Thema "Nachhaltige Entwicklung" thematisiert.

Seit der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 ist die Formel des sustainable development zur Leitgröße der nationalen und internationalen Umweltpolitik geworden. Dieses Leitbild verändert auch die Koordinaten von Umweltbildung und Umweltkommunikation.

In diesem interdisziplinär orientierten Band werden die Forschungsperspektiven im Feld von Umweltbewußtsein und Umweltbildung fokussiert. Erziehungswissenschaftler, Soziologen und Psychologen geben einen aktuellen Einblick in die gegenwärtige Forschung.

Der erste Teil des Buches ist der Umweltbewußtseinsforschung gewidmet, deren zentrale Ergebnisse dargestellt werden. Aus laufenden Forschungsprojekten werden neue Ansätze vorgestellt, u.a. zur Bedeutung von Alltagsmentalitäten und Alltagsmoral für das Umweltverhalten. Der zweite Teil des Bandes befaßt sich mit der Umweltbildung, die sich in den letzten Jahren erheblich verändert hat. Das ehemals die Umweltbildung dominierende Katastrophendenken weicht zunehmend einer mehr gestalterischen Perspektive. Hier bezieht man sich in starkem Maße auf Erkenntnisse der sozialwissenschaftlichen Forschung, von der man sich eine Effizienzsteigerung der Umweltbildung erhofft. In den verschiedenen Beiträgen aus der Umweltbildungsforschung werden die Konturen einer neuen, stärker kulturell orientierten Umweltbildung

deutlich, die sich auch in durchaus kritischer Weise mit sich selbst befaßt und über ihre Wirkungen und über ihre eigenen Leitbilder reflektiert und forscht.

Haan, Gerhard: Umweltstudienführer München 1999

Hansen, Hartmut; Pausewang, Freya: Umdenken lernen. Praktische Hilfen für eine Erziehung zum Überleben. München 1982

Inhalt: **Klappentext:** Verknappung der Rohstoffreserven, Umweltverschmutzung, Fragen der Ernährung und Weltbevölkerung sind Probleme, mit denen wir immer heftiger konfrontiert werden.

Wir wissen inzwischen auch, daß eine veränderte Lebensweise erforderlich ist, wenn das Überleben der Menschheit gesichert sein soll. Wie Eltern und Erzieher ihre Kinder auf solche Veränderungen vorbereiten können, wird in diesem Buch gezeigt. Zahlreiche Beispiele sowie gezielte Aufgaben betonen vor allem, daß es auf folgende Schritte ankommt: Das Problem zur Kenntnis nehmen - Nachdenken - Mitdenken, d. h. sich selbst in das Problem einbeziehen - Umdenken- Handeln.

Inhalt:

1. Ausgangssituation

Stand der Pädagogik

Zukunftsproblematik

Ursachen der lebensbedrohenden Krise

2. Notwendige Veränderungen und ihre gesellschaftspolitischen Konsequenzen

Veränderung der Wirtschaft und der Lebensweise

Veränderungen der Einstellung und Grundhaltungen

Veränderungen im Gesellschaftlichen Zusammenleben

3. Pädagogische Ansätze

Zielsetzungen

Methodische Möglichkeiten

Ernstcharakter der erzieherischen Situation

Hasenclever, Wolf-Dieter (Hg.): Reformpädagogik heute: Wege der Erziehung zum ökologischen Humanismus. 2. Marienauer Symposium zum 100. Geburtstag von Max Bondy. Frankfurt / a.M. 1993

Inhalt: Das Schulwesen steckt heute in einer tiefen Krise. Mit Inhalten und Methoden der Vergangenheit sollen Kinder und Jugendliche für eine Zukunft ausgebildet werden, deren Probleme mit den wirtschaftlichen und politischen Denkweisen eben dieser Vergangenheit nicht bewältigt werden können. Gefordert ist "neues Denken" in ökologischem, humanistischem und internationalem Sinn. Die Pädagogik muß diesen Herausforderungen gerecht werden. Der vorliegende Band bringt in überarbeiteten Fassungen die wesentlichen Beiträge zum 2. Marienauer Symposium "Reformpädagogik heute - Wege der Erziehung zum ökologischen Humanismus". Bekannte Wissenschaftler wie Klaus-Michael Meyer-Abich und Ernst-Ulrich von Weizsäcker u.a. versuchen so auf die Fragen zu antworten, ob eine neue Ethik, die ökologische und humanistische Ansätze verbindet, in der Erziehung praktisch umgesetzt werden kann und ob sich Modelle für neues Lernen in den Traditionen der Reformpädagogik finden lassen.

Heck, Irmgard: Ökologische Denkweisen als didaktische Dimension und schulische Aufgabe. Darmstadt 1978

Inhalt: - Ökologische Aspekte der Landbewirtschaftung als sachlogische Grundlage für den Geographieunterricht

- Umweltfreundliche Wirtschaftsweisen

- Hindernisse und Chancen ökologischer Landbewirtschaftung

- Die Relevanz einer ökologischen Denkweise für die Zukunft des Menschen und ihre Bedeutung im Hinblick auf Erziehungs- und Lernziele der Schule

- Darstellung bereits vorhandener Einrichtungen und Ansätze, die eine ökologische Denkweise zum Ziel haben

- Untersuchungen zur Wirksamkeit eines Landwirtschaftspraktikums und eines Schüleraufenthaltes im

Jugendwaldheim

- Ökologische Denkweise als Lernziel der staatlichen Schule

Heger, Rolf-Joachim; Heinen-Tenrich, Jürgen (Hg.): Wiedergewinnung von Wirklichkeit. Ökologie, Lernen und Erwachsenenbildung. Freiburg i.Br. 1983

Heid, Helmut; Hoff, Ernst-H. (Hg.): Jahrbuch Bildung und Arbeit 1998: Ökologische Kompetenz Opladen 2000

Inhalt: Thema des dritten Jahrbuches Bildung und Arbeit ist ökologische Kompetenz, ihr Entstehen, ihre Verteilung und Nutzung, aber auch die Diskrepanz zwischen Umwelt(ge)wissen und Umwelthandeln.

Inhalt:

Einleitung

Politische und kulturelle Rahmenbedingungen ökologischer Kompetenz

Klassiktext

Institutionen ökologischen Handelns

Streitgespräch

Ökologisches Handeln

Lebenswerk

Hellberg-Rode, Gesine (Hg.): Umwelterziehung. Theorie und Praxis. Münster New York 1991

Inhalt: Klappentext: Wenn Umwelterziehung zu einem veränderten Umgang mit Umwelt beitragen soll, ist eine intensivere Kommunikation und ein kritisch-konstruktiver Dialog auf allen Ebenen erforderlich. Dazu wurde im Wintersemester 1990/91 in der Kolloquiumsreihe "Umwelterziehung - Theorie & Praxis" am Institut für Didaktik der Biologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster mit Beteiligten und Betroffenen aus den unterschiedlichsten Bereichen intensiv diskutiert.

Die Beiträge der Referenten in diesem Sammelband geben Hochschullehrern und Studenten in der Ausbildung ebenso wie Lehrern in der Schule oder Entscheidungsträgern im administrativen Bereich einen Einblick in das breite Spektrum der Umwelterziehung. Unterschiedliche wissenschaftliche Positionen, bisher unveröffentlichte Situationsanalysen und praxisorientierte Projekte aus verschiedenen pädagogischen Ansätzen stehen gleichberechtigt nebeneinander.

Inhalt: siehe Aufsätze

Herz, Otto; Seybold, Hansjörg (Hg.): Bildung für nachhaltige Entwicklung. Globale Perspektiven und neue Kommunikationsmedien. Opladen 2001

Inhalt: Der Band ist eine Einführung in Theorie und Praxis einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die Beiträge entfalten diese Leitidee in Konzepten, Beispielen und Problematisierungen in ungewöhnlicher Breite mit Blick auf Schulentwicklung und fachliche Orientierungen.

Ein Kompendium für Einsteiger und Fortgeschrittene.

Ein Studienbuch, das Horizonte öffnet für "das, was zu tun ist" in der Bildung für das 21. Jahrhundert.

Aus dem Inhalt:

Grundlegende Zugänge

Überlegungen zu einer Globalen Dimension

Der Beitrag neuer Kommunikationsmedien

Beispiele der Umsetzung in die schulische Praxis

Arbeiten in Netzwerken und übergreifenden Kooperationen

Internationale Aspekte und Berichte aus Ländern

Reflexionen und Reflexe

Literatur, Unterrichtsmaterialien und Medien zur Thematik

Dokumente zur Tagung "Bildung für nachhaltige Entwicklung"

Mit Beiträgen von: Irene Below, Falk Bloech, Karl Böhmer, Klaus Boldt, Manfred Brandt, Wilfried Buddensiek,

Pip Cozens, Benno Dahlhoff, Vera Dittgen, Gisela Feurle, Andreas Fischer, Anna Fochi, Cornelia Gräsel, Gerhard de Haan, Gerd Heitmann, Gesine Hellberg-Rode, Werner Hennings, Otto Herz, Frits Hesselink, Brigitte Holzer, Ludwig Huber, Michael Kalff, Harald Kleem, Armin Koch, Uwe Krawinkel, Georg Krieger, Renate Krollpfeiffer-Kuhring, Regula Kyburz-Graber, Klaus-Dieter Lenzen, Heike Molitor, Arno Mühlenhaupt, Hans-Jürgen Müller, Dorcas Otieno, Malcolm Plant, Tilman Rhode-Jüchtern, Wilhelm Roer, Julia Salden, Annette Scheunpflug, Traugott Schöffthaler, Jörg-Robert Schreiber, Rolf Schulz, Hansjörg Seybold, Janis Somerville, Gottfried Strobl, Erika Stückrath, Thomas Vogel, Markus Vogt, Arjen Wals, Ernst Ulrich von Weizsäcker, Dorothea Wemer-Tokarski, Jens Winkel, Günter Winkelmann, Rainer Wittmann, Katharina Wolf, Birthe Zimmermann.

Hoebel-Mävers, Martin (Hg.): Ökologisches Gestalten im Ballungsraum. Hamburg 1992

Inhalt: "Kulturen sind Ausdruck menschlicher Schaffenskraft. Im Ballungsraum bedarf es ökologischen Gestaltens. Dem Grau des Betons folgt das Grün der Natur. In gemeinsamer Erkundung von Schülern, Studierenden und Erwachsenen werden dazu Wege beschritten und beschrieben." (Kurz-Beschreibung des Verlags)

Klappentext: Es macht mich betroffen, täglich mit Schlagwörtern wie Ozonloch und Tropenwaldsterben, Klimakatastrophe und Antarktisschutz, Ölpest und Abgasreinigung, Treibhauseffekt und Altlastsanierung in den Medien konfrontiert zu werden - doch was tun? Der Einzelne fühlt sich angesichts der komplexen ökologischen Probleme oft ohnmächtig.

Für Lehrer, Schüler und ökologisch Interessierte will das vorliegende Buch zum ökologischen Schneisenschlag in den Ballungsraum verhelfen; es versucht anhand konkreter Darstellungen und Analysen aufzuzeigen, wie im Ballungsraum Ökologie erkennbar, erlebbar, erfaßbar, erlernbar vermittelt werden kann.

Fallstudien und Arbeitsunterlagen erleichtern die praktische Erfassung der ökologischen Wechselwirkungen im Ballungsraum. Die konkrete Beschreibung ökologischer Prozesse in ausgewählten Bereichen, die vielen Abbildungen, Arbeitsblätter und die ökologische Simulation mit dem Computerprogramm OEKO-SIM ermöglichen eine Transparenz ökologischer Zusammenhänge, die Voraussetzung für das ökologische Gestalten im Ballungsraum ist.

Homfeldt, Hans Günther (Hg.): Erziehung und Gesundheit. Weinheim 1988

Inhalt: ca. ein Dutzend Aufsätze, u.a. zum Naturerleben (u.a. von Trommer)

Ilien, Albert: Schulische Bildung in der Krise. Aufsätze zur Öffnung von Schule, Umweltbildung und Selbstregulierung. Hannover 1994

Inhalt: Vorbemerkung

Bildung in der Krise

Rationalität und Bildung

Aufklärerische Bildung: „Menschsein heißt wirklich: Utopie haben“

Das gute Neue ist niemals ganz neu" - Bildung bei Humboldt und Schiller

Elitebildung in der Industriegesellschaft: Überfällige Bildungsreform, „Emanzipation“ und uneingelöste

Aufstiegshoffnungen

Öffnung von Schule - unbemerkter Prozeß oder bewußtes Programm

Einleitung

Aufklärerischer Universalismus

Neuhumanistische Selbstentfaltung

Industriegesellschaftliche Fortschrittsidee

Legitimationskrise der gegenwärtigen Gesellschaft

Veränderungen in den Aufwuchsbedingungen

Wandlungen im Schulsystem

Kinder brauchen Kinder

Kinder brauchen Erwachsene .

Vorbildfunktion von Lehrern

Lehrerzusammenarbeit

Sozialisationsrelevanz kooperierender Lehrer

Nähefähigkeit

Umgang mit „Schlüsselproblemen“

Umweltkrise, Umweltbildung und die Zukunft der Schule

Schulpädagogische Überlegungen

Vorbemerkung

Krise des Wachstumsglaubens als Krise der Legitimationsbasis des Schulsystems

Umweltkrise als Gesellschaftskrise und die Notwendigkeit einer Schulreform

Umweltbildung unter sozialisationstheoretischem Anspruch

Umweltbildung: Erfahrung glaubwürdiger Demokratie

Von der Schwierigkeit, die Umweltkrise als Gesellschaftskrise zu verstehen - kritische Bemerkungen zur deutschen Diskussion der Umweltbildung
 Sozialstaat, verselbständigtes Wirtschaftssystem und Wachstumsglaube
 Die gesellschaftlich vorprogrammierte Umweltkrise
 Beschwichtigungs- und Fiktionalisierungstendenzen
 Pädagogische Leitbegriffe
 Politische Polarisierungstendenzen in der Umweltbildung
 Ökologische Bewegung und Bildungsproblem
 Politische Progressivität als sozialromantische Regression
 Zur Einführung
 Die 68er - Politische Ansprüche im Dienste kultureller Selbstverwirklichung?
 Renaissance der Selbstregulierung in einer bevorstehenden Zweiten Bildungsreform? .
 Die doppelte Vorderseite der Selbstregulierung - eine begriffslogische Analyse
 Politik und Psychologie - die antiautoritäre Rückseite .
 Positionen und Pointen der Negtschen Selbstregulierung 1975-1986
 Voraussagbare Schwierigkeiten der Glocksee-Schule mit ihrem Leitbegriff
 Drei schulische Phasen der Selbstregulierung
 Sozialromantische Selbstregulierung und selbstdestruktive Tendenzen
 Selbstregulierung als Erfahrungsverleugnung

Jenchen, Hans-Joachim; Klenk, Gerald (Hg.): Ökologie im Schulalltag. Grundlagen, Aktivitäten und Unterrichtshilfen. Münster 1992

Inhalt: Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Umweltpädagogische Grundsätze

Zum Begriffsverständnis Zu den Zielbereichen Die Rolle des Lehrers und ihre Bedeutung Zum Aspekt der Ganzheitlichkeit im Sinne ökologischer Erziehung Literatur

Öko-Check - Schulalltag

Energie

1. Vorbemerkungen
- 2 Grundinformationen
3. Empfehlungen, Aktionen, Unterrichtsbezüge
4. Praxis konkret
5. Literatur

Reinigungs- und Hygienewesen

1. Vorbemerkungen
- 2.rundinformationen
3. Empfehlungen, Aktionen, Unterrichtsbezüge
4. Praxis konkret
5. Literatur

Müllvermeidung

Schulbedarfsartikel

1. Vorbemerkungen
- 2 Grundinformationen
3. Empfehlungen, Aktionen, Unterrichtsbezüge
4. Praxis konkret
5. Literatur

Pausenverkauf/Pausenernährung

1. Vorbemerkungen
- 2 Grundinformationen
3. Empfehlungen, Aktionen, Unterrichtsbezüge
4. Praxis konkret.
5. Literatur

Wasser

1. Vorbemerkungen
- 2 Grundinformationen
3. Empfehlungen, Aktionen, Unterrichtsbezüge
4. Praxis konkret
5. Literatur

Innenräume - Außenräume

1. Vorbemerkungen
- 2 Grundinformationen
3. Empfehlungen, Aktionen, Unterrichtsbezüge
4. Praxis konkret

5. Literatur
Nachbemerkungen

Kalff, Michael: Handbuch zur Natur- und Umweltpädagogik. Theoretische Grundlegung und praktische Anleitungen für ein tieferes Mitweltverständnis. Tübingen 1994

Inhalt: Klappentext:

Das vorliegende Buch stellt einen integrativen Ansatz für die Natur- und Umweltpädagogik in Theorie und Praxis vor.

Im theoretischen Teil werden die heute diskutierten Ursachen der Ökokrise erörtert und daraus Kriterien für die Natur- und Umweltpädagogik abgeleitet.

Dann werden die gegenwärtig praktizierten Konzepte der Umweltbildung vorgestellt und anhand der Kriterien gemessen. Im dritten Kapitel finden diese unterschiedlichen Ansätze zu einer Integration als "Natur- und Umweltpädagogik": Pestalozzis anthropologisch tief durchdachter Bildungsprozeß mit "Herz", "Hand" und "Kopf" ist das Modell für eine ganzheitliche ökologische Bildung.

Der praktische (und größere) Teil des Buches ist dementsprechend in drei Teile gegliedert:

HERZ - hier geht es um "Beziehung stiften zur Natur", es finden sich Anleitungen zur naturpädagogischen Erschließung verschiedener Lebens- und Erlebnisräume, "Wald", "Wasser", "Nacht".

HAND - in diesem Teil gibt es Anregungen für die praktische Umsetzung ökologischer Einstellungen in den Handlungsfeldern "Alltag", "Gesellschaft", "Natur".

KOPF - "Zukunft gewinnen" und "geistige Heimat finden" sind die Themen im letzten Teil: Ökologische Einstellungen gerinnen zu konkreten, dauerhaften Werthaltungen (Ökophilosophie).

Ein begleitend herausgegebenes Material-Heft enthält hilfreiche Materialien für die Praxis.

Dieses Hand-Buch ist die Quintessenz aus fünf Jahren umweltpädagogischer Arbeit in der Naturschule in Freiburg. Die dabei gewonnenen Erfahrungen wurden und werden in Fortbildungen und Ausbildungskursen weitergegeben. Die Dozenten sind Autoren dieses Buches.

Dieses Buch soll kein weiterer Beitrag zu den universitären Diskussionen und die Umweltpädagogik sein. Es will die derzeit relevanten Ansätze für eine ganzheitliche und wirksame Praxis der Umweltbildung auf durchdachte Weise vernetzen. Es ist aus der Praxis für die Praxis geschrieben, ohne daß pädagogische Reflexion dabei zu kurz käme.

Möge dieses Buch allen helfen, die sich selbst und anderen die Möglichkeit der Begegnung und Zwiesprache mit der Natur erschließen wollen. Darin liegt ein seltsamer Zauber - je tiefer wir uns auf die Natur einlassen, desto mehr erfahren wir über uns selbst.

Katholische Sozialethische Arbeitsstelle (Hg.): Schneller sein als die Gefahr. Ethisch orientierte Umwelterziehung. Hamm 1990

Inhalt: siehe Aufsätze

Kern, Peter; Wittig, Hans-Georg: Pädagogik im Atomzeitalter. Wege zu innovativem Lernen angesichts der Ökokrise. Freiburg /i.Br. 1982

Inhalt: Klappentext: Mit bloß "tradiertem Lernen" versuchen wir die sich verschärfenden Weltprobleme zu bewältigen - das kann nicht gut gehen. Auch das "Lernen durch Schock" hilft nicht - der "Lernbericht" des Club of Rome hat das eindringlich gezeigt. Das weltpolitische Defizit der Pädagogik läßt sich nur durch ein "innovatives Lernen" sowohl auf der individuellen als auch auf der sozialen Ebene überwinden: Es geht um eine kopernikanische Wende unserer Einstellung zum Leben - zum eigenen Leben, zum Leben der Anderen und zum Leben der Natur als ganzer, und zwar im Blick auf Gegenwart und Zukunft.

Auf der Grundlage einer umgreifenden Anthropologie wird hier versucht, pädagogische Perspektiven und Anregungen für die Praxis zur Diskussion zu stellen, die den Herausforderungen durch die weltweite Ökokrise gerecht werden.

Inhalt:

1. Weltgeschichtlich neuartige Ausgangslage der Pädagogik: Atomzeitalter und Ökokrise.

1.1 Atomzeitalter

1.1.1 . Die Herausforderung: Endzeit oder Zeitenende

1.1.2 Die bisherige Antwort: todbringender Rüstungswettlauf

1.1.3 Das menschliche Dilemma: Mißverhältnis zwischen Macht und Weisheit .

1.1.4 Das weltpolitische Defizit der Pädagogik: verkürzte Ziele und verfehlte Inhalte

1.2 Ökokrise

- 1.2.1 Weitere Herausforderungen: wirtschaftliche Wucherungsprozesse und Elend der Dritten Welt.
- 1.2.2 Die vorherrschende Antwort: krankmachendes Krisenmanagement .
- 1.2.3 Alternative Lernbewegungen: Ökopolitik und Ökopädagogik
- 2. Ursachen des selbstzerstörerischen Erfolges
- 2.1 Kategorien der Anthropologie
- 2.1.1 Umgreifende. Orientierung: geschichtliche Anthropologie
- 2.1.2 Grundbegriffe: Machtkonkurrenz und Herrschaft
- 2.2 Anwendung auf die Geschichte
- 2.1. Verschärfung der Machtkonkurrenz: Wissenschaft und Technik
- 2.2.2 Selbstzerstörerische Zivilisation: kapitalistische Demokratie und marxistischer Sozialismus
- 3. Grundlagen des Weiterlebens im Atomzeitalter: Vernunft und Solidarität
- 3.1 Vernehmende Vernunft 3.1.1 Anthropologischer Dreischritt: Affekte, Machtkonkurrenz und Herrschaft, Vernunft .
- 3.1.2 Existentielles Betroffensein: Bewußtseinswandel zu vernehmender Vernunft
- 3.2 Vernunftgeleitete Solidarität
- 3.2.1 Anspruch an alle Menschen: die Grundnorm
- 3.2.2 Verantwortung für alles Lebendige: Öko-Ethik
- 4. Notwendige Einzelziele: Schritte zu gewaltfreiem Widerstand und zu ökologischer Selbstbegrenzung
- 4.1 Befähigung zu gewaltfreiem Widerstand?
- 4.1.1 Anwendung der Öko-Ethik auf den Verteidigungsbereich: „Lieber rot als tot“?
- 4.1.2 Eine Stufenfolge von Alternativen: von todbringendem Rüstungswettlauf zu gewaltfreiem Widerstand
- 4.1.3 - Orientierung für gesellschaftliche Lernprozesse: Soziale Verteidigung
- 4.2 Einübung ökologischer Selbstbegrenzung?
- 4.2.1 Anwendung der Öko-Ethik auf den Wirtschaftsbereich: „Small is beautiful“? .
- 4.2.2 Weitere Stufenfolgen von Alternativen: von ökonomischen Wucherungsprozessen zu ökologischer Selbstbegrenzung
- 4.2.3 Gelebte Zukunft: Gandhis Bedeutung für „Überleben“ und „Würde“ im Atomzeitalter
- 5. Lernen für eine befriedete Zukunft: theoretische Ermöglichung und praktische Verwirklichung
- 5.1 Methodische Antworten auf das weltpolitische Defizit und das anthropologische Defizit moderner Pädagogik
- 5.1.1 Gegen das weltpolitische Defizit: „innovatives“ Lernen
- 5.1.2 Gegen das anthropologische Defizit: „Wecken“ vernehmender Vernunft
- 5.2 Antikörper im kranken Organismus
- 5.2.1 Einübung vernunftgeleiteter Solidarität und Zivilcourage: Grundlegung durch Familienerziehung
- 5.2.2 Anspruch und Chance für die Pädagogik im Atomzeitalter: ermutigende Beispiele in der Öko- und Friedensbewegung
- Zitierte Literatur

Kersberg, Herbert; Lackmann, Ulla (Hg.): Spiele zur Natur- und Umwelterfahrung. Ein Beitrag zur erlebbaren Umwelterziehung. Hamburg 1994

Kleber, Eduard W.: Grundzüge ökologischer Pädagogik. Eine Einführung in ökologisch-pädagogisches Denken. Weinheim 1993

Inhalt: Klappentext: Ökologische Pädagogik ist keine Katastrophenpädagogik, die ein Szenario für den Untergang der Menschheit zeichnet. Ihre Grundlage ist ein ökologisch-pädagogisches Denken, das unser Umweltbewußtsein, die Erziehung, unsere Wahrnehmung, unser Handeln und unsere kulturellen und gesellschaftlichen Werte hinterfragt. Der Mensch hat sich in der biosphärischen Evolution ein künstliches Überbausystem geschaffen, das zunehmend heftig mit der Evolution der Biosphäre in Konflikt gerät. Damit entpuppt sich der menschliche Traum, sich eine von der normalen Evolutionsdynamik abgekoppelte Welt schaffen zu können, als gefährliche Illusion. Notwendig wird die Einbeziehung der Natur in das menschliche Bewußtsein von seinen Umwelten und Lebensbedingungen. Deshalb wird es zu einem zentralen Anliegen der Erziehung, die Entfremdung von der natürlichen Umwelt zu überwinden. Ökologische Pädagogik hat den Zusammenhang und die Verschränkung von natürlicher und zivilisatorischer Umwelt aufzuklären und die Konsequenzen für die Erziehung des Menschen aufzuzeigen.

Inhalt

Einleitung

I. Aufriß der Problematik und der unmittelbare Lösungsversuch über Erziehung

1. Zur Entstehung eines Umweltbewußtseins

1.1 Einleitung: Welt - Natur - Umwelt

1.2 Veränderung - Gestaltung - Zerstörung

1.3 Frühe Mahner

1.4 „Der stumme Frühling“

1.5 Den Schatten der Zukunft sichtbar machen

- 1.6 Die Ölkrise - Lernen nach Schock?
 2. Die Konstruktion einer Umwelterziehung
 - 2.1 Die Ausgangssituation
 - 2.2 Der Versuch der weltweiten Implementierung einer Umwelterziehung
 - 2.3 Aktivitäten in der Bundesrepublik Deutschland
 - 2.4 Die Einführung der Umwelterziehung in deutschen Schulen
 - II. Systematische Herleitung einer ökologischen Pädagogik 1. Systematische Problemreflexion und deren Beziehung zur Pädagogik
 2. Das Verhältnis Mensch - Natur und der lange Weg zu ökologischen Pädagogik
 - 2.1 Das schamanische Konzept: Beschwichtigung und Beschwörung der Natur
 - 2.2 Das religiös-klösterliche Konzept: Negation der Natur
 - 2.3 Das naturwissenschaftlich-technologische Zivilisationskonzept: Kampf gegen die Natur bis zur Eliminierung
 - 2.4 Übergang oder Untergang: Rehabilitation der Natur in unserem Bewußtsein
 - 2.5 Vom Umweltschutz zur ökologischen Pädagogik: Kampf für die Natur - Frieden mit der Natur?
 3. Die Durchsetzung eines neuen Weltbildes?
 - 3.1 Dimensionen der Weltbilder .
 - 3.2 Ökologische Pädagogik und Weltbild
 - 3.3 Das Gaia-Prinzip
 - 3.4 Kritische Anmerkungen zu ökologischen Modeströmungen und Politik
 - 3.5 Umgang mit der Pluralität der Weltbilder
 4. Brauchen wir eine Umweltethik?
 - 4.1 Ethik, Moral und menschliches Handeln
 - 4.2 Anthropologische Grundlagen menschlichen Handelns .
 - 4.3 Die Allmende-Klemme oder das ökologisch-soziale Dilemma
 - 4.4 Moral ohne Ethik?
 - 4.5 Strategien für eine wirksame Moral
 - 4.6 Die sittliche Norm
 - 4.7 Beispiele ethischer Grundpositionen
 - 4.7.1 Universelle Ethik
 - 4.7.2 Radikaler Humanismus
 - 4.7.3 Planetarische Ethik
 - 4.8 Umgang mit der Pluralität der Ethiken und der Privatisierung der Moral
 5. Die kranke Gesellschaft
 - 5.1 Diagnose und Beschreibung
 - 5.1.1 Das Land
 - 5.1.2 Die Wirtschaft mit dem Land
 - 5.1.3 Der Pakt mit der chemischen Industrie
 - 5.1.4 Probleme mit unserer Ernährung und unserem Haushalt
 - 5.2 Wege aus der Krankheit
 - 5.2.1 Die organisch-biologische Wirtschaftsweise
 - 5.2.2 Die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise
 - 5.2.3 Permakultur - ein unelaboriertes Bildungskonzept für eine ökologisch wirtschaftende Gesellschaft
 - 5.3 Ängste als Sekundärsymptomatik der Krankheit.
 6. Über Schwierigkeiten, „Natur zu verstehen“ und „naturverträglich“ zu handeln
 - III. Der Ort einer ökologischen Pädagogik im schulischen Lernen .
 1. Die Ökologisierung der Schule als Betrieb
 - 1.1 Möglichkeiten zu einer Öko-Bilanz des Betriebes Schule
 - 1.2 Schularchitektur als äußerer Widerspruch zu ökologischer Pädagogik
 2. Probleme ökologischen Lernens in der Institution Schule
 - 2.1 Ökologisches Lernen und technomorphes Denken .
 - 2.2 Verwaltete Schule als Barriere für ökologisches Lernen .
 3. Allgemein didaktischer Rahmen
 - 3.1. Inhaltliche Zentrierung und didaktische Prinzipien .
 - 3.2. Didaktische Zieldimensionen
 - 3.3. Didaktische Prinzipien
 - IV Ökologische Bildung
 1. Grundzüge. Zur Entwicklung eines ökologischen Bildungsbegriffes
- Epilog

Kleber, Eduard W.; Kleber, Gerda: Handbuch Schulgarten. Biotop mit Mensch. Weinheim 1994

Inhalt: Klappentext: Das Handbuch auf der Basis einer ökologischen Pädagogik vermittelt alle theoretischen und praktischen Kenntnisse für die Anlage eines Schulgartens. Ausführlich werden die allgemeinen Grundlagen

diskutiert. Ein eigenes Kapitel beschäftigt sich mit den Gärten unter pädagogischer Intention und stellt den Schulgarten in seiner historischen Entwicklung vor. Stichworte aus dem Inhalt: Staudengürtel, Sträucher, die Beetfrage, Pflanzenstruktur, Mischkulturen, der Platz des Menschen, der Boden, aktive Bodenpflege, Gründüngung, Mulch- und Extensivkompost, dynamische Balancen, aktive Pflanzenpflege, die Wildfläche, Hecken und Zäune, die Wildwiese u.v.a.m. Alle Entwicklungsschritte werden durch ein umfassendes Tabellenwerk für alle Lebensbereiche begleitet.

Aus dem Inhalt:

Grundlagen

Gärten unter pädagogischen Intentionen

Anwendungen der Grundzüge ökologischer Pädagogik in Gärten - Biotop mit Mensch

Klein, Klaus: Praktische Umwelterziehung. Heidelberg 1981

Inhalt: Klappentext: "Der Mensch ist sowohl Geschöpf als auch Gestalter seiner Umwelt, die ihm Lebensunterhalt gewährt und die Möglichkeit zu geistiger, moralischer und seelischer Entwicklung gibt": Das verkündeten die Vereinten Nationen am 16. Juni 1972 in der Konferenz über die Umwelt des Menschen. Die Industrienationen, zu denen auch die Bundesrepublik gehört, haben die Welt in einer Weise umgestaltet und verändert, die zu einer Belastung und Gefahr geworden ist. Vorzeitiger Verbrauch von Rohstoffen, Überbeanspruchung unserer natürlichen Hilfsquellen wie Wasser, Boden und Luft, Veränderungen in Fauna und Flora, bringen nicht nur Gefahren für uns und die Völkergemeinschaft überhaupt. Die Erhaltung einer gesunden und ausgewogenen Umwelt gehört zu den Existenzfragen der Menschheit. Um "Erziehung zum ökologischen Denken" geht es in diesem Buch.

Inhalt:

Ökologie - worum geht es?

Der Umweltfaktor Wasser

Landschaftspflege

Die Stadt als Ökosystem

Reinhaltung der Luft

Das Umweltproblem Lärm

Der Umweltfaktor Boden

Konventionelle Landwirtschaft

Fremdstoffe in der Nahrung

Kerntechnik und Umwelt

Das Umweltproblem Müll

Problemfeld Energie

Umweltschutz und Verbraucherinteressen

Koch, Gerd; Manke, Wilfried (Hg.): Herausforderung: Umwelt. Anstiftung zum ökologischen Lehren und Lernen. Frankfurt / a.M. 1985

Inhalt: Klappentext:

Herausforderung: Umwelt ist ein Buch für Pädagogen und an ökologischem Lernen interessierte Laien. Im Mittelpunkt stehen Fragen, die für den Unterricht wie für Versuche, gesellschaftliches Lernen auch außerhalb der Schule anzuregen, von Bedeutung sind.

Herausforderung: Umwelt ist ein Versuch, sich pädagogisch der ökologischen Herausforderung zu stellen. Die Beispiele aus Gesamtschule, Gymnasium, Volkshochschule, freier Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil und anderen Lernorten verstehen sich nicht als Rezepte. Sie wollen Anstoß und Anregung auf der Suche der Lehrenden sein.

Allen Beiträgen ist eine Grundüberzeugung gemeinsam: Eine Pädagogik, die sich der ökologischen Herausforderung stellt, darf davon in ihrer Organisationsform nicht beeinflusst bleiben, Lehr- und Lernprozesse müssen sich korrigieren, kritisieren und neu strukturieren lassen. Die in diesem Buch gesammelten Beiträge wollen sich einmischen, als Vorschläge verstanden wissen und dazu beitragen, der ökologischen Krise entgegenzuwirken.

Kochanek, Hans-Martin; Pleines, Stefanie (Hg.): Umweltzentren in Deutschland. Eine Dokumentation der Tagung der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umwelterziehung (ANU) vom 21.-23.9.90 im Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin Leverkusen 1991

Inhalt: Kurzdarstellung der (gesamt)deutschen Umweltzentren Rezension in UMWELTLERNEN 59 (1991)

Klappentext: Das erste gesamtdeutsche Verzeichnis der Umweltzentren, mit informativen Kurzdarstellungen ihrer Arbeitsschwerpunkte, ihrer Struktur, ihres Angebots...

Ein hilfreiches Handbuch für BürgerInnen mit Fragen zum Umweltschutz, für Pädagoginnen, die mit Gruppen praktischen Naturschutz betreiben wollen, für NaturschützerInnen, die Informationen, Hilfen, Räumlichkeiten brauchen.

Eine Dokumentation der Tagung der Umweltzentren 1990, erstellt von der ANU.

Dokumentation der Tagung vom 21. - 23.09.90 im Naturschutzzentrum Ökowerk Teufelssee Berlin

Mehr als 350 Vertreterinnen von Umweltzentren aus Ost- und Westdeutschland und Gäste aus der Schweiz und Österreich trafen sich erstmals seit der „deutschen Wiedervereinigung auf dieser Tagung im Naturschutzzentrum Ökowerk Teufelssee Berlin zu einem breit angelegten Erfahrungsaustausch. Die Organisatoren der Tagung, das Ökowerk Teufelssee Berlin e.V. und die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umwelterziehung hatten den Tagungsverlauf so konzipiert, daß möglichst viele Gespräche zwischen den Vertretern der unterschiedlichen Umweltzentren und Informationen über die praktische Arbeit in der Umwelterziehung und -bildung stattfinden konnten.

Diese Tagung diente daher nicht so sehr der theoretischen Erarbeitung von neuen Inhalten, sondern sollte die alltägliche Arbeit aller in der Natur- und Umwelterziehung Tätigen erfolgreicher machen.

Ein Ergebnis der Tagung war der Wunsch der Teilnehmer, daß das Tagungsprotokoll nicht ein Wortprotokoll darstellen soll, sondern ein praktisches Nachschlagewerk für die tägliche Praxis.

Wir haben im folgenden schwerpunktmäßig die wichtigsten Ergebnisse der Tagung dokumentiert.

Das sind im einzelnen:

1. Erfahrungsaustausch der Umweltzentren im "Markt der Möglichkeiten", Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Zentren in Ost und West - Vorstellung der Umweltzentren in Deutschland
2. Vorstellung der Untersuchung "Reichweite des Bildungsangebotes der Umweltzentren" -
3. Gründung der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umwelterziehung als bundesweit tätiger Verein. Festlegung der gemeinsamen Arbeitsziele und damit Förderung der Arbeit der Umweltzentren in Deutschland.

II Umweltzentren in Deutschland

Im Rahmen der Tagung nutzten mehr als 30 Umweltzentren und Initiativen die Möglichkeit ihre Arbeit und ihre Ziele vorzustellen und zu diskutieren.

Während dieses fruchtbaren Erfahrungsaustausches wurde deutlich, daß es sinnvoll ist, Informationen über die Umweltzentren und Initiativen aus ganz Deutschland zusammenzustellen und diese Unterlagen einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Daher wurde beschlossen, daß die Tagungsdokumentation nicht nur die anwesenden Vertreter der Umweltzentren darstellen, sondern Informationen über alle Umweltzentren in Deutschland vermitteln soll.

Kremer, Armin; Stäudel, Lutz (Hg.): Natur - Umwelt - Unterricht. Zwischen sinnlicher Erfahrung und gesellschaftlicher Bestimmtheit. Marburg 1993

Inhalt: Aufsätze von Beiträgen einer gleichnamigen Tagung im Sept. 92 in Soest.

Klappentext: Umwelt im Unterricht - zwischen sinnlicher Erfahrung und gesellschaftlicher Bestimmtheit

Natur als neuer sozialer Mythos

Natur und Bildung, Gedanken zum schulischen Umgang mit Naturfragen

Lernen im Kontext: Das Soester Modell "Umwelt erkunden - Umwelt verstehen"

Die Windharfe als Stimme der Natur - eine Kulturgeschichte

Natur als Garten? Naturverhältnis als Grundlage pädagogischer Überlegungen

Naturwahrnehmung in der Stadt als historisch-ökologische Spurensuche

Mit allen Sinnen lernen: Geruch und Geschmack

Workshopberichte: Riechen und Schmecken, Stoffe sprechen lassen

Kremer, Armin; Stäudel, Lutz (Hg.): Ökologie und naturwissenschaftlicher Unterricht. Marburg 1989

Inhalt: Klappentext:

Organisiert gegen Umweltzerstörung

Ökopädagogik - Anspruch und Wirklichkeit

Umwelt muß Zukunft haben ! - Umweltgeschichte aus Schülersicht Schule als Um- und Lebenswelt

Projekt: Grün in der Stadt

Der tropische Regenwald als Unterrichtsthema: - Anregungen und Materialien -

- Hagel, Frost und Sturm -

Naturwissenschaftlicher Unterricht im Spannungsfeld von indianisch-bäuerlichem und industriellem Wissen

Kyburz-Graber, Regula; Rigendinger, Lisa: Sozial-ökologische Umweltbildung. Hamburg 1997

Inhalt: In Zusammenarbeit mit Lehrerinnen- und Lehrerteams aus fünf Schulen der Sekundarstufe 11 entwickelten die Autorinnen ein Konzept für die Umsetzung sozio-ökologischer Umweltbildung in die Schulpraxis. Sozio-ökologische Umweltbildung basiert auf folgenden Überlegungen:

Umweltprobleme schließen Fragen nach Ursachen von Belastungen in der Umwelt, nach Veränderungsmöglichkeiten und nach Normen und Werten in unserer Gesellschaft ein.

Bildung darf sich weder pädagogisch-naiv der Umweltproblematik verschließen, noch kann sie der Gesellschaft politisch-pragmatisch die Lösung der Umweltprobleme abnehmen. Bildung muß Umweltfragen als Probleme der Lebenssituation der Jugendlichen thematisieren.

Umweltbildung hat Mitgestaltung in Form einer teilnehmenden Lehr- und Lernkultur im Bildungsprozeß selbst zu verwirklichen.

Die Ergebnisse zeigen sehr anschaulich, wie sozio-ökologische Umweltbildung in der Schulpraxis realisiert werden kann.

Inhalt

1 Das Forschungsprojekt Umweltbildung in Maturitätsschulen 13

1.1 Der Forschungsprozess im Überblick 13

1.2 Ein Blick zurück in die Geschichte des Forschungsprojekts 16

1.3 Der Forschungsansatz 18

1.4 Zur Zusammenarbeit mit den Schulen 21

1.5 Kurzbeschreibung der einzelnen Kapitel 23

Theoretische und unterrichtsmethodische Grundlagen

2 Zur Begründung sozio-ökologischer Umweltbildung 25

2.1 Der Gegenstand von Umweltbildung: Nachhaltige Entwicklung 26

2.2 Umweltbildung als Bildungsaufgabe 36

2.3 Lernpsychologie und Didaktik 43

2.4 Sozio-ökologische Umweltbildung 56

3 Die didaktischen Komponenten 62

3.1 Komponente 1. Erfahrungsbezogene Problemwahrnehmung 62

3.2 Komponente 2: Nachhaltige Entwicklung von Handlungssystemen als Thema der Umweltbildung 65

3.3 Komponente 3: Partizipative Lehr-/Lernkultur 68

4 Die Unterstützung der Schulen durch das

Forschungsteam 74

4.1 Die Weiterbildungsseminare 74

4.2 Issue Analysis Technique (Problemanalyse) 79

4.3 Instrumente zum Einbezug der erfahrungsbezogenen

Problemwahrnehmung 81

4.4 Fachinformationen 82

4.5 Didaktische Landkarten 83

4.6 Methoden der formativen Evaluation 88

4.7 Vorschläge zur Dokumentation der Unterrichtsprojekte 94

Schulen, Themen, Projektorganisation

5 Die Unterrichtsprojekte 97

5.1 Die Unterrichtsprojekte in der Übersicht 97

5.2 Das Beispiel Mensa am Literargymnasium Bern-Kirchenfeld 105

5.3 Erfahrungen zur Organisation der Unterrichtsprojekte 114

Problemwahrnehmung, Themen, Partizipation: Erfahrungen in den Unterrichtsprojekten

6 Erfahrungsbezogene Problemwahrnehmung 119

6.1 Fragestellung 119

- 6.2 Vorgehen bei der Auswertung 123
- 6.3 Beschreibung und Interpretation 129
- 6.4 Zusammenfassung 171
- 6.5 Diskussion 174
- 7 Nachhaltige Entwicklung von Handlungssystemen als Thema der Umweltbildung 177
 - 7.1 Datenmaterial 177
 - 7.2 Auswertungsziel und Auswertungsmethoden 180
 - 7.3 Beschreibung und Interpretation der Erfahrungen 188
 - 7.4 Zusammenfassung und Diskussion 246
- 8 Partizipative Lehr-/Lernkultur 253
 - 8.1 Auswertungsziel und Auswertungsmethoden 253
 - 8.2 Beschreibung und Interpretation der Erfahrungen 256
 - 8.3 Zusammenfassung und Diskussion 276
- Zusammenfassung und Perspektiven9 Charakteristika sozio-ökologischer Umweltbildung 286
 - 9.1 Begriffe und didaktisches Konzept sozio-ökologischer Umweltbildung 286
 - 9.2 Grundschwierigkeiten sozio-ökologischer Umweltbildung 291
 - 9.3 Der unverzichtbare Keim sozio-ökologischer Umweltbildung 293
 - 9.4 Notwendige Voraussetzungen für sozio-ökologische Umweltbildung 295

Kyburz-Graber, Regula; Högger, Dominique: Sozio-ökologische Umweltbildung in der Praxis. Hindernisse. Bedingungen. Potentiale. Zürich 1999

Inhalt: Schlussbericht zum Forschungsprojekt "Bildung für eine nachhaltige Schweiz", SPP-Umwelt des Schweizerischen Nationalfonds; IP Gesellschaft I; 1996-1999

Klappentext: Der Ansatz sozio-ökologischer Umweltbildung basiert darauf, dass Umweltfragen umfassend als Probleme individuellen und kollektiven Handelns sowie individueller und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen gesehen werden müssen. Lösungen sind entsprechend komplex und können sich nicht in Appellen an die Menschen, ihr individuelles Verhalten zu verändern, erschöpfen. Nachhaltige Entwicklung, verstanden als gesellschaftlicher Transformationsprozess, nimmt diese Überlegungen auf. Die Rolle der Bildung innerhalb dieses Prozesses, so die Annahme, muss eine andere sein als die Ausbildung von zukünftigen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern nach einem einheitlichen Muster von umweltgerecht handelnden Menschen.

Der vorliegende Forschungsbericht geht der Frage nach, wie Bildungsinstitutionen neu geschaffene Unterrichtsgefäße für fächerübergreifendes Lehren und Lernen nutzen. Solche Gefäße scheinen aufgrund früherer Untersuchungen die wichtigste Voraussetzung zu sein, damit sich Lehrende und Lernende problemorientiert mit gesellschaftlich relevanten Fragen befassen können. Zudem wird die Frage untersucht, wie Schulleitungen, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler den Begriff und die Aufgabe Nachhaltiger Entwicklung interpretieren und welche Rolle sie den Bildungsinstitutionen zuschreiben.

Der Forschungsbericht dokumentiert vier umfangreiche Fallstudien, die an Schweizer Gymnasien und Fachhochschulen durchgeführt worden sind. Die Studie kommt zum Schluss, dass es im Hinblick auf Nachhaltige Entwicklung wichtiger ist, den Umgang mit Komplexität und Prozesshaftigkeit an irgendwelchen gesellschaftlich relevanten Problemstellungen zu lernen, als dass sich Lehrpersonen oder Lernende auf ein eingeschränktes Verständnis von Nachhaltiger Entwicklung versteifen und sich damit den Weg verbauen, sich dem Thema von verschiedenen Perspektiven her zu nähern.

Darüber hinaus präsentiert der Bericht eine Fülle von potentiell wichtigen Fragen und Überlegungen, die den Aufbau und die Reflexion von fächerübergreifendem Lernen und von Unterricht zu m Leitbild der nachhaltigen Entwicklung unterstützen können.

Kyburz-Graber, Regula; Hader, Ulrich: Umweltbildung im 20. Jahrhundert. Münster 2000

Inhalt: Von der Umweltbildung wird allgemein erwartet, dass sie sich auf die Lösung von Umweltproblemen unmittelbar auswirkt. Im vorliegenden Band werden die Wurzeln dieser Auffassung von Umweltbildung und die aktuelle Ausprägung untersucht und auf dem Hintergrund der Komplexität der Umweltproblematik kritisch diskutiert. Die historische Analyse belegt, dass eine schulische Naturschutzbelehrung bereits seit den ersten Anfängen der Naturschutzbewegung zu Beginn des 20. Jahrhunderts praktiziert und propagiert wurde. Die ursprüngliche Zielsetzung, junge Menschen und damit die nachwachsenden Generationen zu einem ethischen, von Achtung, Rücksicht und Verantwortung getragenen Umgang mit Natur und Umwelt anzuleiten, hat sich bis heute kaum verändert. Die repräsentativen Befragungen von Lehrkräften sowie Lehrerbildnerinnen und -bildnern und die Interviews mit Expertinnen und Experten zeigen, dass deren Auffassungen zur Umweltbildung auch heute noch hauptsächlich von einem Modell ausgehen, das Problemlösungen über individuelle Verhaltensveränderungen durch die Vermittlung von Umweltwissen und -bewusstsein erreichen will. Dieser Ansatz erweist sich aber aufgrund des aktuellen Wissens über die Umweltproblematik und theoretischer

Überlegungen als zu vereinfachend. Die Studie schlägt eine sozio-ökologisch orientierte Umweltbildung vor, die im Gegensatz zur heute verbreiteten naturwissenschaftlich-verhaltensorientiert ausgerichteten Umweltbildung gesellschaftlich-politisch-ethische Aspekte konsequent ins Zentrum rückt und damit auf einem adäquateren Bild der zunehmend komplexen, ungewissen und widersprüchlichen Wirklichkeit aufbaut. Was dies konkret in der Praxis bedeutet, wird schließlich im Hinblick auf Schulorganisation, Entwicklung von Curricula und Lehrmitteln, Bildungspolitik, Bildungsforschung sowie Lehrerinnen- und Lehrerbildung diskutiert.

Inhalt:

1. Umweltbildung und ihre Problematik

2. Von der Naturschutzbelehrung zur Umwelterziehung: Die Entwicklung der Umweltbildung in der Schweiz von 1910 bis zur Gegenwart

3. Umweltbildung in der Gegenwart - eine repräsentative Erhebung

A Umweltbildung aus der Sicht von Lehrerinnen und Lehrern der Sekundarstufe I und II

B Umweltbildung aus der Sicht von Lehrerbildnerinnen und -bildnern

4. Wie Pioniere, Expertinnen und Experten die Aufgaben der Umweltbildung sehen - biographische Interviews

5. Schlussfolgerungen und Konsequenzen: Perspektiven für die Umweltbildung

A Grundlagen

B Umweltbildung der Zukunft

C Zusammenfassung

Literaturverzeichnis

Anhang: Fragebogen zur Umweltbildung

Langner, Tilman: Die Fundgrube für den Umweltschutz in der Sekundarstufe I. Berlin 2001

Lehmann, Jürgen: Befunde empirischer Forschung zu Umweltbildung und Umweltbewußtsein. Opladen 1999

Inhalt: Übersichtliche Zusammenfassung der Ergebnisse sozialwissenschaftlich-psychologischer Forschung zu Umweltbildungs- und Umweltbewußtseinsprozessen

empirische Untersuchungen des deutschen und angelsächsischen Sprachraumes seit den 70er Jahren

Bewährungsgrad der Theorien zum Umweltbewußtsein noch wenig überzeugend

Effekte in Bezug zur Umweltbildung noch wenig überzeugend, können wenig optimistisch stimmen

Erwartungen an Umweltbildung, besonders in der geforderten Handlungsorientierung, waren viel zu hoch, um ihnen zu genügen.

Umweltbildung in der Krise

Methodische und begriffliche Vorbemerkungen

Umweltbewußtsein

Theoretische Ansätze, empirische Bewährung

Umweltprobleme und -bewußtsein

Umweltbildung Schule - Hochschule, Massenmedien, Familie und Jugend, Umweltzentren, Organisation und Didaktik

Korrelate zum -bewußtsein

Analyse. Fazit

Lob, Reinhold E.: 20 Jahre Umwelterziehung - eine Bilanz. Köln 1997

Inhalt: 1. Internationale und nationale Konferenzen - Wegbereiter und Wegbegleiter der Bildungsaufgabe Umwelterziehung

2. Umwelterziehung/Umweltbildung - Grundlagen und Begriffe

3. Entwicklung und Stand der schulischen Umwelterziehung

4. Außerschulische Umweltbildung

5. Das Thema Umwelt in der beruflichen Aus- und Fortbildung

6. Zentrale Forschungs- und Fördereinrichtungen

7. Bilanz und Ausblick: Noch ein weiter Weg - Umweltbildung als integraler Bestandteil des gesamten Bildungssystems

Lob, Reinhold E.; Gesing, Harald: Zur Situation der Umwelterziehung in den neuen Bundesländern. Münster 1992

Inhalt: Klappentext: Das Schulsystem in den neuen Bundesländern befindet sich im Umbruch. Für die Thematik Umweltschutz liegt darin eine Chance und eine Gefahr: Wird es gelingen, den Umweltschutz in möglichst viele Schulfächer zu integrieren oder bleibt er auf einige wenige Fächer beschränkt.

Der vorliegende Band zeigt auf, welche Inhalte und Arbeitsweisen der Umwelterziehung aus dem DDR-Schulsystem übernommen werden könnten, aber auch, wo Lücken sind und Nachholbedarf besteht. Schriftliche Befragungen, eine Vielzahl persönlicher Gespräche und Reiseeindrücke untermauern und verdeutlichen die Einschätzungen. Sie münden schließlich in einem an der Praxis orientierten Katalog von Empfehlungen für die weitere Arbeit.

Aus dem Inhalt: Bericht über eine Reise in Sachen Umwelterziehung im Juni 1991 durch die Bundesländer Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen

Aufbau eines Umwelt- und Energiezentrums Thüringen/ Modell "Öko-Schule" Erfurt /Ausbildung von Umwelt- und Abfallberatern in Erfurt/ Zur Bedeutung der Schulgärten/ Außerschulische Lernorte/ Zusammenfassende Kritik an der bisherigen Umwelterziehung

Ergebnisse einer Umfrage zur bisherigen und zukünftigen Arbeit im Bereich Umwelterziehung/Umweltbildung
Rahmenbedingungen der Befragung /Zufällig gestreute Befragung in den neuen Bundesländern (NB) /Gezielte Befragung aller Lehrer und Lehrerinnen im Kreis Haldensleben (HA), Sachsen-Anhalt/ Zusammenfassender Vergleich der beiden Befragungen

Zusammenfassung und Empfehlungen zur weiteren Arbeit

Grundsätzliche Aussagen / Zum Stellenwert des Themas Umweltschutz in den einzelnen Fächern Bücher, Materialien und übrige Hilfsmittel für den umweltbezogenen Unterricht/ Schulgartenarbeit Naturkunde- und Heimatmuseen, Botanik-Schulen, ehem. Stationen junger Techniker und Naturforscher etc./ Aus- und Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer Schlußempfehlung

Maaßen, Boje: Naturerleben oder der andere Zugang zur Natur. Baltmannsweiler 1994

Inhalt: Klappentext:

Ein Beispiel aus der Praxis des Naturerlebens: Eine Teilnehmerin tastet intensiv mit verbundenen Augen die Rinde einer alten Pappel ab. Zehn Minuten ist sie nur bei dem Baum, kein Mensch gibt Informationen oder erklärt. Sind das nicht zehn verschenkte Minuten, ein Rückfall in längst überwundenen kindliche Weltbegegnung?

Daß dem nicht so ist, macht vorliegende Arbeit deutlich. Die Praxis des Naturerlebens wird bewußt gemacht, so daß über sie in rational-argumentierender Weise gesprochen und auch gestritten werden kann. Damit ist eine Bedingung geschaffen, das Naturerleben aus der Ecke des rein Subjektiv-Privaten herauszuführen, so daß es sein großes Potential entfalten kann. Das Potential des Naturerlebens liegt nach Maaßen in folgendem: Zum einen ist das Naturerleben das Interessanteste, was die Pädagogik seit der Reformpädagogik hervorgebracht hat, zum anderen ist Naturerleben in nuce eine Antwort auf die ökologische Krise.

Der hinführende Teil leistet eine kritische Bestandsaufnahme der Praxis und Theorie des Naturerlebens, wobei insbesondere die Abgrenzungen zur Erlebnispädagogik und zum Erlebniskauf und die Behandlung der Werteproblematik wesentliche Erkenntnisse liefern.

Der Mensch als subjektiver Pol und die Natur als objektiver Pol des Naturerlebens und deren Vermittlungsformen werden in ihren Tiefenstrukturen und -prozessen im Hauptteil freigelegt. Sinn dieser Reflexionen liegt darin, bestehende Verhältnisse aus der scheinbaren Naturwüchsigkeit zu befreien und damit Veränderungen zu ermöglichen. Die mediale und die rein begriffliche Vermittlung von Natur und Mensch werden in einer anthropologisch-philosophisch orientierten Analyse als "Holzwege" für das Naturerleben abgelehnt.

Lesbar und verständlich ist diese Theorie des Naturerlebens auch deswegen, weil das Allgemeine in der Regel aus konkreten Phänomenen und Situationen gewonnen wird.

Diese Grundlegung gibt der Praxis größere Sicherheit und Legitimation. Zudem finden der im Naturerleben tätige Pädagoge und Anleiter vielfältige Anregungen. Das Aufzeigen der Differenz von theoretisch Möglichem und praktisch Erreichbarem im Naturerleben bewahrt vor Überfrachtungen und unrealistischen Hoffnungen.

Die in dieser Arbeit eingenommene subjektorientierte und non-direktive pädagogische Position gewinnt in der gegenwärtigen pädagogischen Diskussion und Praxis zunehmend an Bedeutung.

Inhalt:

Teil A

Hinführung und kritische Bestandsaufnahme der Praxis und Theorie des Naturerlebens

1. Gegenstandabgrenzung, Ziele und Begründungen der vorliegenden Arbeit
2. Methodologische Reflexionen
3. Phänomene des Naturerlebens und Gesellschaft
4. Theoretische Aussagen zum Naturerleben in der Literatur

Teil B:

Mensch und Natur im Naturerleben und deren Vermittlungsformen

5. Der subjektive Pol des Naturerlebens: Der Mensch
6. Strukturen der Moderne und die Antworten des Naturerlebens
7. Der objektive Pol des Naturerlebens: Die Natur
8. Die Binnendimensionen der Natur
9. Wege und Brücken zur Natur

Teil C:

Probleme des Transfers, ein Modell der Ausbildung zum Anleiter im Naturerleben und Ausblick

10. Aufgaben und Perspektiven

Anhang

Marahrens, Walter; Stuik, Hans (Hg.): Umgehen (mit) der Endzeitstimmung. Gesellschaftliche und pädagogische Konzepte gegen die Resignation. Mühlheim a.d.Ruhr 1992

Inhalt: Beiträge einer Tagung in Bremen 1991

Clappertext: Krieg, Hunger, Vertreibung, Naturzerstörung, Umweltkatastrophen... - tagtäglich prasseln Schreckensmeldungen und grauenvolle Bilder auf uns ein. Das weltweite Ausmaß solcher Ereignisse stellt jedes Engagement einzelner in Frage: Was nützt es, bei mir zu Hause Energiesparlampen zu benutzen, wenn zur gleichen Zeit in der Ukraine Tschernobyl wieder ans Netz geht? Angesichts der scheinbaren Folgenlosigkeit individuellen Handelns macht sich Resignation breit. Vor allem Kinder und Jugendliche fühlen sich ohnmächtig und orientierungslos: "Was kann gerade ich denn schon verändern?"

GB-Kurzbeschreibung:

Der Golfkrieg, die sich anstauenden Ohnmachtsgefühle und Angstgefühle gegenüber der sich verschärfenden Umweltkrise, fruchtlose akademische Debatten, ausbleibende Erfolge der teilweise institutionalisierten Umweltbildung, Nichterreichen von etlichen Adressatengruppen u.ä. führten zu einer Tagung, die sich mit Möglichkeiten eines nichtresignativen Umgangs mit der sich ausbreitenden "Endzeitstimmung" auseinandersetzte.

Am Ende standen nicht neue Rezepte, sondern unterschiedliche Vorstellungen und Hinweise für eine zukunftsgerichtete Umweltbildung, deren gesellschaftliche Wirkung nun etwas bescheidener eingeschätzt wurde - auf die Festlegung allgemeingültiger Ziele der Umweltbildung oder qualifikatorischer Anforderungen an Umweltpädagogen wurde bewußt verzichtet, ebenfalls auf ein (integrierendes) Nachwort, in dem "Rezepte" formuliert werden. Immerhin wurde Umweltbildung als politische Bildung verstanden, die sich sowohl mit Zukunftsvisionen als auch handlungsbezogen mit Mitgestaltungsprojekten beschäftigt. Umfassende Kooperationen, Kommunikation und u.a. daraus resultierende Vieldimensionalität einer offenen Umweltbildung wurden gegen Ausgrenzung und Dogmatismus als grundlegend festgehalten

Marek, Regina (Hg.): Praxisnahe Umwelterziehung. Handreichungen für Schule und Lehrerfortbildung. Hamburg 1993

Inhalt: Die Handreichungen sind aus Studiengängen zur Weiterbildung mit PädagogInnen entstanden, die stadtteilbezogen gerichtet sind auf Umweltmedien (Boden, Wasser, Luft), auf Naturpotentiale und Wohnumfeldverbesserungen u.a. Die Arbeiten berücksichtigen Erfahrungen aus Schulbehörde und Umweltbehörde." (Kurz-Beschreibung des Verlags)

Mertens, Gerhard: Umwelten: Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998

Inhalt: Aus dem Vorwort:

Das vorliegende Buch ist seiner Grundkonzeption nach im Forschungssemester Winter 1996/97 in den USA entstanden. Dort wurden, nicht zuletzt auch im Blick auf die Arbeiten Urie Bronfenbrenners, Konturen eines humanökologischen Ansatzes in der gegenwärtigen Erziehungswissenschaft herausgearbeitet. Vielfältige Anregungen und Materialien ergaben sich überdies im Zuge der konzeptionellen Mitarbeit im Herausgeberkreis des interdisziplinär angelegten „Lexikons der Bioethik“, das ebenfalls in diesem Jahr erscheint.

Um den Einstieg in die Lektüre zu erleichtern, beginnt das Buch mit dem illustrierenden ersten Teil, „Konkretionen“, und stellt darauf erst im grundlegenden zweiten Teil den sich formierenden humanökologischen Ansatz vor.

Adressaten sind neben Fachvertretern insbesondere Studierende des Lehramtes, des Magister- und Diplomstudienganges, aber auch in der Praxis tätige Pädagogen.

Inhalt:

1. Identität / Identitätsfindung als Bildungsaufgabe
2. Der Mensch, das Wesen der Erziehung und Bildung - Zentrale Aspekte einer künftigen pädagogischen Anthropologie
3. Auf dem Weg in die Postmoderne? - Pädagogische Anfragen und Perspektiven
4. Konturen einer humanökologischen Pädagogik
5. Konzeptionen ökologisch orientierter Erziehung und Bildung - Kritische Analyse - Konstruktive Weiterentwicklung
6. Konsum und personale Identität

Mertens, Gerhard: Umwelterziehung. Eine Grundlegung ihrer Ziele. Paderborn 1989

Inhalt: - Ausarbeitung der Fragestellung

- Ökopädagogische Vorgaben zur Zielreflexion
- ökopädagogische Normierung und Legitimation
- Naturanthropologische Fundierung
- Kulturanthropologische Spezifizierung
- Ökologisch-ethische Grundlegung
- Leitnorm ökologische Verantwortung
- ökologische Orientierung auf dem Boden der Industriegesellschaft
- ökologische Sachkompetenz
- Ehrfurcht
- Obsorge

Meyer, Carsten: Umwelterziehung im authentischen Handlungskontext. Zur theoretischen Fundierung und Evaluation regionalen Lernens. Frankfurt / a.M. 1996

Inhalt: Klappentext: Das regionale Lernen wird zunächst als erziehungswissenschaftliche Theorie diskutiert und in seiner Fundierung identitätstheoretisch weiterentwickelt. Anschließend wird seine Praxis im exemplarischen Anwendungsfeld der Umwelterziehung am Lernstandort Noller Schlucht vorgestellt. Aufgrund der daraus erwachsenden Frage nach der Evaluation des Regionalen Lernens wird der Horizont der Evaluationsforschung unter dem Schwerpunkt angloamerikanischer Modelle in das Blickfeld der Konzeptionierung möglicher Begleitforschung gerückt. Nach dem Zusammenführen der theoretischen und pädagogisch-praktischen Aspekte sowie der evaluationsmethodologischen Überlegungen aus der Perspektive formativ-responsiver Evaluation wird darauf aufbauend ein Modell integrativer Evaluation umrissen, das auf die Optimierung von Handlungsstrukturen zielt und zugleich Ansatzpunkte für die Überprüfung der persönlichkeitsbildenden Wirksamkeit des Regionalen Lernens liefert.

Inhalt:

Zur erziehungswissenschaftlichen Theorie des Regionalen Lernens
 Vorbemerkungen
 Zur Rezeption der Reformpädagogik
 Zur Struktur und geistesgeschichtlichen Verortung einer Theorie des Regionalen Lernens
 Zu den Polaritätsdimensionen - Das Strukturprinzip des Regionalen Lernens
 Polaritätsdimension des räumlichen Bezugs
 Polaritätsdimension des geistigen Horizontes
 Polaritätsdimension der didaktisch-curricularen Perspektive
 Polaritätsdimension der Perspektive des Lernenden
 Polaritätsdimension des pädagogisch-anthropologischen Ansatzes
 Polaritätsdimension des sozialisatorischen Rahmens
 Polaritätsdimension der inhaltlich konkreten Realisierung
 Pseudo-Polaritäten
 Zur geistes- und begriffsgeschichtlichen Verortung - Die Möglichkeit der Wertorientierung
 Der sozial- und geistesgeschichtliche Kontext des Regionalen Lernens und sein ideengeschichtlicher Ursprung
 Der Heimatbegriff in seiner historischen Entwicklung
 Zur Möglichkeit einer evaluationsfundierenden Wertorientierung
 Konstituierung regionaler Identität
 Sozialpsychologische Identitätskonzepte
 Zweifache Funktion des Identitätsbegriffs
 Identität in Personalisation, Sozialisation und Erziehung
 Identität als Balance
 Dynamik von Identität
 Entwicklung und Krisen der Identität in der Ontogenese. . Identitätsgefährdung im sozialen Kontext
 Konstituierung von Identität als kontinuierliche Aufgabe
 - Zyklizität der Identitätsentwicklung
 Zur Konzeption regionaler Identität
 Der Begriff der Region im Kontext räumlichen Lebensweltbezugs als anthropologischer Grundkonstante
 Umweltwahrnehmung - Ortsbindung - Regionale Identität.
 Zur pädagogischen Praxis des Regionalen Lernens
 Vorbemerkungen
 Zum Konzept der Lernstandorte
 Das Fallbeispiel "Noller Schlucht"
 Die Jugendwerkstatt Noller Schlucht
 Zu Struktur und Funktion der Einrichtung
 Das pädagogische und curriculare Konzept der Maßnahme
 Der Lernstandort Noller Schlucht
 Zu Struktur und Funktion der Einrichtung
 Zur Methodik und Didaktik der Arbeit am Lernstandort
 Exkurs: Die Umwelterziehung des Regionalen Lernens im Kontext verschiedener Ansätze der Umweltpädagogik
 - Versuch einer Standortbestimmung - Die Vernetzung von Jugendwerkstatt und Lernstandort
 Zur Theorie der Evaluationsforschung
 Vorbemerkungen
 Entwicklung der Evaluationsforschung im historischen Überblick
 Vorläufige Begriffsbestimmung
 Ansätze einer Evaluationsforschung in Deutschland
 Evaluationsforschung in Nordamerika
 Modelle in der Evaluationsforschung
 Zu Aspekten einer allgemeinen Modelltheorie Evaluationsmodelle
 Zur Systematisierung von Evaluationsmodellen
 Modelltypen der Evaluationsforschung
 Effizienzkriterien-gesteuerte Evaluationsmodelle
 Programmziel- bzw. Lernziel-gesteuerte Evaluationsmodelle
 Akkreditationsrichtlinien-gesteuerte Evaluationsmodelle
 Kennerschafts-gesteuerte Evaluationsmodelle
 Gegnerschafts-gesteuerte Evaluationsmodelle
 Entscheidungs-gesteuerte Evaluationsmodelle
 Konsumentenbedürfnis-gesteuerte Evaluationsmodelle
 Beteiligteninteressen-gesteuerte Evaluationsmodelle
 Zur Entwicklung der Evaluation des Regionalen Lernens
 Vorbemerkungen
 Begründungshorizont

Konzeptionelle 'Versprechen' und Alternativen der wissenschaftsgestützten Evaluation
 Grundlagen der Akzeptanz wissenschaftsgestützter Evaluation
 Initiierung der Evaluation und Spektrum möglicher Nutzenerwartungen
 Durchführungshorizont Aspekte der Identifikation des Kontextes
 Aspekte des Evaluationsprozesses im Programmablauf
 Zur Verbindung von Theorie und Praxis Regionalen Lernens in einer integrativen Evaluation
 Literatur

Meyer, Peter: Umwelterziehung - Aufklärung ohne Folgen? Eine Untersuchung fachdidaktischer Probleme der Umwelterziehung. Frankfurt / a.M. 1986

Inhalt: Die vorliegende Arbeit wurde von der Philosophischen Fakultät I der Universität Zürich im Wintersemester 1984/85 auf Antrag von Prof. Dr. K. Widmer als Dissertation angenommen.

Inhalt:

1. TEIL

Die Entwicklung der Umweltprobleme und die Entstehung der öffentlichen Debatte

1. Die Entwicklung des Natur- und Umweltschutzes

1.1. Zur Geschichte des Naturbegriffs und des "Umweltschutzes"

1.2. Die Entstehung der Naturschutzbewegung im 19. Jahrhundert

1.3. Von der Naturdenkmalpflege zum umfassenden Naturschutz

1.4. Zusammenfassung

2. Die Entwicklung der Oekologie zur Umweltwissenschaft

2.1. Natur und Wissenschaft

2.2. Die Entwicklung der Oekologie

2.3. Die Entwicklung zur Oekosystemforschung

2.4. Oekologie und Umweltproblematik

2.5. Zusammenfassung

3. Die Systhetisierung der Sichtweisen und die Politisierung der Umweltdebatte

3.1. Die unmittelbare Vorlaufzeit

3.2. Die grosse Wende

3.3. Die jüngste Entwicklung

3.4. Zusammenfassung

4. Umwelterziehung: Die Ausdehnung der Umweltdebatte auf die Schule

4.1. Die aktuelle Umwelterziehungssituation am Beispiel der Lehrpläne und -mittel der BRD

4.2. Umwelterziehung und die jüngste Entwicklung der Umweltdebatte

2. Teil

Die Entwicklung des Unterrichts und die Entstehung des (Schüler-)Subjekts

1. Unterricht als Vermittler zwischen Schüler und Realität

1.1. Die gegenstandskonstitutive und kompetenzinterpretierende Funktion der Methode

1.2. Methode und institutionelle Bedingungen

2. Die Konstituierung von Unterricht in historischer Sicht

2.1. Die Anfänge

2.2. Der Volksschulunterricht zwischen Aufklärung und Neuhumanismus

2.3. Die Reformpädagogik: Die Rückgewinnung der kindlichen Subjektivität

2.4. Geisteswissenschaftliche Pädagogik als Reflexion auf die Erziehungswirklichkeit

2.5. Zusammenfassung und Bilanz des historischen Exkurses

3. Objektive Bedeutung und subjektiver Sinn der Realität im Unterricht

3.1. Die Subjektivität der Schüler in den schülerorientierten Didaktiken

3.2. Alltag und subjektiver Sinn

3.3. Subjektiver Sinn und schulische Aufklärung

3.4. Zusammenfassung

4. Bilanz

3. Teil

Schule und Umwelt - Folgerung für die Umwelterziehung

1. Umwelterziehung in der Krise?

2. Die Vermittlung von Schüler und Umwelt als Aufgabe der Umwelterziehung

2.1. Problembeschreibung: Probleme der Umwelt oder Probleme mit der Umwelt?

2.2. Problemlösungswege: Für die Umwelt oder für die Schüler?

2.3. Zusammenfassung Didaktische Folgerungen in Thesen

3. Umweltorientierung versus Schülerorientierung - Versuch zur Überwindung eines Gegensatzes

3.1. Umweltdidaktische Gesamtentwürfe

3.2. Die Rehabilitierung der Subjektivität - Skizze eines umweltdidaktischen Ansatzes

3.3. Zusammenfassung

4. Ansätze einer neuen Unterrichtspraxis

- 4.1. Vermittlung von Alternativerfahrenungen
- 4.2. Unterstützung bei der Vertretung von Schülerinteressen
- 4.3. Schluss
- Anmerkungen
- Literaturverzeichnis

Michelsen, Gerd; Siebert, Horst (Hg.): Ökologie lernen. Anleitungen zu einem veränderten Umgang mit Natur. Frankfurt / a.M. 1985

Inhalt: Klappentext: Noch können wir Ökologie lernen: In der Ökologie-Diskussion hat eine neue Phase eingesetzt. Das Umweltbewußtsein steigt an, doch die Zerstörung der Lebenswelt nimmt zu. Nur ein veränderter Umgang mit der Natur kann diese retten. Noch fehlen aber für diese Bewußtseinsbildung Begriffe und Anleitungen. Im Band 100 der Reihe "fischer alternativ" entwerfen Gerd Michelsen und Horst Siebert Schwerpunkte für eine solche ökologische Aufklärung. Dabei greifen sie auf ihre praktischen Erfahrungen zurück und stellen Beispiele vor. Ein Buch, das jedem Lernwilligen Hoffnung macht.

Inhalt: siehe Aufsätze

Michelsen, Gerd (Hg.): Sustainable University. Auf dem Weg zu einem universitären Agendaprozess. Frankfurt/Main 2000

Inhalt: In dem Band „Sustainable University“ wird der Weg zu einem universitären Agendaprozess abgebildet. In verschiedenen Beiträgen werden die Einzelvorhaben des Forschungs- und Entwicklungsprojektes „Agenda 21 und Universität Lüneburg“ vorgestellt und in einen wissenschaftlichen Begründungszusammenhang gestellt. Die Vorhaben illustrieren den sehr vielschichtigen Weg, der an der Universität Lüneburg gegangen wird, um das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung an einer Hochschule umzusetzen. Folgende Themen stehen im Mittelpunkt: Umweltmanagement an Hochschulen, rationelle Ressourcennutzung, Lebenswelt Hochschule, Lehre und Interdisziplinarität, Nachhaltigkeit sowie der Bedeutung der Kommunikation im Rahmen eines universitären Agenda-Processes. Eine Einordnung der eigenen Aktivitäten in den Kontext anderer Initiativen im Hochschulbereich auf nationaler Ebene runden den Band ab.

Inhalt: siehe Aufsätze

Mitter, Wolfgang; Schäfer, Ulrich (Hg.): Umwelt, Schule und Handelndes Lernen. Ein OECD/CERI-Bericht. Frankfurt / a.M. 1993

Inhalt: Klappentext:

Die Probleme der Umwelt stellen die Bildungssysteme vor neue Herausforderungen: Wie kann die Schule Kinder, die Staatsbürger von morgen, darauf vorbereiten, Umweltproblemen gegenüber sensibler zu werden und Verantwortungsbewußtsein gegenüber der Welt, in der wir leben, zu entwickeln? Das Buch behandelt die pädagogischen Implikationen dieser Herausforderungen. Es stützt sich dabei auf konkrete Beispiele von Umweltinitiativen an Schulen in einer ganzen Reihe von OECD-Ländern. Diese Schulen wurden aufgrund ihrer innovativen Ansätze, welche die traditionellen Fachgrenzen in Frage stellen, ausgewählt. Die Schüler hatten die Möglichkeit, ein Projekt - und dessen Ziele - selbst zu bestimmen und durchzuführen, wodurch sie konkret auf ihre Umwelt Einfluß nehmen konnten.

Moegling, Klaus; Peter, Horst: Nachhaltiges Lernen in der politischen Bildung. Lernen für die Gesellschaft der Zukunft Opladen 2001

Inhalt: Nachhaltigkeit ist mehr als ein modisches Schlagwort. Nachhaltigkeit in der Bildung bedeutet ein tiefergehendes Lernen, das die Lernvoraussetzungen der Schüler und Schülerinnen nicht zerstört, sondern fördert. Eine gesellschaftswissenschaftliche Analyse des Verhältnisses von Mensch und Natur unter dem Kriterium der Nachhaltigkeit, erziehungswissenschaftliche Überlegungen und konkrete Unterrichtsbeispiele dokumentieren das Verständnis und die Methodik nachhaltigen Lernens in schulischen Bildungsprozessen und insbesondere den Fächern der politischen Bildung.

Aus dem Inhalt:

Nachhaltige Entwicklung als gesellschaftliches Zukunftsmodell: die Brücke zwischen Natur, Ökonomie und Politik bauen

Bestimmung des Prinzips Nachhaltigkeit

Kategorien nachhaltiger Entwicklung

An Nachhaltigkeit orientierte Politikansätze

Entgegnungen zur Kritik an der Kategorie der Nachhaltigkeit

Pädagogische Befreiungstheorie in der "Dritten Welt": ein Ansatz von Nachhaltigkeit in der Bildung

Nachhaltigkeit als didaktische Kategorie

Nachhaltigkeit und Lernen oder: wie wird eine Information zur Erkenntnis?

Nachhaltigkeit und Ich-Identität

Nachhaltigkeit und Ganzheitlichkeit

Lernen in den Naturwissenschaften und der Mathematik unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit - sicherlich kein unpolitisches Lernen

Didaktische Modelle und Unterrichtsversuche nachhaltigen Lernens in der Schule

Die Arbeitsweise der Politikwerkstatt

Nachhaltigkeit und Energiepolitik im gesellschaftskundlichen Unterricht

Institutionelle Konsequenzen

Thema "Projektlernen und Nachhaltigkeit" in der 1. Phase der Lehrerbildung

Thema "Nachhaltiges Lernen" in der Lehrerfortbildung

Schulentwicklung unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit

Anhang: Dokumente: Internationale Protokolle und Abkommen der Nachhaltigkeit

Möhring, Martin: Von der Umwelterziehung zu ganzheitlicher Bildung als Ausdruck integralen Bewusstseins. Frankfurt 1997

Inhalt: **Klappentext:** Dieses Buch zeigt eine ganzheitliche Sichtweise für die Umweltbildung auf, die den technologisch erzeugten Dualismus überwindet und mitweltbewußtes Handeln anregen kann. Es geht um die Entfaltung des Integralen Bewußtseins, wobei an Theorien von Gebser, Maturana, Caera, Preuß u.a. angeknüpft wird und diese auf die Umwelt- bzw. Mitweltbildung bezogen werden. Eine grundlegend von vorherrschenden Denkweisen unterschiedliche Betrachtung wird dazu bei Robert Fritz gefunden, der zeigt, wie anstelle einer nur reagierenden Haltung eine wirklich kreative in den Vordergrund rücken kann, die die Strukturen unseres Lebens bestimmt. Für eine ganzheitliche Bildung und entsprechende unterrichtliche Konzepte bedeutet dies, alle Bewußtseinsstrukturen der Lernenden zu berücksichtigen. Die herkömmliche, bloß das mental-rationale Bewußtsein ansprechende Unterrichtspraxis sollte durch erleb- und erfahrbare Elemente etwa gemäß der humanistischen Psychologie erweitert werden.

Inhaltsverzeichnis:

0. Einleitung

0.1 Darlegung und Erörterung der Fragestellung.

0.2 Umwelterziehung in der Sackgasse.

0.3 Zum inhaltlichen Aufbau der Arbeit.

1. Das Paradigma der Erziehung

2. Der Kern der ökologischen Problematik - eine Krise des Bewußtseins.

2.1 Das herrschende westliche Weltbild.

2.1.1 Das dualistische Prinzip.

2.1.2 Das dominante Naturverständnis und der Anthropozentrismus

2.2 Eine ganzheitliche Sichtweise der Welt.

2.3 Die defiziente umwelterzieherische Sichtweise.

3. Kritische Analyse umweltpädagogischer Begriffe, Ansätze und Theorien.

3.1.1 Umweltpädagogische Richtungen und Theorien.

3.1.2 Defizite der umweltpädagogischen Theorien.

3.2.1 Der Umweltbegriff.

3.2.2 Ein "Eigenrecht der Natur" als Ausgangspunkt für Umwelterziehung ?.

3.2.3 Umwelterziehung als Rettung aus einer katastrophischen Situation?.

3.2.4 Umweltpädagogische Theorien und verändertes Umweltverhalten.

4. Entfaltung des Integralen Bewußtseins" als Grundlage einer ganzheitlichen Sichtweise in der Pädagogik.

4.1 Jean Gebsters theoretische Fundamente und neuartige Kategorien.

4.2 Die fünf Bewußtseinsstrukturen.

4.3 Die herrschende mentale Bewußtseinsstruktur.

4.4 Das Integrale Bewußtsein".

4.5 Eine "Ökologie der Zeit.

4.5.1 Die Grundlage: Bewußtwerdung der Zeitfreiheit.

4.6 "The path of least resistancen.

4.7 Integrales Bewußtsein und ganzheitliche Pädagogik.

5. Der biophil-ökozentrierte und mitweltpädagogische Ansatz.5.1.1 Die Ethik der "Ehrfurcht vor dem Leben".

- 5.1.2 Pädagogische Implikationen im Prinzip der Ehrfurchtsethik
- 5.1.3 "Biophilie" als mitweltpädagogisches Anliegen.
- 5.1.4 "Ehrfurcht vor dem Leben" als ein Impuls für die Mitweltpädagogik.
- 5.1.5 Kritische Reflexion der Ehrfurchtsethik.
- 5.2 Grundlagen einer mitweltpädagogischen Praxis.
- 6. Zur Praxis einer ganzheitlichen Bildung.
- 6.1 Wichtige Elemente einer ganzheitlichen Bildung.
- 6.1.1 Erweiterte ökologische Bewußtheit.
- 6.1.2 Angstbewältigung und Verzweiflungsarbeit.
- 6.1.3 Aufmerksamkeit und meditative Selbstbesinnung.
- 6.1.4 Kooperation.
- 6.1.5 Selbstbestimmung.
- 6.1.6 Unmittelbarkeit.
- 6.1.7 "Persönlich bedeutsames Lernen..
- 6.2 Die Aufgabe der Lehrenden.
- 6.3 Schulische Praxis und ganzheitliche Bildung.
- Schlußbetrachtung.

Moser, Heinz (Hg.): Soziale Ökologie und pädagogische Alternativen. Initiativen, Konzepte und Aspekte. München 1982

Inhalt: Klappentext: Das Scheitern der Reformen im Bildungswesen hat bei vielen zu Enttäuschung und Resignation geführt. Wer diese Krise des Erziehungswesens jedoch nicht einfach nur hinnehmen will, wird nach neuen Wegen suchen müssen. Eine Möglichkeit, die Pädagogik aus dieser Krise herauszuführen, können die Konzepte der sozialen Ökologie sein.

Soziale Ökologie meint die Berücksichtigung des sozialen Umfeldes, so daß eine lebens- und menschengerechte Erziehung möglich wird, die den einzelnen zu selbstverantwortlichem Handeln führt. Wie dies in den verschiedenen Gebieten der Pädagogik aussehen kann, zeigen die Beiträge dieses Bandes.

Müller, Gerd Jürgen: Mitweltbezogene Pädagogik. Erleben und Lernen in zivilisationsferner Natur. Weinheim 1995

Inhalt: Klappentext:

Inhalte, die die Natur betreffen, sind zunehmend ganzheitlich aufzunehmen; dabei ist der Betrachter von Natur mit seinem subjektiven Erfassen zu berücksichtigen. Bedingt durch das Naturerleben ergibt sich eine mehr umwelterzieherische Fragestellung; bedingt durch das "Erleben" wird eine Öffnung zur Theorie der Pädagogik notwendig. Dies führt zur begrifflichen Abklärung von Umwelterziehung und Umweltbildung, woraus in der Synthese eine mitweltbezogene Pädagogik resultiert.

Das Beispiel "Exkursionen nach Korsika" wird mit Hilfe erlebnispädagogischer Theorie analysiert, die den Mitweltgedanken berücksichtigt und Exkursionen als offene Prozesse im Spannungsfeld von biologischer Wissensvermittlung und Erlebnispädagogik aufzeigt, einer Lösung zugeführt zu werden.

Bildung im Rahmen einer mitweltbezogenen Pädagogik vollzieht sich unter anderem auch im Spannungsverhältnis von biologischer Wissensvermittlung und Wissenserwerb und natürlicher Mitwelt erleben, erfahren, beobachten, erkunden, entdecken und erforschen. Spannungsfelder im Sowohl-als-auch zu realisieren, zu erfahren, bewußt zu machen, Bewegungen in Gang zu halten, zu dynamisieren und kreative Prozesse zu initiieren, könnte zu Strategien führen, die der Mitweltzerstörung Einhalt gebieten.

Inhalt:

Einleitung

Bestimmende Faktoren aus dem eigenen Berufsfeld - subjektleitende Parameter

Innovationen

Fragen nach den Inhalten

Nicht nur kognitive Inhalte ...

Subjektives Erfassen von Natur

Umwelterziehung - Umweltbildung - mitweltbezogene Pädagogik

Umwelterziehung - Umweltbildung

Umwelt - Mitwelt - Mitweltbildung

Intentionen einer mitweltbezogenen Pädagogik

Didaktik der Biologie im Spannungsfeld von biologischer Wissensvermittlung und mitweltbezogener Pädagogik

Didaktik der Biologie - Biologie und ihre Didaktik

Das BERNER-Modell Mitweltbezogene LehrerInnenbildung?

Methoden
 Fragestellungen
 Fragebögen
 Tagebücher
 Form der Tagebücher
 Assoziationen
 Erkenntnisgewinnung
 Wissensvermittlung und subjektives Naturleben am Beispiel biologie-didaktischer Exkursionen nach Korsika
 Wissensvermittlung und Erleben in der Natur als scheinbarer Widerspruch
 Exkursionen
 Gesamtheitlich angelegte Exkursionen
 Exkursionen mit Naturerleben
 Ein Beispiel: Exkursionen nach Korsika
 Intentionen dieser Exkursionen
 Zur Herangehensweise und Motivation von Teilnehmerinnen und Lehrenden
 Gestaltungswille von Teilnehmerinnen und Lehrenden bei den Exkursionen
 Persönliche Bedingungen und Situationen und ihre Auswirkungen auf die Exkursionen
 Empfindungen und Wahrnehmungen mit der Natur in der Gruppe
 Körperliche Leistungen
 Erlebnisaspekte
 Biologische Inhalte
 Andere, nicht biologische Inhalte
 Spiele Feld- und Freilandarbeit
 Zur Gesamtschau von Inhalten
 Zivilisationsferne Natur und Mitwelt Begegnungen und Umgang mit zivilisationsferner Mitwelt Natur erleben -
 in der Natur lernen
 Analyse, Reflexion und Bewertung biologie-didaktischer Exkursionen
 Erlebnispädagogische Aspekte innerhalb biologiedidaktischer Exkursionen
 Erlebnis- und interaktionspädagogische Aspekte offener Lernprozesse
 Über die Planbarkeit von offenen Lernprozessen in der natürlichen Mitwelt
 Exkursionen
 Zur Lernorganisation
 Zu den Lernmethoden
 Zur Lernatmosphäre Lernstrategien auf Exkursionen
 Lernen und Erleben - Wissen und Erleben
 Interaktion und Lernen Wissen ist Macht... - Erleben ist ... Erleben lernen, lernend erleben Fragen lernen,
 lernend Fragen stellen Antworten suchen lernen, lernend Antworten finden Beobachtend lernen
 Exkursionen als offene Prozesse im Spannungsfeld von biologischer Wissensvermittlung und Erlebnispädagogik
 Der Mitweltgedanke in einer Exkursionsdidaktik
 Exkursionsdidaktik und Mitweltbildung
 Erlebnispädagogische Aspekte einer Exkursionsdidaktik
 Wissensvermittlung auf Exkursionen
 Eine Didaktik des Sowohl-als-auch Naturwissenschaftliche Überlegungen zum Sowohl-als-auch Antinomische
 Pädagogik
 Zum Wissenserwerb durch Adressaten Wissensvermittlung und -erwerb innerhalb einer mitweltbezogenen
 Pädagogik
 „Sowohl-als-Auch“-Komplementarität und Wellenbewegung
 „Sowohl-als-Auch“-Bildung im Rahmen einer mitweltbezogenen Pädagogik
 Erleben und Ausleben einer zivilisationsfernen Mitwelt
 Zur Utopie anders gestalteter Lernorte und -prozesse
 Zentrale Themen einer mitweltbezogenen Pädagogik
 Interesseleitende Inhalte der Adressaten als Gegenstand einer mitweltbezogenen Pädagogik
 Leistungswille
 Partizipation aller an allem Kognitives, emotionales, manuelles und soziales Lernen
 Individualisierung Freiräume
 Andere Lernstrukturen und -Strategien
 Literatur

Müller, Ulrich: Didaktische Planung ökologischer Erwachsenenbildung. Ein Leitfaden. Frankfurt a.M. 1993

Inhalt: Inhaltsverzeichnis:

1. Zur wissenschaftstheoretischen Position

- Probleme einer Wissenschaft von der Erwachsenenbildung
- Begriffsklärung
- Erwachsenenbildung als Teildisziplin der Erziehungswissenschaft
- Forschungstypen und Forschungsschwerpunkte
- Theorie - Praxis - Verhältnis
- Theoretische Ansätze
- 2. Zur theoretischen Konzeption ökologischer Bildung
- Zum Streit um die Umwelterziehung
- Zum Bildungsbegriff
- Zum Ökologiebegriff
- Ökologie und Bildung - eine erste Nahrung
- 3. Zur Didaktik der Erwachsenenbildung
- Grundlegende Fragen
- Didaktische Ansätze
- Prinzipien erwachsenengerechten Unterrichts
- 4. Didaktische Planung ökologischer Erwachsenenbildung.
- Die didaktische Konzeption im Überblick
- Oikos und Lebenswelt
- Didaktische Prinzipien
- Pädagogen und Kursleiter
- 5. Ziele ökologischer Erwachsenenbildung
- Allgemeines
- Suchbegriffe zur Entwicklung von Zielvorstellungen ökologischer Erwachsenenbildung
- 6. Inhalte ökologischer Erwachsenenbildung
- Ausgewählte Bildungsprogramme der Erwachsenenbildung zur Ökologie
- Allgemeines
- Das Projekt Integration von Umweltthemen in Angebote der Erwachsenenbildung
- Ein Beispiel: Ökologie für Eltern
- 7. Methoden und Medien
- Allgemeines
- Lernen im Medienverbund
- Einzeldarstellung ausgewählter Methoden
- 8. Ausblick

Nagel, Ueli; Bachmann-Affolter, Christine (Hg.): Innovation durch Umweltbildung. Potentiale eines interdisziplinären Studienbereichs in der neuen Lehrerinnen- und Lehrerausbildung. Zürich 2000

Inhalt: Klappentext: Die Lehrerinnen- und Lehrerbildung ist in der ganzen Schweiz im Umbruch. Welchen Stellenwert hat dabei die Umweltbildung und wie kann das Potential dieses interdisziplinären Studienbereichs innovativ genutzt werden? Diesen Fragen ging das Projekt «Umweltbildung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung» der Stiftung Umweltbildung und des Pestalozzianums mittels Recherchen, Quellenstudium und Interviews nach.

Diese Untersuchung zeigt auf, wo die Reformen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in der Deutschschweiz zur Zeit stehen und wie sich jetzige Planungsentscheide auf die Möglichkeit auswirken, Umweltbildung oder vergleichbare interdisziplinäre Anliegen in Lehre und Forschung zu integrieren.

Ergänzt wird dieses Bild durch Beiträge externer Autorinnen und Autoren über eine Befragung von Lehrerbildnerinnen und -bildnern zu ihrer Praxis der Umweltbildung, über Erfahrungen zur Qualifizierung der Dozierenden und Überlegungen zur Profilbildung der Pädagogischen Hochschulen.

Inhalt:

1. Christine Bachmann-Affolter und Ueli Nagel
Umweltbildung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung Projekt der Stiftung Umweltbildung Schweiz und des Pestalozzianums
2. Dominique Högger und Beni Weber
Realien - Mensch & Umwelt - Umweltbildung. Eine Begriffsklärung
3. Dominique Högger
Der Stand der Planungen in der Deutschschweiz
4. Dominique Högger
Die inhaltliche Planung und deren Einfluss auf M&U und Umwltbildung - vier Fallbeispiele
5. Gespräch mit H. Joray, C. Müller, B. Weber und P. Wiher
«Struktur zuerst. Und nachher?». Die Anliegen der Basis im aktuellen Planungsprozess

6. Dominique Högger
Bedingungen für interdisziplinäres Arbeiten: Die Sicht der Planungsverantwortlichen
7. Kirsten Schlüter und Regula Graber Ansichten der Lehrerbildnerinnen und Lehrerbildner zur Umweltbildung
- B. Anni Heitzmann
Qualifizierung von Dozierenden in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung
9. Profilbildung der Pädagogischen Hochschulen durch interdisziplinäre Zugänge
 - a) Ernst Trachsler
Impulse zur Profilierung der Pädagogischen Hochschulen
 - b) Ueli Nagel
Umweltbildung als Fokus für ein PH-Profil
10. Ueli Nagel und Christine Bachmann-Affolter Synopsis und Ausblick
11. Literatur, Adressen, Personen Verzeichnis der Autorinnen und Autoren

Nagel, Ueli (Hg.): Stadt-Entdeckungen. Natur vor der Tür. Zürich 1997

Inhalt: Klappentext: Dieses Buch handelt von der Entdeckung des Naheliegenden. Es will Anregungen und Anleitungen dazu bieten, die Stadt als Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen zu entdecken, zu verstehen und mitzugestalten. Eine Mehrheit unserer Bevölkerung lebt im dichten Siedlungsgebiet von Städten und Agglomerationen. Eine systematische Erforschung der städtischen Lebensbedingungen, auch unter ökologischen Gesichtspunkten, hat jedoch erst vor wenigen Jahrzehnten eingesetzt. Noch keine 20 Jahre alt ist die Entdeckung, daß Städte, sogar Großstädte wie Berlin und München, ein Lebensraum für eine erstaunlich große Zahl von Wildpflanzen und -tieren sind. Ja, daß deren Artenvielfalt sogar deutlich höher ist als in der sogenannten freien Landschaft, die landwirtschaftlich genutzt wird. Zwar liegt nicht gerade der Urwald in der Stadt - aber die vielbeschworene Versöhnung von Natur und Mensch kann buchstäblich vor der Haustür beginnen. Sofern wir nur Augen, Ohren und Nase für die nahe liegende, wachsende, kriechende und fliegende Natur aufmachen und die ökologische Zusammenhänge im "Biotop Siedlungsraum" zu verstehen beginnen.

Neue Wege in der Umweltbildung. Die Gemeinde trägt Verantwortung. Tagungsbericht. Zürich 1995

Inhalt: Tagungsbericht vom 20.6.95 in Winterthur:

Hearing 1: Umweltbildung am Anfang oder am Ende

Beispiele aus der Praxis

Markt der Möglichkeiten - Anregungen und Adressen

Hearing 2: die Gemeinde trägt Verantwortung - aber wie?

Winterthurer Umweltbildung der Zukunft. Ergebnisse der Arbeitsgruppen.

Niedersächsisches Kultusministerium (Hg.): Global denken - lokal handeln. Die Zukunft gestalten lernen. Empfehlungen zur Umweltbildung in allgemein bildenden Schulen. Hannover 2001

Inhalt:

- Grundsätze schulischer Umweltbildung
- Themenbereiche schulischer Umweltbildung
- Rahmenrichtlinien
- Verankerung der Umweltbildung in Schule und Unterricht
- Öffnung von Schule - Außerschulische Umwelt-Lernstandorte
- Schulnetze - Erfahrungsaustausch zwischen Schulen
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
- Umweltbildung in der Lehreraus- und -fortbildung
- Das BLK-Programm "21": Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Osthoff, Ralf: Grundlagen einer ökologischen Pädagogik. Frankfurt a.M. 1986

Inhalt:

Teil A: Voraussetzungen einer ökologischen Pädagogik

1. Metatheoretische Verortung

2. Zur pädagogischen Gegenstandsbestimmung

Teil B: Problemstellung einer ökologischen Pädagogik

1. Das Verhältnis von Mensch und Umwelt und seine pädagogische Bedeutung

2. Die Konkretisierung des Erziehungsprozesses unter pädagogisch-ökologischen Gesichtspunkten

Teil C: Perspektiven einer ökologischen Pädagogik

1. Theoretische und Methodologische Folgerungen

2. Folgerungen für die pädagogische Praxis

Zentrale Thesen

Literatur

Otto, Karl-Heinz: Umwelthandeln in der Schule. Das Beispiel "Abfall und Entsorgung" Münster 1997

Inhalt: Klappentext: Nach der gängigen Meinung gilt verantwortliches ökologisches Handeln als Maßstab für den Erfolg eines gelungenen Umweltunterrichts. Die vorliegende Untersuchung belegt, daß dieses Ziel nur dann erreichbar ist, wenn die schulinternen und -externen Rahmenbedingungen ein umweltverträgliches Verhalten auch in der Praxis ermöglichen. Um die Beziehung von Umwelt und Entwicklung in die alltägliche Lebenswelt der Schüler zu integrieren, muß die häufig bestehende Kluft zwischen theoretischem Anspruch von Umwelterziehung und praktischem Handeln geschlossen werden. Mit dem Grundgedanken einer nachhaltigen Entwicklung zeigt der Autor im schulischen Alltag bestehende ökologische Defizite und zugleich Möglichkeiten zur Verbesserung des Umweltverhaltens. Im Zusammenhang damit bietet die Untersuchung aber auch konkrete Ansatzpunkte für die Erarbeitung einer lokalen Agenda 21, um die auf dem Umweltgipfel von Rio geforderten Aktionsprogramme für eine ökologisch und sozial verträgliche Stadt- und Gemeindeentwicklung in die Tat umzusetzen.

Hauptkapitel:

Umwelterziehung als zentrale Gegenwarts- und Zukunftsaufgabe des Sach- und Geographieunterrichts

Abfallproduktion und -Zusammensetzung in den städtischen Schulen Münsters und Gelsenkirchens

Ursachen und Kluft zwischen theoretischem Anspruch von Umwelterziehung und praktischem und umweltgerechten Handeln

Konsequenzen und konzeptionelle Wendung der Untersuchungsergebnisse, insbesondere für den Sach- und Geographieunterricht

Petri, Horst: Umweltzerstörung und die seelische Entwicklung unserer Kinder. Zürich 1992

Inhalt: Klappentext: Umweltschädliche Stoffe belasten den Körper unserer Kinder. Horst Petri zeigt, daß unsere Verdrängung der Umweltprobleme ebenso großen Schaden in der kindlichen Seele anrichtet. Die Folgen sind Depression, Apathie und Gewalt. Notwendig ist das Gespräch mit unseren Kindern über Ängste und Gefahren, die sie wie uns bedrohen. Wie dies gelingt, vermittelt das vorliegende Buch.

Inhalt:

Einleitung

Teil A

Ergebnisse naturwissenschaftlicher Forschung

I. Embryonalentwicklung und kindliche Organsystems

II. Gesundheitsschäden durch Umweltgifte

1. Allgemeine Einführung

2. Krankheitsformen und ihre umweltbedingten Ursachen bei Kindern

Teil B

Psychische, psychosomatische und psychosoziale Folgen

III. Die Kinder von Tschernobyl

IV. Kinder und Jugendliche klagen an

1. Umfrageergebnisse zur ökologischen Bedrohung

2. Persönliche Zeugnisse

3. Gespräch mit Daniela

4. Gespräch mit Hellmut

V. Zur Psychoanalyse der Umwelt- und Zukunftsangst in der jungen Generation

VI. Die Mutter als Verfolgerin

VII. Der Vater als Täter

VIII. Die Verletzung der Loyalität in Familie und Gesellschaft

Teil C

Der Gefahr begegnen - Wiedergutmachung und vorbeugender Kinderschutz

IX. In der Familie fängt es an

X. Von der Umwelterziehung zur ökologischen Kinderrechtsbewegung

XI. Der Umgang mit der Zukunftsangst in Beratung und Therapie

XII. Umwelt global - Auswege aus der Gefahr

Anmerkungen
Literatur
Quellennachweis
Sachwortregister

Pfligersdorffer, Georg; Unterbruner, Ulrike (Hg.): Umwelterziehung auf dem Prüfstand. Ergebnisse der Tagung "Umwelterziehung in Österreich": Prüfbericht der OECD, Forschung und Ausblicke. Innsbruck 1994

Pieschl, Walter (Hg.): Umweltkrise als Bildungskrise. Schulische Umwelterziehung zwischen Lebenswelt und Bildungsanspruch. Hannover 1993

Preißer, Florian; Neumann-Lechner, Anton: Umweltpädagogik in Erwachsenenbildung und Gemeinwesenarbeit. Aspekte und Arbeitsfelder ökologisch orientierter Bildungsarbeit in der Sozialarbeit/Sozialpädagogik. Bad Heilbrunn / OBB. 1991

Inhalt: Die Autoren diskutieren in ihrer Untersuchung unter Einbringung eigener praktischer Erfahrungen eine sehr aktuelle Fragestellung, nämlich den Beitrag, den Erwachsenenbildung und Gemeinwesenarbeit im Rahmen der Sozialarbeit/Sozialpädagogik zur Sicherung unserer Lebenswelt, zum Schutz unserer elementaren Lebensgrundlagen leisten kann und soll.

Technische Maßnahmen allein, Strafandrohungen oder "globale Appelle" ohne umweltethische Aspekte und verhaltenspsychologische Motivierung genügen erfahrungsgemäß nicht, um möglichst viele Menschen auf allen Ebenen des gesellschaftlich-sozialen Lebens für einen umweltfreundlichen Umgang mit der Natur und Mitwelt zu begeistern und damit zu gewinnen.

Wie deutlich werden wird, verstehen die Autoren das Wirken von Umweltpädagoginnen und Umweltpädagogen in Erwachsenenbildung und Gemeinwesenarbeit nicht als "Konkurrenz" zur schulischen Umwelterziehung, sondern als deren Ergänzung im außerschulischen Bildungsbereich sowie im sozialen Lebensumfeld.

Inhalt:

Grundlegende Aspekte zur Thematik

Sozialarbeit/Sozialpädagogik und Umweltpädagogik

Gemeinwesenarbeit und Erwachsenenbildung - Praktische Anregungen zur Begründung und Ausgestaltung einer ökologisch orientierten Bildungsarbeit im kybernetischen Wirkungsgefüge von zwei spezifischen Natur- und Lebensräumen

Preuss, Sigrun: Umweltkatastrophe Mensch. Über unsere Grenzen und Möglichkeiten, ökologisch bewußt zu handeln. Heidelberg 1991

Klappentext: Die Bedrohung durch Zerstörung unserer Lebensbedingungen hat sich weiter zugespitzt. Rein technologische Rettungsversuche erweisen sich als verkürzt. Eine effektive Bewältigung setzt die Veränderung unserer ökologischen Denk- und Verhaltensweisen voraus. Denn die wirkliche Katastrophe geschieht nicht draußen in der Erdatmosphäre, in den Gewässern und im Boden. Die wahre Katastrophe sind wir Menschen selbst.

Die zentralen Fragen zur Umweltproblematik richten sich an die Psychologie: Weshalb zerstören wir fortwährend und gegen alles bessere Wissen unsere Lebensgrundlagen und letztlich uns selbst, obwohl wir doch alle gerne und gut (über-)leben wollen? Was hindert uns an der erforderlichen Verhaltensänderung? Warum fühlen wir uns nicht betroffen, obwohl wir es doch sind? Erst die Analyse dieser katastrophalen psychologischen Mechanismen liefert Handlungsansätze für alle, die ökologische Probleme lösen wollen.

Inhalt: Vorwort 13

Teil I: Das Zeitalter der Selbstzerstörung

1. Das verlorene Paradies 19

2. Der ökologische Suizid 25

3. Zur Psychopathologie unseres Umgangs mit der Natur 31

Teil II Die psychologischen Grenzen der Menschheit

4. Die psychologische Verarbeitung umweltrelevanter Inhalte 39

5. Die Nicht-Erfahrbarkeit 47

5.1 Die situativen Wahrnehmungsvorgaben 47

5.1.1 Sinnliche Nicht-Erfaßbarkeit 47

5.1.2 Komplexität und Erfahrungsdistanz 48

5.1.3 Prinzip der latenten Wirksamkeit 49

5.2 Die personalen Wahrnehmungsgrenzen 50

5.2.1. Mentale Wahrnehmungsbarrieren	50
5.2.2 Motivationale Wahrnehmungsbarrieren	54
6. Die Nicht-Bewertbarkeit	57
6.1 Die situativen Bewertungsvorgaben	59
6.1.1 Nicht-Bewertbarkeit als Folge eingeschränkter Erfahrung	59
6.1.2 Bewertungserschwerende Informationsdarbietung	60
6.2 Die personalen Bewertungsgrenzen	62
6.2.1 Mentale Bewertungsbarrieren	62
6.2.2 Motivationale Bewertungsbarrieren	68
7. Die Nicht-Verkraftbarkeit	73
7.1 Emotionale Nicht-Betroffenheit als situatives Produkt	74
7.2 7.2 Emotionale Nicht-Betroffenheit als personales Unvermögen	77
7.2.1 Die Angst vor dem Unerträglichen	77
7.2.2 Die Abwehr der Erlebniskatastrophe	80
7.2.3 Die narzißtische Strategie	91
8. Die Nicht-Handlungsfähigkeit	97
8.1 Verhaltenssteuerung durch situative Antezedenzbedingungen	99
8.2 Die personalen Verhaltensbarrieren	102
8.2.1 Schwachstellen in der Verhaltensbereitschaft	102
8.2.2 Defizite im Verhaltensrepertoire	103
8.3 Verhaltenssteuerung durch hemmende Konsequenzbedingungen	104
Teil III : Mit der Bedrohung leben lernen	
9. Grundsätzliches über öko-psychologische Förderstrategien	113
10. Das Nicht-Erfahrbare wahrnehmbar machen	119
10.1 Gestaltung als wahrnehmungsförderndes Instrument: Verbesserung der Wahrnehmungshilfen	120
10.1.1 Analoge Gestaltungsmittel	122
10.1.2 Transformation in alltägliche Vergleichsgrößen	123
10.1.3 Antizipationshilfen	124
10.1.4 Warn- und Hinweissymbole	124
10.1.5 Feedback-Schleifen	125
10.2 Ökologisches Wahrnehmungstraining und Sensibilisierung	126
10.2.1 Flexibilisierung des Wahrnehmungsstils	126
10.2.2 Steigerung der Wahrnehmungskapazitäten	128
10.2.3 Szenische Symbolisierung als Mittel der Sensibilisierung	132
10.3 Die Balance von Konfrontation und Abwehr	135
11. Bewertungskompetenz entwickeln	137
11.1 Gestaltung als Mittel der Bewertungsförderung: Wahrnehmungshilfen sind Bewertungshilfen	138
11.2 Förderung des persönlichen Bewertungsvermögens	140
11.2.1 Schärfung des Umweltwissens	140
11.2.2 Wertwandel zur ökologischen Ethik	143
11.3 Die Balance von Bewertung und Betroffenheitsgefühlen	154
12. Emotionale Stabilisierung: Wachsen zur Angstfähigkeit	157
12.1 Umwelt-Encounter: Mut zur Angst	161
12.1.1 Rahmenbedingungen	162
12.1.2 Arbeitsmethoden	162
12.1.3 Inhalte	164
12.2 Ökologisierung der Psychotherapie	171
12.2.1 Inhaltliche Öffnung	171
12.2.2 Entwicklung ganzheitlicher Methoden	173
13. Umweltfreundliches Verhalten lernen und automatisieren	175
13.1 Gestaltung als verhaltensteuerndes Moment	176
13.2 Training und Verhaltensaushilfen	178
13.3 Handlungsanreize	179
14. Eine öko-psychologische Strategie für die Wissenschaft	183
Versuch einer Selbstreflexion: Zwischen Abwehr und Bewältigung	189
Literatur	195

Salzmann, Christian; Kohlberg, Wolf Dieter (Hg.): Modelle des regionalen Lernens und der Umwelterziehung in Europa. Zusammenfassender Bericht über das wissenschaftliche Symposium "Regionales Lernen im europäischen Horizont" vom 22.-24. Oktober 1987 an der Universität

Osnabrück. Heinsberg 1989

Inhalt: Zusammenfassender Bericht über das wissenschaftliche Symposium "Regionales Lernen im europäischen Horizont" vom 22.-24. Oktober 1987 an der Universität Osnabrück.

Salzmann, Christian; Meyer, Carsten: Theorie und Praxis des Regionalen Lernens. Umweltpädagogische Impulse für außerschulisches Lernen. Das Beispiel des Regionalen Umweltbildungszentrums Lernstandort Noller Schlucht. Frankfurt /a.M. 1995

Inhalt: Dieser Band stellt das umweltpädagogische Konzept des Regionalen Lernens vor, wie es an der Universität Osnabrück entwickelt und mit Schulen der Region und anderen Kooperationspartnern erprobt wurde. Im ersten Großabschnitt zur theoretischen Grundlegung werden die historischen Wurzeln des Regionalen Lernens ebenso dargestellt wie seine gedanklichen Grundstrukturen und spezifisch didaktischen Konsequenzen. Daran schließt sich der zweite Abschnitt zur praktischen Konkretisierung an, der im Beispiel des Lernstandortes Noller Schlucht die außerschulische Dimension des Regionalen Lernens als fruchtbare Ergänzung schulischen Arbeitens vorführt. In einem letzten Abschnitt kommt dann die Rezeption des Regionalen Lernens in Hochschule und Schule exemplarisch zur Darstellung. Der Band wird abgeschlossen durch einen ausführlichen Anhang mit ergänzenden Informationen.

siehe auch Aufsätze

Schaar, Katrin: Selbstbestimmtes Lernen in der Umweltbildung. Ethnographische Beobachtungen. Opladen 1998

Inhalt: Kapitel I: Ein Modellversuch als Untersuchungsfeld

Kapitel II: Theoretische Anknüpfungen: Selbstbestimmtes und kooperatives Lernen im Begründungsdiskurs von Pädagogik und Umweltbildung

Kapitel III: Fragestellung und Beobachtungsplateau

Kapitel IV: Methodische Verankerung

Kapitel V: Differenzierungsmuster der ethnographischen Bildungsforschung

Kapitel VI: Ethnographie als Konstruktion

Kapitel VII: Der Bedingungsrahmen

Kapitel VIII: Übergreifende Lernprozesse und Lernstrukturen

Kapitel IX: Wandel im Modellversuch

Kapitel X: Übergänge in eine andere Lernkultur

Kapitel XI: Reflexion und Folgerungen

Schleicher, Klaus (Hg.): Lernorte in der Umwelterziehung. Beiträge zur Schul- und Erwachsenenbildung. Hamburg 1992

Inhalt: Klappentext:

Der vorliegende Band versucht, Wege einer Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Fachdisziplinen (u.a. Pädagogik und Medizin), zwischen Lehrenden und Lernenden (Dozenten, Lehrbeauftragten und Studenten) und auch zwischen unterschiedlichen Bildungseinrichtungen und sozialen Instituten (Schule, Erwachsenenbildung und Gemeinwesenarbeit) aufzuzeigen.

Es werden besonders die Wechselbeziehungen zwischen Lern-, Handlungs- und Entscheidungsräumen untersucht und das Spannungsverhältnis von Umwelterziehung, Umweltbedeutsamkeit, Umweltbewertung und Umweltgestaltung thematisiert. Die Autoren der unterschiedlichen Beiträge dieses Bandes verfolgen das Ziel:

- natur- und humanökologische Dimensionen zu verschränken,
- Alltagserfahrungen mit theoretischen Reflexionen zu verbinden,
- lehr- und lerntheoretische Positionen aufeinander zu beziehen,
- und didaktisch umweltbezogene Selbstlernprozesse und transferierbare Umweltkompetenzen zu fördern.

Schleicher, Klaus; Möller, Christian (Hg.): Perspektivwechsel in der Umweltbildung. Erschließung und Bearbeitung komplexer Probleme. Hamburg 1997

Inhalt: Öffentliche und veröffentlichte Problemwahrnehmung.

Fachperspektivische Zugangsweisen zur Umwelt.

Umweltpädagogische Perspektivvernetzung.

GB: Vor dem Hintergrund der Diskrepanz zwischen dem Interdisziplinaritätspostulat der Umweltbildung und den großen Schwierigkeiten es in den verschiedenen Praxisfeldern des Umweltdiskurses und der Bildung zu realisieren, legen die Autoren dieses Bandes einen bescheideneren pädagogischen Ansatz einer mehrperspektivischen Erschließung vor, der damit nicht nur fachlich-wissenschaftliche Zugänge meint, sondern auch interessen- und mediendefinierte Perspektiven. Bildungstheoretisch entscheidend ist nun der Vorschlag des bewußten Perspektivwechsels und der Perspektivvernetzung, weil er die Findung einer eigenen Position erleichtert. Erkenntnistheoretisch wird damit ein wichtiger Beitrag zur (Re-)Konstruktion von Umwelt in einer Situation komplexer und unsicherer Zusammenhänge geleistet. Politisch wird damit die demokratische Lösung ökologischer Konflikte unterstützt, in dem der Perspektivwechsel sich um vermehrte Teilhabe und ökologische Kompetenz der Bürger bemüht (Vgl. Möller, S. 309ff)

Schleicher, Klaus (Hg.): Umweltbewußtsein und Umweltbildung in der Europäischen Union. Hamburg 1995

Inhalt: Klappentext: Müssen Umweltpolitik und Umweltbildung nach Maastricht nicht anders werden? Es ist das Ziel des Maastrichter Vertrags, ein "umweltverträgliches Wachstum" zu fördern. Diese europäische umweltpolitische Forderung stößt jedoch auf national unterschiedliche Ausprägungen des Umweltbewußtseins und der Umweltbildung. Um so dringender ist eine Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Grenzen.

Der Herausgeber hat in diesem Sammelband bedeutende in- und ausländische Experten gewinnen können, die nach Lösungen suchen, wie nationales Umweltbewußtsein europäisch erweitert bzw. eine europäische Zukunfts-Aufgabe der Nationen realisiert werden kann.

Prof. Dr. Klaus Schleicher, geb. 1935. Professor für Vergleichende Erziehungswissenschaften an der Universität Hamburg. Geschäftsführender Direktor des Instituts für Internationale und Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Schleicher, Klaus; Möller, Christian (Hg.): Umweltbildung im Lebenslauf. Altersspezifisches und generationsübergreifendes Lernen. Münster 1997

Inhalt: Klappentext: Fortlaufende Veränderungen im Umwelt und Bildung einerseits und differente Erfahrungshorizonte der einzelnen Generationen andererseits erfordern eine lebenslange Umweltbildung. Diese ist Voraussetzung für die Bildungskompetenz der Lehrenden, die Verständigung zwischen den Generationen und ein zeitgemäßes Umweltverhalten in der Gesellschaft. Im vorliegenden Band werden Möglichkeiten altersspezifischer wie generationsübergreifender Lernprozesse aufgezeigt.

Dem Grundgedanken der lebenslangen Umweltbildung entsprechend werden in den Beiträgen verschiedene Bereiche des Lebenslaufes behandelt: Familie und Schule, Berufs- und Erwachsenenbildung, Medien und kommunale Mitwirkung. Dabei wird deutlich, daß Bildungspolitik, Lehrpläne und institutionelle Arbeit verstärkt aufeinander abgestimmt werden müssen, will man Umweltbildung von dem Nebeneinander der Bereiche zu einer - auch biographisch relevanten - Umweltbildung im Lebenslauf erweitern. Das Buch bietet Anregungen für eine Vernetzung der genannten Bereiche und zu einer Erforschung der Grundlagen für eine lebenslange Umweltbildung.

Schmidt, Wolf (Hg.): Von "Abwasser" bis "Wandern". Ein Wegweiser zur Umweltgeschichte. Hamburg 1986

Inhalt: Begleitband zum Schülerwettbewerb Deutsche Geschichte um den Preis des Bundespräsidenten 1986/87.

Schmitz, Martin: Bildung und ökologische Krise. Zur Anthropologie des menschlichen Naturverhältnisses. Weinheim 1991

- Inhalt: 1. Naturbeherrschung und Anthropozentrik
2. F. Bacon: Die anthropoz. Wahrheit der Natur
3. Das Naturverhältnis des Menschen als Problem der Bildung
4. Naturwissenschaft und Bildung bei T. Litt
5. Das Naturverhältnis des Menschen in der Marxschen Theorie
6. Maßstäblichkeit und Unverfügbarkeit der Natur des Menschen

Schreier, Helmut (Hg.): Die Zukunft der Umwelterziehung. Ökologisches Handeln in Ballungsräumen. Hamburg 1994

Inhalt: **Klappentext:** Obwohl bereits in den frühen siebziger Jahren erste Ansätze einer Didaktik der Umwelterziehung erschienen sind, die bis Mitte der achtziger Jahre erheblich differenziert und um eine

gesellschaftspolitische Perspektive erweitert wurden, spielt Umwelterziehung als Praxis im hiesigen Erziehungs- und Bildungswesen bisher nach wie vor eine untergeordnete Rolle.

Dieses Buch unternimmt den Versuch, die Zukunft der Umwelterziehung aus pädagogisch-didaktischer, Psychologischer, (natur)philosophischer, theologischer und ökologischer Sicht zu verorten. Dabei werden Entwicklung, Ideen und Konzepte der Umwelterziehung vorgestellt.

Das Verständnis der Umwelterziehung beschränkt sich dabei nicht auf ein Unterrichtsfach in der Schule, sondern zielt auf ganzheitliche Bildung ab, die auch an der Erwachsenenbildung nicht vorbeigehen kann.

Schwencke, Rüdiger: Grundzüge der Stadtentwicklung und des Städtebaus in Deutschland. Der städtische Lebensraum als Lernbereich. Band II. Bensheim 1981

Inhalt: Klappentext:

Städtebau als Medium gesellschaftspolitischer Zeitumstände ist das Thema dieser Einführung in die Städtebau- und Städteplanungsgeschichte, die mit zahlreichen Erläuterungsskizzen veranschaulicht wird. Darüber hinaus sind die Darstellungen als Materialangebot für Pädagogen (z. B. Geschichte, Sozialkunde, Kunst, Erdkunde) und Stadtplaner zu verstehen, die an einer Vermittlung von Stadtbewußtsein interessiert sind. Die historische Betrachtung führt letztlich zu der Frage nach den weiteren Entwicklungsbedingungen für die städtebauliche Umwelt.

Über dieses Buch: Der Text bezieht sich auf die städtebauliche Entwicklung in Deutschland im Zusammenhang mit den jeweiligen gesellschaftlichen Zeitumständen. Damit sind sowohl die städtebaulichen Niederschläge politischer und kultureller Bedingungen sowie auch die Auswirkungen städtebaulicher Gegebenheiten auf die Lebensumstände der Bewohner gemeint. Zur Veranschaulichung dienen zahlreiche Erläuterungsskizzen.

Die historische Abhandlung hat ihren aktuellen Bezug dadurch, daß es um den Entstehungshintergrund heute noch vorhandener und benutzter städtebaulicher Anlagen geht, wie im weiteren Sinne überhaupt um die bewußte Wahrnehmung der von Menschen für Menschen erdachten, geplanten und gebauten Umwelt. Dieses Stadtbewußtsein wird als ein wesentlicher Faktor der Auseinandersetzung um die gegenwärtige und künftige Beeinflussung städtischer Lebensbedingungen gesehen.

Das Buch ist als allgemeine Einführung in die Städtebau- und Stadtplanungsgeschichte geschrieben worden. Darüber hinaus ist es im Zusammenhang mit einer Untersuchung über „Vermittlungsmöglichkeiten von Stadtbewußtsein an Schulen“ entstanden. Diese beim gleichen Verlag erscheinende Arbeit enthält eine theoretische und empirische Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten, Heranwachsende über die Schule auf eine Beteiligung am Stadtplanungsprozeß vorzubereiten. Daraus abgeleitet ist der vorliegende geschichtliche Text auch als eine Hilfestellung für eine Kooperation von Pädagogen (z.B. Geschichte, Sozialkunde, Kunst und Erdkunde) und Stadtplanern gedacht, die sich in den genannten Themenkomplex einarbeiten wollen.

Schwencke, Rüdiger: Vermittlungsmöglichkeiten von Stadtbewußtsein an Schulen. Der städtische Lebensraum als Lernbereich. Band I. Bensheim 1981

Inhalt: Klappentext: Erfüllt die Schule als staatliche Instanz die Aufgabe, mündige Stadtbürger zu erziehen? Dieser Frage geht der Autor am Beispiel der vielfach erhobenen Forderung nach "Demokratisierung" der Stadtplanung nach. Die Entwicklung des dazu notwendigen Stadtbewußtseins setzt gleichermaßen die aufgeklärte Kooperation von Pädagogen und Stadtplanern voraus, deren Bedingungen hier aus der Sicht eines Stadtplaners beschrieben und untersucht werden.

Über das Buch:

Die Arbeit knüpft an Bemühungen zur „Demokratisierung“ des Stadtplanungsprozesses an und versucht, das Thema für eine Behandlung in der Schule zu erschließen.

Im Teil A wird die Funktion baulich bedingter Lebensumstände für die Bewohner dargestellt und die Notwendigkeit verstärkter Einbeziehung von Betroffenen in den Stadtplanungsprozeß begründet. Bei der Entwicklung des für einen mündigen und aktiv handelnden Stadtbürger notwendigen Stadtbewußtseins wird der Schule eine wesentliche Aufgabe zugewiesen, die die Vermittlung entsprechender Inhalte wie praktischer Partizipation notwendig macht.

Im Teil B werden die Bedingungen für die zuvor begründeten Thesen anhand von Lehrplänen und Befragungen an Schulen der Berliner Sekundarstufe I untersucht. Trotz des Berlinbezugs weisen die Ergebnisse eine allgemeine Gültigkeit auf.

Insgesamt werden zwar Ansatzmöglichkeiten (etwa in Geschichte, Sozialkunde, Kunst und Erdkunde) festgestellt, allerdings können diese häufig nicht dem Anspruch partizipationsbezogener Orientierung des Unterrichtes gerecht werden; nicht zuletzt deshalb, weil den Lehrern die entsprechende Unterstützung durch die

Stadtplaner fehlt.

In Fortsetzung der hier vorliegenden Arbeit ist deshalb eine Darstellung der „Grundzüge der Stadtentwicklung und des Städtebaus in Deutschland“ vorgenommen worden. Dieses beim gleichen Verlag erscheinende Buch wird als Materialangebot von der Stadtplanerseite verstanden, welches weitere Möglichkeiten zum Einstieg in den Themenkomplex Städtebau/Stadtplanung bietet.

Sellmann, Matthias; Conein, Stephanie (Hg.): Vernetzen lernen! Ethik und Politik als Lernfelder der Umweltbildung. Theoretische Fundierung. Medien und Materialien für 12 Kurseinheiten. Bad Honnef 1998

Inhalt: Teil I: Warum soll und wie kann man "vernetzen" lernen?

Teil II: Wie arbeitet man mit den Materialien

Teil III: Anwendungen der Kurseinheiten

Seybold, Hansjörg; Bolscho, Dietmar (Hg.): Umwelterziehung: Bilanz und Perspektiven. Günter Eulefeld zum 65. Geburtstag. Kiel 1993

Inhalt: Klappentext:

Das IPN ist eine Forschungseinrichtung des Landes Schleswig-Holstein und wird gemäß der "Rahmenvereinbarung Forschungsförderung zwischen Bund und Ländern" finanziert. Seine Aufgabenstellung ist überregional und gesamtstaatlich. Es soll durch seine Forschungen die Pädagogik der Naturwissenschaften weiterentwickeln und fördern. Das Institut gliedert sich in die Abteilungen Didaktik der Biologie, Didaktik der Chemie, Didaktik der Physik, Erziehungswissenschaften, Pädagogisch-Psychologische Methodenlehre (einschließlich Datenverarbeitung) und die Zentralabteilung.

Stokking, Karel; Ilien, Albert (Hg.): Umweltbildung und Schulreform. Hannover 1994

Stoltenberg, Ute (Hg.): Lebenswelt Hochschule. Raum-Bildung, Konsum-Muster und Kommunikation für eine nachhaltige Entwicklung. Frankfurt/Main 2000

Inhalt: Klappentext: Eine Universität ist nicht nur Ort von Lehre, Forschung und Weiterbildung oder ein großer Wirtschaftsbetrieb, sondern auch Erfahrungs- und Gestaltungsraum für ihre Mitglieder im alltäglichen Universitäts-Leben. Hier lassen sich Strategien, Instrumente und Modelle entwickeln und ausprobieren, die das Leitbild und Konzept Nachhaltigkeit konkretisieren: durch (Wieder-)Aneignung von Räumen auch im Sinne lokaler Öffentlichkeit, durch eine bewusste Kultur des Umganges mit Dingen, durch innovative, nachhaltige Konsumformen. In diesem Band sind theoretische Überlegungen und praktische Erfahrungen dazu zusammengefasst, die im Rahmen des Projekts „Lebenswelt Hochschule und Nachhaltigkeit“ an der Universität Lüneburg diskutiert werden.

Strohm, Holger: Erziehung zum Umweltschutz. Arbeitsmaterialien für Lehrer und Studenten. Hamburg 1977

Inhalt:

I. TEIL

BEREICHE DER POLITISCHEN ÖKOLOGIE

Grundlagen der Ökologie

Bevölkerungsprobleme

Probleme der Entwicklungspolitik

Das Nahrungsproblem

Gifte in der Nahrung

Wirtschaftswachstum und Güterproduktion

Erschöpfung der Rohstoffe

Rohstoffrückführung (Recycling)

Abfallprobleme

Bodenverschmutzung

Wasserverschmutzung

Luftverschmutzung

Geographische Veränderungen

Verkehrsprobleme

Lärmprobleme

Arbeitsplatzschutz

Radioaktivität

Energieprobleme

Natur-, Tier- und Landschaftsschutz

Ökologische Notwendigkeiten

II TEIL

ERFAHRUNGEN ANDERER LÄNDER MIT DEM SCHULFACH UMWELTSCHUTZ

Einleitung

Umweltunterricht in Schweden

Umweltunterricht in Großbritannien

Umweltunterricht in den USA

Umweltunterricht in der Bundesrepublik

Thiel, Felicitas: Ökologie als Thema. Überlegungen zur Pädagogisierung einer gesellschaftlichen Krisenerfahrung. Weinheim 1996

Inhalt: Klappentext: Ziel der Untersuchung ist die Rekonstruktion des Prozesses der Genese eines pädagogischen Themas aus einer gesellschaftlichen Krisenerfahrung. Dabei wird mit der Unterscheidung der Systemreferenzen Politisches System, Neue Soziale Bewegungen, Erziehungssystem und Erziehungswissenschaft die kommunikative Eigenlogik verschiedener gesellschaftlicher Teilsysteme in Rechnung gestellt. Am Beispiel der »ökologischen Krise« werden Interferenzen zwischen diesen Teilsystemen aufgezeigt, die sich als Externalisierungsversuche von - und Resonanzpotentiale für Krisenthemen beschreiben lassen.

Es wird herausgearbeitet, daß ein in der Öffentlichkeit als Krisenthema kommuniziertes Thema, das zunächst als Anspruchsdruck auf das politische System wirkt, unter bestimmten Bedingungen eine Übersetzung in ein pädagogisches Thema erfährt. Zu diesen Bedingungen gehört der Versuch des »Abwärens« des Themas durch das politische System in einer Situation der Blockierung der vorhandenen Interventionsmöglichkeiten. Außerdem müssen Krisendiagnosen plausibel gemacht werden, die sich auf individuelle kognitive, motivationale oder moralische Defizite beziehen, um die Krise für eine pädagogische Bearbeitung anschlussfähig zu machen. Auf der Seite des Erziehungssystems wird die Resonanzfähigkeit für solche Krisen durch ein pädagogisches Establishment sichergestellt, das eine strukturelle Reformbetreffenheit aufweist. In der erziehungswissenschaftlichen Kommunikation erzeugt das Krisenthema in erster Linie dort Resonanz, wo sich diese als »praktische Wissenschaft« begreift, zentriert in einem »ethischen Mittelpunkt« (Flitner).

InteressentInnen: Studierende, Graduierte, Postgraduierte, Hochschulprofessoren. Inhaltsverzeichnis

0. Einleitung

1. Utopische Überschüsse: Zur Pädagogisierung gesellschaftlicher Krisen

1.1. Zur Dynamik von Pädagogisierungsprozessen

1.2. Die "Transzendierung" krisenhafter Gegenwart als Kernelement einer pädagogischen Aspiration

1.3. Pädagogisierung als Bearbeitung gesellschaftlicher Krisen mittels Bildung, Erziehung und Lernen

2. Die "ökologische Krise" als Krise gesellschaftlicher Modernisierung

2.1. Ökologische Selbstalarmierung der Gesellschaft

2.2. Umweltverschmutzung als politische "issue"

2.3. Fortschritts- und Modernisierungskritik der Ökologiebewegung Skandalisierung einer gesellschaftlichen Krisenerfahrung

2.4. Entsicherung der Gesellschaft: Die "ökologische Krise" und die Rückkehr der Gefahr

3. Die Interpretation der "ökologischen Krise" als Problem von Bewußtsein und Verhalten: Zur Kommunikation individualisierender Krisendiagnosen

3.1. Auslösende Impulse der Pädagogisierung des Umweltthemas

3.2. Inszenierung der Umweltpolitik als "Mitmachaktion": Zur Interpretation von Umweltverschmutzung als Resultat eines Bewußtseinsdefizits

3.3. Selbstpädagogisierung der Ökologiebewegung: Zur Interpretation politischer Aktivität als "Ökologisches Lernen"

4. Die Programmierung von Umwelterziehung im pädagogischen Establishment

4.1. Strukturelle Reformoffenheit des pädagogischen Establishments

4.2. Schulische Umwelterziehung/ Umweltbildung

4.3. Umweltbildung und Weiterbildung

4.4. Unkalkulierte Enttäuschungsrisiken im Erziehungssystem durch Pädagogisierung von Krisenerfahrungen

5. Etablierung einer speziellen Pädagogik: Die Platzierung von Umweltpädagogik in der erziehungswissenschaftlichen Kommunikation

5.1. Merkmale disziplinärer Wissensproduktion

5.2. Resonanz des Umweltthemas in der erziehungswissenschaftlichen Kommunikation: quantitative Aspekte

5.3. Umweltpädagogische Anschlußversuche an disziplinäre Theorietraditionen und semantisches Inventar

5.4. Umweltpädagogik als Beispiel für eine riskante Form disziplinärer Expansion

6. Zusammenfassung und Schlußbetrachtung

Trommer, Gerhard; Noack, Reimund: Die Natur in der Umweltbildung. Perspektiven für Großschutzgebiete. Weinheim 1997

Inhalt: Klappentext: Ist die Natur Teil der Umwelt und damit der Umweltbildung, oder ist die Umwelt integraler Bestandteil der Beziehung zwischen Mensch und Natur? Welche Bedeutung hat der Naturschutz für Bildung und Erziehung? Und welche Rolle spielt dabei die Natur in Großschutzgebieten?

Die Bedeutung von Naturbildung, Natur und Naturschutz ist in der gegenwärtigen, von den Begriffen Umwelt, Umweltschutz und Umweltbildung dominierten Bildungs- und Erziehungsdiskussion in den Hintergrund getreten. Dieses Buch untersucht Gründe dafür, zeigt auf, wieweit Naturbildung und Umweltbildung übereinstimmen und wo spezifische Anforderungen an die Naturbildung gestellt sind, denen sich die herrschende Umweltbildung bislang nur unzureichend gestellt hat.

Die Beiträge zielen auf Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Großschutzgebieten. Großschutzgebiete sind in Deutschland Nationalparke, Naturparke und Biosphärenreservate. Es wird aufgezeigt, wie in diesen unterschiedlichen Großschutzgebieten der Umgang mit Natur und Landschaft zu verstehen ist. Hierzu werden auch internationale Erfahrungen herangezogen.

Vorwort

In der Diskussion um Umweltbildung und -erziehung wird häufig die Auffassung vertreten, daß Naturschutz für Bildung und Erziehung ein veraltetes Anliegen sei. Es ginge heute um Umweltschutz. Dies sei als Bildungs- und Erziehungsaufgabe von größerer Bedeutung und zwar global und gesellschaftlich.

In diesem Band geht es darum, die Bedeutung von Natur und Naturschutz in der gegenwärtigen, vom Begriff Umwelt dominierten Bildungs- und Erziehungsdiskussion neu zu bekräftigen. Die weltweite Einrichtung von Großschutzgebieten legt dies besonders nahe, geht es doch dabei nicht nur um Naturschutz, sondern auch um die Natur als Bezugsgrundlage für Mensch und Gesellschaft. Dazu gehört die Vermittlung des Wertes und ökologischen Verständnisses der Natur, das intuitive Erfassen und Erleben der Natur, die Erholung in der Natur, die Ästhetik der Natur und nicht zuletzt die Akzeptanz und öffentliche Unterstützung des Naturschutzes und der Großschutzgebiete. Dies sind nur einige Schwerpunkte.

Der vorliegende Band soll dazu beitragen, die durch Begriffswirrwarr und widerstreitende Ansichten unübersichtlich gewordene Situation der Bildung und Öffentlichkeitsarbeit in Großschutzgebieten zu klären.

Trommer, Gerhard: Natur im Kopf. Die Geschichte ökologisch bedeutsamer Naturvorstellungen in deutschen Bildungskonzepten. Weinheim 1990

Inhalt: s. Untertitel

Klappentext: Die Natur lebt und stirbt nicht nur draußen vor der Tür, sondern auch in den Seelen und Körpern der Menschen. Bewußtsein von der Natur wird nicht nur von der wissenschaftlichen Naturgeschichte geprägt, sondern auch durch die Geschichte didaktischer Umsetzung in Bildungskonzepte und öffentliche Aufklärung. Dadurch sind langwährende Konventionen des "Orbis sensualium pictus", des "Kinderfreundes", des "Schmeils", aber auch des Schulgärtnerns und des Unterrichtsausfluges ins Grüne entstanden. Dies prägte Generationen, und dies wirkt in deutscher Naturanschauung nach.

Das vorliegende Werk untersucht Hintergründe der Entstehung, Ausbreitung und Wirkung ökologisch bedeutsamer Denkstile von der Renaissance bis zur Gegenwart. Dadurch werden historische Linien erkennbar, die vom Zusammenwirken von germanischer Philosophie und Sozialdarwinismus, von Biologieverbot und Dorfteich-Naturgeschichte bis zur NS-Lebenskunde der "Blut und Boden"-Ideologie durchgehen. Aus tradierten Naturanschauungen ergibt sich die Notwendigkeit der Besinnung gegenwärtigen Naturbewußtseins in umweltbezogener Bildung und Erziehung.

Inhaltsverzeichnis:

1. Einleitung
2. Beispielhafte, gegenwartsnahe Erfahrungen
3. Natur im Weltzusammenhang von Mikro- und Makrokosmos
4. Christliche Haushaltung durch Ökonomie mit der Natur - der Leitgedanke aufgeklärter Realienbildung
5. Zur Kritik an der nützlich brauchbaren Naturanschauung der Aufklärung
6. Zu den Auswirkungen der Kritik auf Reformversuche im niedrigen und höheren Schulwesen
7. Zur biologischen Zentrierung der Naturanschauung und deren Ausstrahlung auf die politische Entwicklung in Deutschland
8. Zur Naturanschauung in der Bundesrepublik Deutschland
9. Übersicht über das Untersuchungsergebnis des Denkstilwandels ökologisch bedeutsamer Naturvorstellungen

Trommer, Gerhard (Hg.): Natur wahrnehmen mit der Rucksackschule. Braunschweig 1991

Inhalt: Rezension in UMWELTLERNEN 59 (1991)

Klappentext: Es ist an der Zeit, daß sich die Didaktik wieder mehr auf praktische Unmittelbarkeit und auf die Kunst, Unterricht zu entfalten, besinnt. Lehrschemata gibt es in ausreichender Menge, aber die Zugehörigkeit und Abhängigkeit des Menschen etwa im ökologischen Gleichgewicht, Stoffkreislauf und Energiefluß ist theoretisch nicht faßbar und auf Exkursionen üblicher Prägung nicht wahrzunehmen. Rucksackschulpädagogik besinnt sich auf Naturphänomene und verbindet sie mit überliefertem und aktuellem Wissen. Dies geschieht nicht theoretisch, sondern draußen und so lebendig und lebensnah wie möglich: in einem Ökologiespiel angewandt, in eine Geschichte verpackt, in einem gemeinsam gebauten Modell präsentiert. Und was dazu gebraucht wird, hat Platz in einem Rucksack...

Inhalt:

Die Rucksackschule

Aus einer Idee wird ein Konzept

Naturinterpretation

Die vier Erfahrungsebenen der Rucksackschule

Rucksackschulmethodik

Rucksackschulpraxis

Geschichte der Rucksackschule im Naturpark Harz

Aus der Traum?

Zur Pädagogik der Rucksackschule

Unterbruner, Ulrike: Umweltangst - Umwelterziehung. Vorschläge zur Bewältigung der Ängste Jugendlicher vor Umweltzerstörung. Linz 1991

Inhalt: Klappentext: Wie stellen sich Jugendliche die Zukunft vor? Welche Wünsche und Ängste haben sie? Eine Untersuchung der Vorstellungen von insgesamt 1100 Jugendlichen im Alter von 13 bis 18 Jahren gibt im ersten Teil des Buches darüber Auskunft. Wesentliches Ergebnis: Viele Jugendliche sehen zukünftige Lebensqualität nur dann gegeben, wenn die Natur grün und intakt ist, und äußern massive Ängste vor einer zunehmenden Umweltzerstörung.

Der zweite Teil des Buches behandelt die Konsequenzen für die Umwelterziehung, die sich daraus ergeben: Gefordert ist ein ganzheitlicher Unterricht, in den neben Wissen und Handeln auch Gefühle einbezogen werden, im besonderen auch diese Ängste vor Umweltzerstörung. Wie dies im Unterricht realisiert werden kann, wird anhand zahlreicher Beispiele aus der Praxis und für die Praxis erläutert. Das Buch wendet sich an alle, die in der schulischen oder außerschulischen Umwelterziehung tätig sind, und darüber hinaus natürlich auch an Eltern, die ihre Kinder bei der konstruktiven Auseinandersetzung mit Umweltängsten unterstützen wollen.

Verband Bildung und Erziehung e. V. (Hg.): Umweltbildung. Vor neuen Herausforderungen oder "megaout"? Würzburg 2000

Inhalt:

Programm des Bildungspolitischen Symposiums 1999

Ludwig Eckinger, Albert Lippert

Einführung

Werner Schnappauf: Was passiert, wenn nichts passiert? - Rio de Janeiro und die Folgen

Josef H. Reichholf: Der Mensch - Hüter seiner Umwelt oder Fehlentwicklung der Natur?

Markus Vogt: Notwendigkeit und Orientierung für einen Paradigmenwechsel bei der Umwelterziehung

Gerhard de Haan: Bildungsprogramm für eine nachhaltige Entwicklung - Schlussfolgerungen für Bildung und Erziehung in Deutschland

Auszüge aus der Diskussion

Schlusswort des VBE-Bundesvorsitzenden

Wellinghorst, Rolf: Umwelterziehung in der Schule. Osnabrück 1988

Inhalt: INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung

Die Informationstafel "Natur- und Umweltschutz"

Fachzeitschriften, Studienfahrten, Facharbeiten, Ausgewählte Ergebnisse aus Facharbeiten des Jahres, Ausstellungen, Projektstage

Wessel, Johannes: Kommunale Umwelterziehung als neue Zukunftsaufgabe. Empirische Untersuchung an einem Modellprojekt in Essen. Essen 1988

Inhalt: Darstellung des Konzepts und seiner praktischen Wirkung.

Aus dem Inhalt:

Grundlagen des Modells "Kommunale Umweltpädagogik"

Untersuchungsergebnisse

Umwelterziehung als neue gesellschaftspolitische Aufgabe

Zukunftsperspektiven

Wessel, Johannes; Gesing, Harald (Hg.): Spielend die Umwelt entdecken. Handbuch Umwelt-Bildung. Neuwied 1995

Inhalt: Klappentext: Den Herausgebern ist es gelungen, über 40 Fachleute aus 10 verschiedenen Staaten für das Projekt "Umwelt-Bildung" zu gewinnen. Ziel der Beiträge ist es, eine Bestandsaufnahme der theoretischen Ansätze und der Spielpraxis, sowie das Spiel als selbstverständliche Vermittlungsform in allen Bereichen der schulischen und außerschulischen Umweltbildung darzustellen.

Inhaltsverzeichnis:

1. Das Umweltspiel in Pädagogik, Umwelterziehung, Psychologie und Gesellschaft

Pädagogik

Spielen und Umwelterziehung

Psychologie

Gesellschaft

2. Theorie und Praxis der Spielformen

3. Praxis der Umweltspiele in verschiedenen Zielgruppen

4. Umweltspiele international

5. Hinweise und Anmerkungen

5.2 Adressen, Spielveranstaltungen, Spielereisen

1. Einleitung

2. Umwelterziehung

3. Spiel, Spielen, Spielpädagogik

4. Spielveranstaltungen

5. Literatur/Zeitschriften/Pressedienste

6. Spielereisen und -rezensionen

Winkel, Gerhard: Umwelt und Bildung. Denk- und Praxisanregungen für eine ganzheitliche Natur- und Umwelterziehung. Seelze 1995

Inhalt: Klappentext: Gerhard Winkel hat seit 1961 das bekannte Schulbiologiezentrum in Hannover aufgebaut. Dieser Prototyp eines Umweltzentrums wurde für viele ähnliche Initiativen zum Vorbild, auch für die neue ökologische Schulgartenbewegung. Die Erfahrungen, die der Autor in 30 Jahren mit Schulklassen, in der Schulberatung, der Mitarbeit an Richtlinien, der Lehrerausbildung und Weiterbildung sammeln konnte, sind in diesem Buch zusammengefaßt.

Das Buch ist eine fast unerschöpfliche Fundgrube für den Praktiker. Die Praxisanregungen sind als Beispiele in eine Erörterung eingetreten, aus der neue Konturen einer ganzheitlichen Natur- und Umwelterziehung hervortreten. Lehrer, Eltern, Gruppenleiter und alle anderen Personenkreise, die die Frage bewegt, wie wir für unsere Mitmenschen und die Pflanzen- und Tierarten unsere einzigartige Erde erhalten können, werden dieses Buch mit großem Gewinn über eine längere Strecke als Begleiter wählen.

Inhalt:

1. Vorwort und Lesehilfe

2. Standortbestimmung: Denkbewegungen des Abendlandes unter besonderer Berücksichtigung des Ich-Bewußtseins

3. Sichtweisen der Welt und des Menschen: Ihre Folgen und die Notwendigkeit eines übergreifenden Erziehungszieles für die Natur- und Umwelterziehung

4. Das Pfliegerische als übergreifendes Erziehungsziel

5. Altersphasen der Natur- und Umwelterziehung

6. Die Sinnesausstattung des Menschen und ihre Beziehung zur natur- und Umwelterziehung

7. Die Bedeutung von Mythos, Kultus und Ritus für die Natur- und Umwelterziehung

8. Die Künste der Natur- und Umwelterziehung: Die ästhetische Äußerungen als Merkmal des Menschen

9. Der Beitrag der Naturwissenschaft zur Natur- und Umwelterziehung.

10. Die fast unlösbare Aufgabe: Der Umgang mit den Konflikten

Zeitschrift für Hochschuldidaktik. Beiträge zu Studium, Wissenschaft und Beruf H.2/3 (1986):
Ökologisches Lernen an der Universität: Didaktik im Spannungsfeld von Politik, Wissenschaft und
Lebenswelt.

Zentrale Einrichtung für Weiterbildung der Universität Hannover /(ZEW) (Hg.): Ökologische
Verantwortung der Hochschulen. Umweltwochen zwischen Alibi und Aktion. Frankfurt / a.M.
1993

Inhalt: Klappentext: Zum Herausgeber: Die Reihe "Dokumentation zur wissenschaftlichen Weiterbildung" wird
von der Zentralen Einrichtung für Weiterbildung (ZEW) der Universität Hannover herausgegeben.

Zu der Reihe: In der Reihe "Dokumentationen zur wissenschaftlichen Weiterbildung" werden in regelmäßigen
Abständen Modellvorhaben wissenschaftlicher Weiterbildung, Vorträge zu Fachtagungen u. a. veröffentlicht.

Zu diesem Buch: Hochschulen tragen eine besondere ökologische Verantwortung angesichts der aktuellen
gesellschaftlichen Umwälzungen. Diese ökologische Verantwortung bezieht sich auf Lehre, Forschung und
Weiterbildung aber auch auf die Gestaltung des Lernortes Hochschule. Ein Modell zur Schärfung ökologischen
Verantwortungsgefühls können Umweltwochen sein, in denen neben dem Kopf auch Herz und Hand
angesprochen werden. In dieser Publikation werden u. a. Erfahrungen einer Umweltwoche in ihrer Vorbereitung
und Durchführung wie auch in ihren nachfolgenden Handlungskonsequenzen aufgearbeitet und bewertet. Es ist
eine Veröffentlichung, die konkrete Hinweise auf die Organisation von Umweltwochen nicht nur an
Hochschulen gibt.